



Zürich West

Quartierzeitung für Albisrieden, Altstetten,
Grünau, Wiedikon, Giesshübel,
Triemli, Heuried, Industrie und Aussersihl

GZA/PP-A 8048 Zürich, Post CH AG

Erscheint alle 14 Tage, am Donnerstag Herausgeber: Lokalinfo AG, Buckhauserstrasse 11, 8048 Zürich Verlag Tel. 044 913 53 33, www.zuerich24.ch

Zählbare Erfolge im Internet

Wir haben das ganze Jahr über auf Zürich24 viele spannende Artikel veröffentlicht. Doch welche kamen bei den Leserinnen und Lesern besonders gut an? **3**

Der Mann der Heidi-Schöpferin

Der letzte Artikel der historischen Serie «Zeitreise» widmet sich dem Leben von Johann Bernhard Spyri, dem Ehemann der bekannten Heidi-Schöpferin. **5**

Kreuzfahrt auf acht Pneus

Müssen es denn stets Bahnhofstrasse und Grossmünster sein? Die Buslinien 31 und 32 ermöglichen Ein- und Ausblicke in und auf die Vielfalt der Grossstadt Zürich. **7**



Abschied Sie halten die letzte Ausgabe in den Händen

Die Lokalinfo AG konzentriert sich künftig auf ihre Lokalzeitungen ausserhalb der Stadt. Die Tagblatt der Stadt Zürich AG hat von der Lokalinfo AG per 1. Januar 2025 die Verlagsrechte an den vier Zeitungen «Zürich 2», «Zürberg», «Zürich Nord» und «Zürich West» erworben. Damit erscheint diese Zeitung zum letzten Mal in gewohnter Form. Von der Lokalinfo AG ebenfalls

nicht weitergeführt wird die Website www.zürich24.ch inklusive App. Wir wollen darum die Gelegenheit nutzen, uns bei unseren Leserinnen und Lesern zu bedanken. Danke sagen möchten wir auch allen Menschen, die zur Vielfalt unserer Zeitungen beigetragen haben. Wir wünschen frohe Festtage und einen guten Rutsch. *Pascal Turin, Redaktionsleiter*

BILD BRUNO SCHLATTER

IN EIGENER SACHE

Wir sagen Adieu und Merci vielmals

Liebe Leserinnen, liebe Leser
Liebe Inserentinnen, liebe Inserenten
Liebe Geschäftspartnerinnen
und Geschäftspartner

Sie halten die letzte Ausgabe Ihrer Quartierzeitung in der gewohnten Form in den Händen. Die Lokalinfo AG hat die Verlagsrechte an die Tagblatt der Stadt Zürich AG verkauft und die vier Quartierzeitungen «Zürich 2», «Zürich West», «Zürich Nord» und «Zürich Berg» erscheinen ab 2025 nicht mehr in unserem Verlag.

Wir bedanken uns herzlich bei Ihnen für Ihre Treue. Unser Leitspruch war «das Quartier ist unser Revier». Wir haben wichtige politische Diskussionen und spannende Hintergrundthemen aufgezeigt und wir haben das Eierfärben im Quartiertreff und Sportberichte vom Wochenende in unsere Spalten gerückt.

Die Lokalinfo hat sich auch immer wieder den Zeiten angepasst. So luden wir früher zu diversen Führungen ein, darunter durch den Zoo oder zur Kartause Ittingen. Vielleicht waren sie da-

mals sogar dabei, als wir Jassnachmittage mit Jasspapst Göpf Egg organisiert haben.

Später haben wir mit unserem Zürich24-Newsletter die wichtigsten Lokalnews aus der Stadt Zürich zusätzlich zur gedruckten Zeitung zweimal wöchentlich direkt in die E-Mail-Postfächer geliefert.

Die vielen Teilnehmerinnen und Teilnehmer an unseren Verlosungen haben uns gezeigt, wie gut unsere Zeitungen gelesen wurden. Viele von Ihnen haben Tickets für eine tolle Veranstaltung gewonnen.

Mit Ihren freiwilligen Beiträgen haben Sie uns geholfen, vielseitige Artikel aus dem Quartier zu schreiben, dafür danken wir Ihnen ebenfalls herzlich.

Die Lokalinfo AG wird sich künftig auf ihre Zeitungen und Websites rund um die Stadt Zürich konzentrieren.

Wir sagen Adieu und Merci vielmals

Liliane Müggenburg,
Geschäftsführerin Lokalinfo AG

ANZEIGEN

Brockito

Brockenhaus | Räumungen | Umzüge
Robert-Maillart-Str. 14, 8050 Zürich Oerlikon
Tel. 044 415 64 40 | www.aoz-brockito.ch
Ein Integrationsprogramm der **aoz**

ERSTE HILFE BEI SCHULDEN

Kostenlose Beratungs-Hotline der Caritas

• Seriös • Anonym • Kostenlos

CARITAS
Das Richtige tun

www.caritas-schuldenberatung.ch

SPITEX
Überall für alle
Zürich

Sie sind in Albisrieden zu Hause. Wir auch.

Für die Pflege, Betreuung und Hilfe im Haushalt.

058 404 47 00

spitex-zuerich.ch

Frohe Festtage!

Festliches Weihnachtsessen
Mittwoch, 25. Dezember 2024, 12.00 Uhr
jetzt **reservieren**

www.residenz-spirgarten.ch

SPIRGARTEN

Publireportage

Der neue Toyota Land Cruiser

Der neue Land Cruiser vereint die bewährten Stärken des Modells: Qualität, Langlebigkeit und Zuverlässigkeit. Es ist eine moderne Ikone, die ihren Ursprüngen treu bleibt.

Der neue Toyota Land Cruiser ist ein grosses Allrad-SUV, ein echtes Geländefahrzeug von Weltklasse in bester Tradition. Er fühlt sich auf der Autobahn ebenso zu Hause wie in schwierigstem Gelände und baut auf der legendären Land-Cruiser-Tradition auf, die mehr als 70 Jahre zurückreicht. Bei Toyota ist man davon überzeugt, dass dieses Fahrzeug alle Passagiere jederzeit an jeden Ort begleitet und auch wieder sicher und wohlbehalten zurückbringt. All diese Qualitäten sind in diesem Modell vereint, das hinsichtlich Design, Leistungsfähigkeit und Kundenattraktivität ganz vorne liegt.

Der Innenraum ist wahlweise mit fünf oder sieben Sitzen ausgestattet und bietet reichlich Platz für Gepäck und Ausrüstung. Das offene, geräumige Interieur bietet Komfort in jedem Terrain und ist in puncto Unterhaltung, Information und Konnektivität mit modernster Technik ausgestattet. Der Land Cruiser bringt Sie stets sicher an Ihr Ziel – dank einer Vielzahl von Systemen, die Ihr Fahrverhalten sowie die Strasse und den Verkehr um Sie herum ständig überwachen.

Was ist neu und besonders?

In der langen, erfolgreichen Geschichte des Land Cruiser hat noch kein Vorgängermodell mit so vielen Innovationen aufgewartet. Bei der Entwicklung des Fahrzeugs hat sich Toyota auf seine Ursprünge besonnen, sich auf die Qualitäten konzentriert, die den Kern der Legende Land Cruiser ausmachen, und diese mit inno-



Mit diesem Fahrzeug kommt man sicher an jedes Ziel.

BILD ZVG

vativer Technik und modernem Design untermauert.

Das Fahrzeug basiert auf einer neuen Plattform und verfügt über eine neue Karosserie, die ihm seine grundlegende Robustheit und sein überzeugendes Fahrverhalten verleihen. Es handelt sich um den ersten Land Cruiser mit elektrischer Servolenkung, einem neuen Bremssystem und einer neu konzipierten Aufhängung. All diese Eigenschaften machen das Fahren noch komfortabler und sorgen dafür, dass sich der Fahrer auf jeder Strecke sicher fühlen kann.

Welche Geschichte steckt dahinter?

Der Land Cruiser ist das älteste Modell von Toyota und seit Anfang der 1950er-

Jahre fester Bestandteil der Modellpalette. Über Jahrzehnte hinweg hat er sich einen weltweiten Ruf für seine aussergewöhnliche Robustheit und Langlebigkeit erworben. Daher standen auch bei der Entwicklung des neuen Land Cruiser die Kriterien Qualität, Langlebigkeit und Zuverlässigkeit im Vordergrund.

Bei der Entwicklung des neuen Modells wollte Toyota an die Qualitäten anknüpfen, die den Land Cruiser zu einer Automobillegende gemacht haben. Mit der Strategie «Zurück zu den Ursprüngen» setzte das Entwicklungsteam weniger auf komplexe Elektronik, sondern mehr auf konstruktive und ingenieurechnische Lösungen, um die herausragenden Fahreigenschaften des Fahrzeugs zu erzielen. (pd.)

Publireportage

GEWERBEVERBAND STADT ZÜRICH

Vom Geben und Nehmen

Ich geb's zu, ich bin eine Weihnachts-Aficionada. So richtig in Weihnachtsstimmung komme ich jedes Jahr, wenn Lucy, die Lichter an der Zürcher Bahnhofstrasse, feierlich angezündet wird. Alles glitzert und funkelt, viele Menschen folgen gut gelaunt dem Schauspiel, die Düfte der Getränke- und Essensstände wechseln quasi im Schrittempo. Wirklich spektakulär machte das Ganze dieses Jahr aber der gleichzeitig einsetzende erste Schnee.

Schenken macht Freude

Dieses erfrischende Durcheinander tröstet wenigstens ein bisschen darüber hinweg, dass in Zürich andere Feste abgeschafft werden. Und dass vieles sonst und immer mehr durch Regulierungen normiert wird. Wenn Detaillisten in der Innenstadt und den Quartieren ihre Auslagen mit üppig dekorierten Fenstern ins rechte Glitzern rücken, macht das doch einfach Lust, den Akt des Schenkens und Gebens und das gute Gefühl dabei zu zelebrieren, indem man sich die Zeit nimmt, um nach dem genau richtigen Präsent zu suchen, sich beraten und mit saisonalen Spezialitäten verwöhnen zu lassen. Schon etwas anderes, als bei Konzernen durch Listen zu klicken.

Geben ist besser als Nehmen

Wenn es ums Aus-Geben geht, ist der rot-grün dominierte Gemeinderat ja kaum zu stoppen. Da braucht's weder Weitsicht noch Ausgewogenheit. Allein die Gesinnung genügt, dann ist kein Pilotprojekt zu klein, keine Bespielung von Örtlichkeiten zu gering, kein Thema für eine Studie zu



Nicole Barandun-Gross.

BILD ZVG

unbedeutend und Steuergelder finden ihren Ausgabezweck. Gerne wird mit der grossen Kelle angerichtet. Ausser der Kanton senkt die Unternehmenssteuer moderat, dann ergreift das Stadtparlament hurtig das Gemeindereferendum. Für finanziellen Nachschub muss schliesslich gesorgt sein, Sparen ist keine Option. Attraktive Standortbedingungen, wozu? Noch sind neben KMU auch grosse Player da und bieten Innovation und Arbeitsplätze, die Versorgung klappt, Berufsnachwuchs wird ausgebildet und der Steuerfranken rollt. Noch. Ich wünsche allen schöne Feiertage und das unbeschreiblich gute Gefühl, wenn man anderen etwas von Herzen gönnt.

Nicole Barandun-Gross
Präsidentin Gewerbeverband
der Stadt Zürich
www.gewerbezuersch.ch

ANZEIGE

GENAU DIE RICHTIGE WAHL.

5 Jahre Free Service

GRATIS WINTERRÄDER INKLUSIVE*

Der neue Mitsubishi ASX.

ASX



Free Service: Gültig für max. 5 Jahre, 100'000 km oder 5 Wartungen (es gilt das zuerst Erreichte). Alle Bedingungen unter mitsubishi-motors.ch.
*Aktion gültig beim Kauf und Immatriculation eines neuen ASX vom 1. September 2024 bis 31. Dezember 2024.

Diese Artikel kamen besonders gut an

Im Internet lässt sich die Reichweite der eigenen Artikel genau messen. So auch auf unserer Onlineplattform Zürich24. Wir haben die Texte aus der Feder der Redaktion herausgesucht, die 2024 bei unseren Online-Leserinnen und -Lesern am erfolgreichsten waren.

Pascal Turin

Unter dem Motto «Meine Stadt, meine News» ging die Lokalinfo AG Mitte 2022 mit der kostenlosen Digitalplattform Zürich24 an den Start. Doch diese Ära geht nun zu Ende, weil sich die Lokalinfo AG künftig auf ihre Lokalzeitungen ausserhalb der Stadt Zürich konzentriert.

Von uns nicht weitergeführt wird darum auch die auf die Stadt ausgerichtete Onlineplattform www.zürich24.ch inklusive App. Die Website wurde mit viel Effort von der Quartierzeitungsredaktion mit Inhalten bespielt, letztlich fand sie aber leider zu wenig Nutzerinnen und Nutzer. Die Domain www.zürich24.ch gehört der Portal24 AG. Ob und wie es mit der Newsplattform weitergeht, entscheidet Portal24.

Wir haben aber das ganze Jahr über auf Zürich24 viele spannende Hintergrundartikel, schöne Porträts oder wichtige News veröffentlicht und nun für unsere Leserinnen und sowie Leser die Texte herausgesucht, die 2024 online besonders erfolgreich waren. Will heissen: Diese Artikel wurden besonder häufig angeklickt.

Wer die Artikel nochmals lesen möchte, scannt den entsprechenden QR-Code einfach mit dem Handy.

So heisst das Zürcher Neujahrsbaby

Schon am 1. Januar konnten wir uns über viele Klicks – die Währung im Internet – freuen. Eine unserer erfolgreichsten News im Jahr 2024 auf Zürich24 handelte vom Neujahrsbaby des Triemlspitals mit dem schönen Namen Thea. Thea ist das zweite Kind von Corinna und Daniel aus der Enge und kam überraschend in der Silvesternacht zur Welt.



Den vollständigen Artikel lesen (QR-Code scannen): zürich24.ch/dossiers/



Wir lieben Zürich: Auch dieses Jahr gab es viele interessante Themen, über die wir berichten durften.

BILD LISA MAIRE

Das alles wird neu bei den Recyclinghöfen

Ende Juli wurde der Recyclinghof Hagenholz geschlossen. Doch den Zürcherinnen und Zürichern scheint das korrekte Entsorgen am Herzen zu liegen. Am besten gelesen wurde dieses Jahr darum unser Serviceartikel über den temporären Recyclinghof in Affoltern.



Den vollständigen Artikel lesen (QR-Code scannen): zürich24.ch/dossiers/

Rad-WM: Es drohen die grossen Staus auf den Strassen

Viele Leserinnen und Leser: Kurz vor dem Megaevent sprach man fast nur von den nötigen Strassensperrungen und vom temporären ÖV-Ausfall. Dabei wollte man vom 21. bis zum 29. September im Rahmen der Rad-WM ein grosses Radsportfest zelebrieren.



Den vollständigen Artikel lesen (QR-Code scannen): zürich24.ch/dossiers/

Taylor Swift in Zürich: Eine Stadt steht Kopf

Can I ask you a question? Klar, aber nur, wenn es um Taylor Swift geht. Die Auftritte des US-Megastars im Letzigrund liessen auch unsere Leserinnen und Leser nicht kalt. Wir haben alles zusammengetragen, was ein echter Swiftie vor dem Konzert wissen musste.



Den vollständigen Artikel lesen (QR-Code scannen): zürich24.ch/dossiers/



Den vollständigen Artikel lesen (QR-Code scannen): zürich24.ch/dossiers/

AUS DEM GEMEINDERAT

Liebe und Annahme im Gemeinderat

Weihnachten steht vor der Tür und das Jahr neigt sich dem Ende zu. Für die einen ist Weihnachten das Fest der Liebe, der Freude und Besinnlichkeit. Für andere eine Zeit voller Stress, Einsamkeit oder Trauer. Im Gemeinderat steht in dieser Zeit immer die Budgetdebatte an. Dieses Jahr wurden sie an zwei Tagen von jeweils 14 Uhr bis 23.30 Uhr geführt. Gegen Schluss des zweiten Tages schienen die Gemüter sehr aufgeheizt zu sein. Die Stimmung war angespannt und es gab einige Voten, die klar unter der Gürtellinie lagen. Die Liebe, Freude und Besinnlichkeit der Weihnachten waren an diesem Abend weit entfernt.

Ich werde von Freunden immer mal wieder gefragt, wieso ich unter diesen Umständen im Gemeinderat bin. Wie schaffe ich es, im Rat zu sitzen und mir solche Dinge anzuhören, ohne die Fassung zu verlieren? Der Grund ist derselbe, weswegen ich bei der EVP bin und weswegen wir Weihnachten überhaupt feiern. An Weihnachten feiern wir die Geburt Jesu, des Sohn Gottes, der aufgrund seiner Liebe zu uns sein Leben am Kreuz gab. Dies, damit uns alles vergeben ist, was wir jemals falsch gemacht haben oder noch falsch machen werden.

Was hat das mit der EVP oder gar Politik zu tun? Ein Wert, welcher besonders auch von linken Parteien getragen wird, ist die Liebe und Annahme der Mitmenschen. Dieser Wert vertritt auch die EVP. Mir ist es aber wichtig, nicht einfach zu lieben und andere anzunehmen, weil das ein schöner Wert ist und er sich richtig anfühlt. Weil ich selbst geliebt werde und mir vergeben wurde, ohne dass ich jemals etwas dafür getan habe, möchte ich die Personen um mich herum ebenfalls lieben und annehmen. Auch wenn sie mir gegenüber nichts getan haben, was diese Liebe rechtfertigt. Ja sogar auch dann, wenn sie das Gegenteil tun, um aus meiner Sicht Liebe zu verdienen. Jemanden zu lieben oder anzunehmen, ist eine Entscheidung, die man nicht fällen sollte, weil diese Person die Liebe aus unserer Sicht verdient hat. Denn wir selbst tun oft Dinge,



«In einer Welt, in der es so viel Ablehnung, Hass und Abwertung gibt, ist diese Liebe und Annahme umso wichtiger. Das gilt auch für die Politik und den Gemeinderat.»

Stefan Reusser
Gemeinderat EVP Wahlkreis 9

die es nicht rechtfertigen würden, dass andere uns lieben oder annehmen.

In einer Welt, in der es so viel Ablehnung, Hass und Abwertung gibt, ist diese Liebe und Annahme umso wichtiger. Das gilt auch für die Politik und den Gemeinderat. Wie sollen wir gemeinsam zu guten Lösungen kommen, wenn wir uns gegenseitig beleidigen, abwerten und mit Rechthaberei um uns werfen, weil wir anderer Meinung sind? Wenn wir unsere Mitmenschen trotz Fehler und Meinungsverschiedenheiten annehmen, können wir ein wertschätzendes und respektvolles Klima schaffen und darin gemeinsam die besten Lösungen erarbeiten. Dort hinzukommen, ist nicht einfach, aber es lohnt sich. *Stefan Reusser, Gemeinderat EVP*

In der Rubrik «Aus dem Gemeinderat» schreiben Volksvertreterinnen und -vertreter regelmässig einen Beitrag. Alle im Stadtparlament vertretenen Parteien bekommen hierzu regelmässig Gelegenheit. Die Schreibenden äussern im Beitrag ihre persönliche Meinung.

Quartierblöcke: Ein Gewinn für Zürich

In Zürich tut sich etwas: Mitten in der Stadt entstehen sogenannte Quartierblöcke – ein Konzept, das inspiriert von Barcelona auch hier Fuss fasst. Die Idee ist simpel: Unsere Quartiere sollen nicht nur Wohn- und Arbeitsort sein, sondern Lebensräume und die Menschen einander näherbringen sowie dem Auto weniger Platz einräumen.

Als Gemeinderat der SP freut es mich besonders, dass diese Quartierblöcke auf ein Postulat der SP im Stadtparlament zurückgehen. Die Vision nimmt nun Form an. Doch was steckt hinter den Quartierblöcken, und warum sind sie so vielversprechend?

«Weniger Verkehr, mehr Lebensqualität», dies bedeutet zusammengefasst ein Quartierblock. Dieser zielt darauf ab, den Durchgangsverkehr aus Wohnquartieren zu verbannen. Stattdessen werden Strassen den Anwohnenden zurückgegeben: Kinder können spielen, ältere Menschen spazieren, und Begegnungszonen entstehen.

Solche Massnahmen reduzieren den Lärm und verbessern die Luft. Doch es geht um mehr: Quartierblöcke schaffen Freiräume für Menschen und stärken die Identität der Nachbarschaft. Treffpunkte beleben das Quartier und fördern sozialen Zusammenhalt.

«Inspiration aus Barcelona für Umsetzung im Kreis 6», so kann man die Herkunft zusammenfassen. Denn das Konzept hat sich bewährt, wie Beispiele aus Barcelona zeigen. Dort werden sogenannte «Superblocks» umgesetzt, bei denen mehrere Strassen autofrei oder beruhigt sind. Das Resultat: Mehr Menschen auf der Strasse, weniger Verkehr und zufriedenere Anwohnende.

Auch in Zürich sind erste Schritte gemacht. Im Quartier Unterstrass wird ein Pilotprojekt rund um die Milchbuck- und Langmauerstrasse umgesetzt. Hier wirkt die Bevölkerung aktiv mit, um die Vision eines lebenswerten Quartiers zu gestalten. Dieser Ansatz zeigt, wie wichtig es ist, die Menschen vor Ort einzubinden.



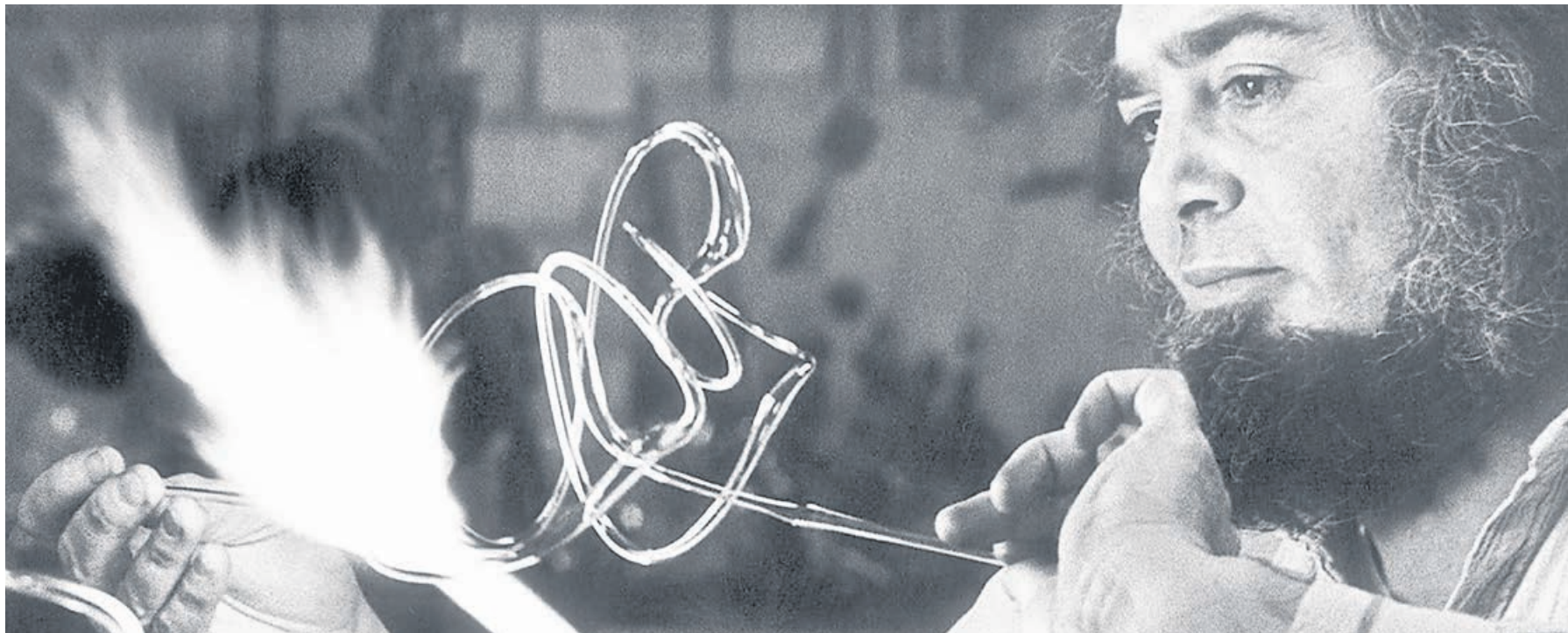
«Als Gemeinderat der SP freut es mich besonders, dass diese Quartierblöcke auf ein Postulat der SP im Stadtparlament zurückgehen. Die Vision nimmt nun Form an.»

Severin Meier
Gemeinderat SP Wahlkreis 6

Quartierblöcke sind keine Lösung für alle Herausforderungen, aber sie sind ein wichtiger Baustein, um Zürich nachhaltiger und lebenswerter zu gestalten. Ich freue mich darauf, wie die Quartierblöcke unsere Stadt bereichern werden. Sie stehen für eine Entwicklung, die für Mensch und Umwelt ein Gewinn ist. Lassen wir uns inspirieren und sehen, wie viel Potenzial in unseren Quartieren steckt – wenn wir ihnen den Raum geben, den sie verdienen.

Severin Meier, Gemeinderat SP

In der Rubrik «Aus dem Gemeinderat» schreiben Volksvertreterinnen und -vertreter regelmässig einen Beitrag. Alle im Stadtparlament vertretenen Parteien bekommen hierzu regelmässig Gelegenheit. Die Schreibenden äussern im Beitrag ihre persönliche Meinung.



Roberto Niederer kam umgehend in die Schweiz zurück und rettete die «Glasi» vor dem Aus.

BILDER HANS GERBER



Er war Jeannette Gerbers grosse Liebe: der Fotograf Hans Gerber.

BILD ZVG



Hans Gerber gründete die Fotoagentur Comet und fotografierte Stars wie Audrey Hepburn (1956).

Meine Hommage à...

Jeannette Gerber schaut zurück auf ihr Leben und auf die Zeit als freie Mitarbeiterin dieser Zeitung. Die ehemalige Gattin des Fotografen Hans Gerber betrieb das Geschäft «en passant» und rettet durch einen Telefonanruf die «Glasi» Hergiswil.

Jeannette Gerber

So viele interessante, spezielle, künstlerische, bedeutungsvolle Menschen durfte ich während meiner langjährigen Tätigkeit für die Lokalinfo-Zeitungen porträtieren. Menschen, die das Leben, die Kultur und die Politik Zürichs geprägt haben. Ohne diese Menschen wäre das Zeitungsmachen nie und nimmer möglich gewesen. Nun hat mich die Redaktion gebeten, eine Hommage auf jene Menschen zu verfassen, der mir persönlich viel bedeuten. Es fielen mir dazu spontan nicht nur einer, sondern drei Menschen ein. Drei Männer, die mein Leben nachhaltig prägten und mitbestimmten.

Zuerst einmal mein Papa

Da war zuerst mein Papa: Ein strenger, gerechter, ernster, arbeitsamer, korrekter, aber konservativer Mann. Hans Hüppi stammte aus sehr einfachen Verhältnissen und musste schon als Jugendlicher seine Familie – Mutter und drei Geschwister – durchbringen, da sein Vater ein hoffnungsloser Trinker war.

Eine Volontärstelle bei der Firma

Hermes ermöglichte ihm schliesslich, sich als Schreibmaschinenmechaniker auszubilden. Dort blieb er zwanzig Jahre lang als solcher. Schliesslich entdeckte er an der Hannover Messe die Berliner Firma Ormig, die den Matrizendrucker – ein Gerät zur Vervielfältigung – entwickelt hatte. Für diesen bekam er die Vertretung in der Schweiz. Er war der geborene Verkäufer. Es gab kaum ein Restaurant, eine Gemeinde, eine Militärdienststelle, eine Schule, eine Kirche, die diesen Drucker auf Spritbasis nicht benutzt hätte. Durch seinen unermüdlichen Fleiss und seine oft penetrante Insistenz wurde Hans Hüppi zu einem wohlhabenden Mann. Ich habe ihn unendlich bewundert. Was

ihm aber absolut fremd war: die Kreativität, das Künstlerische.

Das Tanzverbot

Als meine Tanzlehrerin Nina Macciachini mich als ihre Nachfolgerin ausbilden wollte, verbot er mir das. Ich sollte einen anständigen Beruf lernen, meinte er. Also absolvierte ich die Handelsschule, lernte Sprachen und arbeitete für die bekanntesten Reisebüros und Fluggesellschaften in Zürich.

Nach einer kurzen Ehe mit meiner Jugendliebe lernte ich meinen zweiten Ehemann Hans Geber kennen, dem ich nun auch ein Kränzchen winden möchte. Ich war übrigens seine Ehefrau Nummer 3. Hans Gerber war zu seiner Zeit Mitinhaber der Comet Photo AG und arbeitete als Foto-reporter für die Schweizer Illustrierte, die NZZ, die Swissair und viele mehr. Er besass eine besondere Fähigkeit, den Blick auf die lokalen und sozialen Gegebenheiten zu richten und dies meistens in Schwarz-Weiss. Das machten seine zahlreichen Reportagen im Ausland deutlich: Reisen nach Algerien, Griechenland, Jordanien, Alaska, in den Orient, nach Österreich, Skandinavien, Libanon, Moskau, Italien, Japan und Rumänien und viele mehr. Auch war er für seine einfühlsamen Porträtaufnahmen von Stars, Politikern und anderer Prominenz berühmt. Die Bilder der Comet Photo AG kann man heute kostenlos beim ETH-Bildarchiv bestellen.

Sensibel und liebenswert

Aber Hans Gerber war nicht nur ein sensibler Fotograf, er war der liebenswerteste Mensch, dem ich jemals begegnet bin. Allerdings war er 25 Jahre älter als ich, was nach 20 Jahren Ehe problematisch wurde. Wir trennten uns im Guten und blieben weiterhin verbunden.

Der dritte Mann, der mich beeinflusste und beeindruckte, war der Glasbläser Ro-



Jeannette Gerber

«Ich kündigte und sah mich in Zürich nach einem Geschäft um. Ich wollte endlich auf eigenen Beinen stehen.»

berto Niederer. Er war der grosse Verführer, aber auch der grosse Künstler. Durch ihn musste ich lernen, was es heisst, zu teilen, denn ich war nicht seine einzige Geliebte. Abgesehen davon durfte ich mit ihm Kalabrien entdecken. Er besass in der Nähe von Catanzaro eine kleine Fabrik und lebte in einer Burg inmitten eines Olivenhains. Dort arbeitete er, wenn er nicht in Zürich war.

Glashütte gerettet

Wieder einmal war Niederer in Kalabrien, als in der Presse der Untergang der Glashütte in Hergiswil angekündigt wurde. Ich setzte ihn sofort telefonisch davon in Kenntnis. Er kam umgehend in die Schweiz zurück und rettete die Hütte vor dem Aus. Sein Sohn Röbi Niederer führt die «Glasi» übrigens bis heute erfolgreich weiter.

Als Direktor der Hergiswiler Glas AG stellte er mich ein, um einen Zweitwahl-Laden einzurichten. Ich glaube, das war der anstrengendste Job meines ganzen Lebens. Doch das Pendeln zwischen Zürich und Hergiswil war dann doch zu aufwendig. Ich kündigte und sah mich in Zürich

nach einem Geschäft um. Ich wollte endlich auf eigenen Beinen stehen. Was mir dann auch gelang: Ich fand mein zukünftiges Lokal genau vis-à-vis der damaligen Fraumünsterpost. Jedoch hatte ich nur einen Monat Zeit, um die Ware für den Verkauf zu beschaffen. Und da es etwas ganz Spezielles werden sollte, wandte ich mich hilfesuchend an meinen kreativen Freund Niederer, der mir die wichtigsten Kontakte in Mailand vermittelte. Mein Geschäft «en passant» für Wohndecor und Inneneinrichtung wurde ziemlich erfolgreich und war während 25 Jahren mein Lebensinhalt, was ich nicht zuletzt Niederer verdanke.

Ein Bastelwettbewerb mit Folgen

Inzwischen waren alle drei verstorben und mein Geschäft verkauft. Also suchte ich ein neues Tätigkeitsfeld. Während meiner Ehe hatte ich kaum je einen Fotoapparat in der Hand, jedoch war ich täglich mit der Auswahl von Fotos für Hans beschäftigt. Er meinte, ich hätte das Auge für eine gute Bildkomposition. Also kaufte ich mir eine Kamera und begann, ein bisschen zu knipsen. Da es kurz vor Weihnachten war, fand ein Wettbewerb für Kinder in der Apotheke Morgental statt. Die Kids sollten aus WC-Papier-Kartonröllchen Engel erschaffen. Ich machte davon ein paar Aufnahmen, die mir recht gut gelangen. Jedenfalls riet man mir, ich sollte sie doch an das «Zürich 2» schicken, was ich tat. Und siehe da, sie gefielen der Redaktion. Das war vor genau 14 Jahren. Redaktor Lorenz Steinmann wollte mich dann treffen, um mir vorzuschlagen, für die Zeitung als freie Mitarbeiterin zu arbeiten. Seitdem schreibe ich regelmässig über Kulturelles, Soziales und sogar über religiöse Themen und liefere dazu die Fotos. Somit gehört Lorenz Steinmann eigentlich ebenso zu den Menschen, die meinen Weg beeinflusst haben.

AUF EIN ABSCHIEDSWORT

Jede gute Zeit geht mal zu Ende

Seit gut eineinhalb Jahren lebe ich nicht mehr in der Stadt Zürich, sondern in Birmensdorf. Dorthin sind meine Frau und ich gezogen, weil wir einen Hund und mehr Platz wollten. Jetzt haben wir einen tollen Hund und ein bisschen mehr Platz als vorher. Ausserdem genießen wir die schöne Aussicht ins Grüne und brauchen trotzdem nur fünf Minuten bis zum Bahnhof. Im Redaktionsbüro



«Ich werde mich aus Frust nicht mit Schokoladen-Tannenzapfen oder Guetzli vollstopfen.»

Pascal Turin
Redaktionsleiter

in Altstetten bin ich jetzt sogar schneller als früher. Vorher gondelte ich jahrelang mit dem Tram vom Seefeld in den Zürcher Westen. Die Reise konnte sich je nach Verkehrslage ziemlich hinziehen. Bevor Sie fragen: Wegen der Mieten muss man nicht nach Birmensdorf ziehen. Diese sind zwar noch nicht ganz so hoch wie in der Limmatstadt, die Tendenz geht aber in dieselbe Richtung. Aber zurück zum Thema: Nach dem Umzug habe ich Zürich nicht besonders vermisst. Ich bin ja ständig dort. Doch in den letzten Wochen habe ich manchmal Heimweh nach meiner Geburtsstadt. Wenn ich in mich hineinhöre, hängen diese Gefühle wahrscheinlich mit unserer Quartierzeitungen zusammen. Weil die Lokalinfo AG aus wirtschaftlichen Gründen die Verlagsrechte an den vier Quartierzeitungstiteln «Zürich West», «Zürich Nord», «Zürberg» und «Zürich 2» an die Tagblatt der Stadt Zürich AG verkauft hat, erscheint diese Zeitung nun zum letzten Mal in gewohnter Form.

Ich muss mir deshalb über Weihnachten keine Gedanken über die Inhalte der nächsten Ausgabe machen. Die letzte Nummer des Jahres ist gleichzeitig die letzte Ausgabe überhaupt. Doch Sie brauchen keine Angst zu haben, ich werde mich aus Frust nicht mit Schokoladen-Tannenzapfen oder Guetzli vollstopfen. Jede gute Zeit geht mal zu Ende – und es waren definitiv mehrheitlich gute Zeiten.

Fehlen werden mir nicht unbedingt die Medienkonferenzen der Verwaltung oder die fast unzähligen Petitionsübergaben vor dem Rathaus. Vermissen werde ich sicher nicht die sehr häufig unfreundlichen und primitiven Kommentare auf unserer Facebook-Seite. Fehlen werden mir hingegen die Begegnungen mit den vielen Menschen aus dem Quartier, die sich auf ganz unterschiedliche Weise für unsere Stadt engagieren – ob gesellschaftlich, kulturell oder politisch. Ihnen haben wir in unseren Zeitungen immer gern Platz eingeräumt. Aus meiner Sicht sind sie das Fundament, das Zürich zu einer lebenswerten Stadt macht.

Was mich zudem immer stolz gemacht hat, ist die Themenvielfalt in unseren Blättern. Wir hatten stets für fast alle etwas zu bieten. Ich möchte darum die Gelegenheit nutzen, meinem Team, das auch die vielen freien Mitarbeitenden umfasst, für sein Engagement zu danken. Es hat echt Spass gemacht mit euch. Die Lokalinfo AG konzentriert sich zukünftig auf ihre Lokalzeitungen in der Agglomeration. Im «Küsnachter», dem «Stadt-Anzeiger» in Opfikon, dem «Klotener Anzeiger», den «Volketswiler Nachrichten», dem «Kilchberger» und dem «Anzeiger von Wallisellen» berichten wir weiterhin über alles, was vor der Haustür passiert. Das war in Zürich unsere Stärke und bleibt es auch bei unseren anderen Zeitungen. Auch wenn viele Expertinnen und Experten mit Vorliebe den Abgang auf die Medienbranche singen – ich bin überzeugt, dass es auch in Zukunft guten Lokaljournalismus geben wird. Zum Schluss ein Tipp: Schauen Sie doch mal beim Onlinemagazin «Tsüri» vorbei.

JOHANN BERNHARD SPYRI

Der Mann an der Seite der weltbekannten Heidi-Schöpferin

ZEITREISE Er war Rechtsanwalt, Redakteur und mit der Schriftstellerin und Heidi-Schöpferin Johanna Spyri verheiratet: Zürichs einstiger Stadtschreiber Johann Bernhard Spyri (1821–1884). Vor 140 Jahren ist er nach einem familiären Schicksalsschlag kurz vor Weihnachten gestorben.

Dominique Rais

Einst war er der Stadtschreiber von Zürich: der Rechtsanwalt und Redakteur Johann Bernhard Spyri (1821–1884). Aufgewachsen als Sohn des Färbermeisters Johann Bernhard Spyri (1784–1851) und dessen Frau Anna Katharina Linggenbohl (1791–1824) zeigte sich schon in jungen Jahren sein Talent und seine Gesinnung, die für Recht und Gerechtigkeit glühten. Entsprechend entschied sich Spyri, an der Universität Zürich Rechtswissenschaften zu studieren. Als Rechtsanwalt wurde er zum «Verteidiger der Bedrängten und Armen», bevor er dann als Richter am Kassationsgericht, dem obersten kantonalen Gerichtshof, amtierte.

Nebst seiner juristischen Tätigkeit arbeitete Spyri zudem auch als Redakteur bei der «Eidgenössischen Zeitung», die er ab 1848 leitete. In dieser Zeit lernte er auch den deutschen Komponisten Richard Wagner (1813–1883) kennen, der von 1849 bis 1858 in Zürich lebte. Als enger Freund und Rezensent war Spyri nicht unbeteiligt an Wagners Erfolg als Dirigent.

Hochzeit mit der Schwester seines Jugendfreundes

Schon von Jugendtagen an pflegte Spyri eine Freundschaft mit Theodor Diethelm Heusser (1822–1893), dem ältesten Bruder von Johanna Louise Heusser (1827–1901), dessen Schwager er werden sollte. So kam es, dass Spyri und Johanna Heusser sich 1851 verlobten und am 9. September 1852 schliesslich in der Kirche Wollishofen heirateten.

Zusammen mit seiner Frau, der späteren Heidi-Buchautorin, lebte Spyri bis 1855 im «Kleinen Baumwollenhof» an der Stadelhoferstrasse 22 in der Zürcher Altstadt. Mit der Geburt von Sohn Bernhard Diethelm (1855–1884) zieht die Familie an den Hirschengraben 10 ins Haus «Zum liegenden Hirschl».

Während Spyri durch seine Arbeit viel beschäftigt war, hatte seine Frau mit ihrer dem weit verbreiteten Zeitgeist entsprechenden Rolle als Hüterin von Heim und Herd zunehmend Mühe und hatte in den Folgejahren nicht zuletzt auch mit tiefen Depressionen zu kämpfen. «Jetzt isst man gar nichts mehr bei uns, heut am Mittagstisch las mein Mann so stramm seine Zeitung, dass er das Essen vollständig vergass, und ich hatte von Anfang an schon genug», klagte Johanna Spyri einst über das eheliche Zusammenleben.

Vom Rechtsanwalt zum Zürcher Stadtschreiber

Obleich die Ehe nicht wirklich glücklich war, zieht die Familie 1858 abermals um, um im «Bremerhaus» am Hirschengraben 6 ihr erstes Eigenheim zu beziehen. Kurz darauf nimmt Spyri seine neue Tätigkeit im Dienst der Stadt Zürich auf, wo er in den darauffolgenden neun Jahren als Rechtskonsulent bei der Vormundschaftsbehörde – damals noch Waisenamt genannt – arbeitet.

1868 wird Spyri schliesslich zum Stadtschreiber von Zürich ernannt. Damit steht für die Familie ein erneuter Umzug an. Fortan lebt das Ehepaar und sein Sohn in der Amtswohnung des Stadtschreibers im alten Stadthaus am Kratzplatz in unmittelbarer Nähe zum Zürichsee.

Spyris neue Stellung vereinnahmte ihn mehr denn je. Das bekamen auch Frau und Kind zu spüren. Vor allem sein heranwachsender Sohn hatte mit der ständigen Abwesenheit seines Vaters sichtlich zu kämpfen. So soll Bernhard Diethelm einst zu ihm gesagt haben:



Eine Aufnahme aus dem Jahr 1852 zeigt den einstigen Rechtsanwalt Johann Bernhard Spyri (1821–1884) zusammen mit seiner Verlobten Johanna Louise Heusser (1827–1901).

BILD GEMEINFREI



Von 1868 bis zu seinem Tod im Jahr 1884 amtierte Spyri als Stadtschreiber von Zürich. Darüber hinaus wirkte er auch als Kantonsrat.

BILD GEMEINFREI



Zusammen mit seiner Frau lebte Spyri während seiner Amtszeit als Stadtschreiber von Zürich im Alten Stadthaus, das unweit des Sees im einstigen Kratzquartier lag.

BILD BAUGESCHICHTLICHES ARCHIV DER STADT ZÜRICH

Zeitreise: eine historische Serie

Die historische Serie «Zeitreise» taucht ein in Zürichs Vergangenheit und greift die Geschichten von Menschen und geschichtsträchtigen Ereignissen längst vergangener Tage auf.

Weitere Artikel aus der historischen Serie finden Sie auf Zürich24 im Dossier «Zeitreise» (QR-Code scannen).

ANZEIGE

Stiftung
PWG

**Wir offerieren
Ihnen mehr
für Ihr Haus**

Bei uns kann die Mieterschaft nach dem Kauf Ihrer Liegenschaft bleiben – zur gleichen Miete. 043 322 14 14

pwg.ch

Stiftung PWG zur Erhaltung von preisgünstigen Wohn- und Gewerberäumen der Stadt Zürich

Publireportage

Der Neumarkt Altstetten im Weihnachtszauber

Das Altstetter Einkaufszentrum ist noch bis Heiligabend ein festlich geschmücktes Weihnachts-Center voller Magie. Ein zusätzlicher verkaufsoffener Sonntag und zahlreiche Überraschungen sorgen dafür, dass der Besuch zu einem besonderen Erlebnis wird.

Die Adventszeit erstrahlt in zauberhaftem Glanz: Lichterdekorationen und kunstvoll gestaltete Schaufenster schaffen im Neumarkt Altstetten eine stimmungsvolle Atmosphäre. Der Duft von frisch gebackenem Weihnachtsgebäck lädt zum Verweilen ein, während sich das Center als Ort für entspannte Weihnachtseinkäufe präsentiert.

Am 22. Dezember, von 10 bis 17 Uhr, öffnet das Einkaufszentrum seine Türen für einen weiteren verkaufsoffenen Sonntag. Dieser bietet die ideale Gelegenheit, um entspannt letzte Geschenke zu besorgen. Am Sonntag erwarten die Besucher Gratis-Kaffee und -Schöggeli. Zudem locken 5x-Cumulus-Punkte im Migros-Supermarkt zum Profitieren.

Das Weihnachtsprogramm verspricht weitere Highlights: Am Samstag, 21. Dezember, begeistert ein weihnachtliches Live-Theater ab 15 Uhr Jung und Alt. Der Päckli-Tisch ist täglich geöffnet. Am 24. Dezember bleibt das Einkaufszentrum bis 16 Uhr offen. Als kleine Aufmerksamkeit erhalten Kunden für ihre Treue ein süsses Dankeschön – solange der Vorrat reicht.



Der Neumarkt Altstetten bietet in der Vorweihnachtszeit eine einzigartige Mischung aus festlicher Stimmung, Unterhaltungsangeboten und Shoppingmöglichkeiten.

BILD ZVG

Für musikalische Unterhaltung sorgt am 31. Dezember Pianist David Ruosch, dessen mitreissende Klänge von Boogie, Blues, Swing und Stride die Besucher begeistern werden. Eine gemütliche Cüpli-Bar lädt zum Verweilen und Mitwippen ein.

(pd.)

Neumarkt Altstetten, Altstetterstrasse 145, 8048 Zürich, www.neumarktaltstetten.ch

Publireportage

Die nächste Generation steht bereit

Gastgeber des Quartierrestaurants Muggenbühl in Wollishofen bleibt in den nächsten fünf Jahren der langjährige Wirt Ernst Bachmann. Am 3. März 2025 wird das Restaurant wegen Unterhaltsarbeiten für fünf Wochen geschlossen. Am 7. April 2025 ist Wiedereröffnung.

Das grosse Quartierrestaurant in Wollishofen, im Besitz der Stadt Zürich, war zur Miete ausgeschrieben. Der Mietvertrag mit Ernst Bachmann (78), seit 2009 Gastgeber und Wirt, lief Ende 2024 aus. In der Zwischenzeit wurde der Vertrag mit ihm um fünf weitere Jahre, das heisst von 1. Januar 2025 bis 31. Dezember 2029, verlängert. «Wir sind ein eingespieltes Team mit 17 langjährigen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern», betont Bachmann. Das Restaurant laufe sehr gut, weshalb sie häufig ausgebucht seien. Beurteilt wurden von der Stadt das gastronomische Konzept, die Nachhaltigkeit, das Preis-Leistungs-Verhältnis des Speisen- und Getränkeangebotes sowie die Erfahrung und die finanziellen Verhältnisse der Bewerbenden.

Überzeugt für die Verlängerung haben in erster Linie das preiswerte Speisen- und Getränkeangebot sowie die hohe Identifikation mit dem «Muggenbühl» und dem Quartier. Zudem steht die nächste Generation bereit – unter anderem mit Enkel Steven Bachmann, der eine Kochlehre im Restaurant Belvoirpark absolviert hat und Informatiker ist. Er ist neu im «Muggenbühl» tätig.

Ab 3. März 2025 sind notwendige bauliche Auffrischungen geplant. Das «Mug-



Ernst Bachmann (rechts) mit seinem Enkel Steven Bachmann.

BILD PIA MEIER

genbühl» wird deshalb für fünf Wochen geschlossen. So werden der Lift saniert, Küchenapparate ersetzt und Boden- und Wandoberflächen erneuert. Danach ist das Restaurant bereit für die bis zur Gesamterneuerung verbleibenden fünf Jahre. Frühestens ab 2030 soll ein umfassender, zweijähriger Umbau des historischen Gebäudes folgen. Das «Muggenbühl» bleibt aber ein Restaurant.

Auch ein Ausflugslokal

Im «Muggenbühl» besticht eine riesige Menüauswahl inklusive Cordon-bleu-Variationen, Hacktätschli, Mistkratzerli und vielem mehr. Auch das Weinangebot überzeugt. Neben wahrhaften Gerichten ist Bachmann auch immer wieder bereit, auf Wunsch seiner Gäste Neues zu kreieren.

Zum Restaurant mit diversen Gaststuben gehören das Fonduechalet mit Fondue moitié-moitié, ein Pavillon für Bankette, eine Kegelbahn und ein grosser Garten mit Spielplatz: Das «Muggenbühl» in Wollishofen ist Quartierlokal, Landgasthof, Ausflugslokal und Vereinstreff in einem.

Das Restaurant ist immer offen, auch an den Weihnachts- und Neujahrstagen. Für Bachmann ist die Atmosphäre wichtig. Beleuchtete Tannenbäume erfreuen die Besucherinnen und Besucher. Das 1777 erbaute Landgut Muggenbühl dient seit bald 200 Jahren als Wirtshaus.

(pm.)



Mehr Informationen zum Restaurant Muggenbühl: www.muggenbuehl.ch

ANZEIGE



Stadt Zürich
Sportamt

Wir gratulieren den Sportler*innen

Olympische Spiele

Silber

Julie Derron Triathlon

Weltmeisterschaften

WM Gold

Gian Andrea Stragiotti Formula Kite U21, Zürcher Yacht Club

Grasshopper Club Zürich Curling, Juniorinnen U21

WM Silber

Olivia Roth Doppelzweier U23, Ruderclub Zürich

Gian Andrea Stragiotti Formula Kite U19, Zürcher Yacht Club

Europameisterschaften

EM Gold

Angelica Moser Stabhochsprung, LC Zürich

Salome Yael Schumacher Wushu Sanda, SUN WU Gonfu Zürich

EM Silber

Andrea Zindel Traditioneller Recurve, Club Bogensportzentrum Zürich

Lisa Mamié Schwimmen 100m Brust, Limmat Sharks Zürich

Jon Kistler Skitourenrennen U23, SAC Uto

Gian Andrea Stragiotti Formula Kite U21, Zürcher Yacht Club

Dimitri Steinmann Squash, Grasshopper Club Zürich Squash Sektion

Michel Decian Kickboxen +94kg Masters, Power Sports Club

EM Bronze

Fire Allstars Cheerleading, Senior Coed Level 5

William Jeff Reais Leichtathletik 200m, LC Zürich

Lisa Mamié Schwimmen 200m Brust, Limmat Sharks Zürich

Erik Passerone Turmspringen U16 10m, Verein Zürcher Wasserspringer

Schweizermeisterschaften

Artistic Swimming

Limmat Nixen Team Elite (Team Tech), Nachwuchs: Team Jugend 3 (U12 Team Free + Combo), Team Jugend 2 (U15 Team Free), Jugend 3 (Duett)

Baseball

Barracudas Baseball & Softball Club Zürich

Damen Softball

Bogenschiessen

Bogensportzentrum Zürich Team (Trad. Recurve + Barebow), Christine Berger (Longbow Master D), Tobias Volkart (Trad. Recurve H + Barebow H), Uschi Wegmann (Trad. Recurve Master D), Daniela Huber (Trad. Recurve Master D), Hännes Kunfermann (Trad. Recurve Master H), Nachwuchs: Team (Trad. Recurve), Francesco Zimmermann (Barebow U13), Louis Haag (Trad. Recurve U15), Mattis Wirz (Trad. Recurve U13), Anja Schwarz (Trad. Recurve U21D), Nicolas Gonzalez di Lucio (Trad. Recurve U21), Sofie Lichtensteiger (Compound Piccolo)

Cheerleading

Fire Allstars Youth Coed Level 2, Senior Coed Level 5

Eishockey

ZSC Lions Elite: Frauen, Männer. Nachwuchs: U20-Top, U17-Elite, U15-Elite

Fechten

Zürcher Fechtclub Elite: Regula Müller (Degen Damen V40). Nachwuchs: Maria Monioudis (U14)

Kanu Polo

Kanu Polo Zürich Nachwuchs: U16 + U18

Kickboxen

Power Sports Club Elite: Maeline Lachaud (Pointfighting -55kg). Nachwuchs: Joa Rey (Light Contact und Kick Light 17/18J -70kg)

Kitesurfen

Zürcher Yacht Club Gian Andrea Stragiotti

Klettern

SAC Uto Elite: Shahin-Lyn Häller (Speed), Gilles Meili (Speed). Nachwuchs: Titus Egbring (Speed U12), Olivier Huisman (Speed U16), Gilles Meili (Boulder U18)

Korfball

Korfball Club Zürich

Landhockey

Grasshopper Club Zürich Herren

Leichtathletik

LAC TV Unterstrass Elite: Daniel Malach (Halleisiebenkampf), Katelyn Adel (Siebenkampf), Team 4x400m Mixed Staffell. Nachwuchs: Leonie Körner (Dreisprung U20), Céline Buchser (Speer U23), Jan Gredig (Speer U23), Cyrill Kernbach (Weitsprung U23), Ronny Wüthrich (Weitsprung U20)

LC Zürich Elite: Dominic Alberto (Stabhochsprung), Dany Brand (400 m Hürden), Yasmin Giger (400 m Hürden), Angelica Moser (Stabhochsprung), Ivan Pelizza (800 m), Noam Pritchett (Hochsprung), William Reais (100 m + 200 m), Giulia Senn (400 m), Team 4x100m Staffel (Frauen). Nachwuchs: Ashik Begum (60 m, 100 m, 200 m, U18), Henry Bengo-Oliveri (80 m, U16), Francis Birri (Kugel + Diskus, U18), Noemie Dike (Weitsprung U16), Petar Lisinac (Hammer, U18), Sarah Schmid (Kugel, U23), Christa Temeng (Kugel + Weitsprung, U18), Timothy Zappa (Kugel, U16), Elia Triaca (1000 m, U20), Céline Weber (Hochsprung U20). Team 4x80m Staffel (U16), Olympische Staffel (Männer U20)

Pétanque

Pétanque Club Zürich Senioren: Mike Basler.

Team: Doublette, Doublette Senioren

Rudern

Belvoir Ruderclub Zürich Elite: Achter mit Steuerfrau (Frauen), Vierer ohne Steuerfrau (Frauen), Zweier ohne Steuermann Leichtgewicht (Männer), Doppelzweier Leichtgewicht (Männer), Doppelvierer Leichtgewicht (Männer)

Grasshopper Club Zürich Senioren: Doppelzweier (Männer F), Achter mit Steuermann (Männer C), Nachwuchs: Zweier ohne Steuermann (Junioren U19)

Ruderclub Zürich Elite: Zweier ohne Steuerfrau (Frauen). Seniorinnen: Achter mit Steuerfrau (Frauen C).

Nachwuchs: Achter mit Steuerfrau (Juniorinnen U19)

Rudergesellschaft Zürich Senior*innen: Doppelzweier (Mixed F), Doppelzweier (Mixed E)

Seeclub Zürich Senioren: Doppelzweier (Männer B), Doppelvierer (Männer D), Doppelvierer (Männer B)

Schiessen

Standsschützen Neumünster Zürich

Nachwuchs: Malo Jaboulet (U21 Gewehr 10m)

Schwimmen

Limmat Sharks Elite: Julio Bernardon (800m Freistil), Julia Ullmann (50m, 100m + 200m Schmetterling, 100m Lagen), Lisa Mamié (50m, 100m + 200m Brust, 200m Lagen). Nachwuchs: Matteo Baumann (100m Freistil), Christian Li (200m Freistil + 400m Lagen), Filip Markovic (100m Freistil + 100m Schmetterling), Akira Reichenstein (200m Schmetterling), Ivan Tolpanov (50m, 100m + 400m Freistil, 200m Lagen), Juri Wunderlin (50m Freistil, 100m + 200m Brust),

Anna Bernardon (200m Brust), Momoco Reichenstein (100m + 200m Brust, 200m + 400m Lagen), Aurelia Wüst (50m Freistil + 200m Lagen), Staffel Männer (4x100m + 4x200m Freistil, 4x100m Lagen), Staffel Frauen (4x100m + 4x200m Freistil, 4x100m Lagen)

Skateboard

Freestyle Halle Zürich Lela Helfenstein (Street U16 + Park U16)

Iceripper Freestyle Academy Zürich Elite: Liv Broder (Street). Nachwuchs: Alessio Binkert (Street), Ruben Guillen (Park)

Snowboard

Iceripper Freestyle Academy Zürich Lyn Causevic (Halfpipe U15), Lela Helfenstein (Halfpipe U13 + Slopestyle U13), Norin Keller (Slopestyle U13), Alicia Meylan (Halfpipe U11 + Slopestyle U11), Robin Zürcher (Slopestyle U15)

Squash

Grasshopper Club Zürich Elite: Frauen, Männer, Dimitri Steinmann. Senioren: Lucas Hänni (U45), Andy Frittschi (U55), Sergio Orduna (U65). Nachwuchs: Morris Frey (U15), Amelia Gonzalez (U17)

Tanzen

Backstage Studio Zürich Elite Trio Steptanz

Dance Unlimited Zurich Standard Elite, Schüler, Jugend, Junioren, Senioren III, Senioren IV

Street Soccer

Glattwägs United Zürich

Tennis

TC Seeblick Herren

Tischfussball

Tischfussball Club Zürich Christoph Zimmermann (Herren Einzel), Judith Meisterhans + Sarah Jetzer (Damen Doppel), Philipp Gamper + Divyam Täscher (Mixed Doppel). Senioren: Hiawatha Frey (Doppel)

Tischtennis

TTC Young Stars Noe Keusch (U17 Knaben), Seraina Rosset (U17 Mädchen), Lenni Keusch + Noe Keusch (U17 Knaben Doppel), Severin Scherer + Jill Wildberger (U19 Mixed Doppel), Lenni Keusch (U17 Mixed Doppel)

Turmspringen

Verein Zürcher Wasserspringer Erik Passerone (10m Elite, 10m U16, Springboard 1m + 3m U16)

Wir sind stolz auf diese Leistungen und danken den über 500 Sportvereinen für den aktiven Beitrag zu unserer Sportstadt Zürich. Ohne die ehrenamtliche Tätigkeit von unzähligen engagierten Vorstandsmitgliedern, Trainer*innen, Leitenden und Freiwilligen wäre das breite Angebot nicht möglich.

Corine Mauch, Stadtpräsidentin

Filippo Leutenegger, Stadtrat
Vorsteher Schul- und Sportdepartement

Kreuzfahrt durch Zürich

Zürich ist viel mehr als die Postkartenidylle beim Grossmünster – Sie haben das als Leserinnen und Leser dieser Zeitung viele Jahre beinahe hautnah nachlesen und nacherleben können. Nun nehmen wir Sie zum Abschied auf eine «Kreuzfahrt» quer durch Zürich mit, den Buslinien 31 und 32 entlang.



Hermetschloo: 31er-Terminus ganz im Westen.



Bahnhof Altstetten: Hier will Zürich hoch hinaus.



Herdernstrasse: Am Schlachthofareal vorbei.



Güterbahnhof: Unwirtlicher Teil der Hohlstrasse..



Sihlpost/HB: Am Kasernenareal entlang.



Sprecherstrasse: Denkmalschutz für Zeltweg 25.



Zentrum Witikon: Abstecher zu Maria Krönung.



Kienastewies: Endhaltestelle beim GFA Witikon.

Tobias Hoffmann (Text und Bilder)

Busfahren als Freizeitvergnügen? Wieso denn nicht! Man macht ja als Tourist gerne Stadtrundfahrten. Als Einheimischer kann man das mit den gewöhnlichen Linienbussen tun und sich dabei stellenweise wie ein Fremder in der eigenen Stadt fühlen. Wir schlagen hier nämlich keine Route entlang Zürichs Postkartensujets vor, sondern die Erkundung der Stadt mit den beiden Buslinien 31 und 32. Sie kreuzen sich im Zentrum, und zwar bei der Haltestelle Militär-/Langstrasse in Aussersihl. Hier ist im buslinearen Fadenkreuz betrachtet also Zürichs Mittelpunkt.

Auf den beiden Linien kann man die Stadt diagonal von einer Ecke zur anderen durchqueren: Die Linie 31 führt von der Endhaltestelle Hermetschloo direkt an der Stadtgrenze zu Schlieren bis zur Kienastewies auf den Höhen Witikons; die Linie 32 durchmisst die Stadt vom Holzerhurd am Rande Affolterns bis zum Strassenverkehrsamt am Fuss des Uetlibergs. Der 31er benötigt für seinen Parcours von West nach Ost mit 33 Dreiviertelstunde, der 32er auf seiner Fahrt von Süd nach Nord für 26 Stationen 34 Minuten. Mit den beiden Bussen streift man das Postkartenzürich nur, dafür erfährt man die verschiedenen Realitäten der Grossstadt umso besser: die ganze Palette von Wohnarchitektur, Büroinöden, Rotlichtvierteln, Gartenstadtidyllen, grossstädtischen Plätzen, chaotischen Kreuzungen und vielem mehr.

Einst sprengte der 31er die Stadtgrenze und drang bis nach Schlieren vor. Seit der Verlängerung des Trams 2 fährt er noch bis Hermetschloo, einem Ort von 08/15-Bürogebäuden. Beim Farbhof zweigt er von der Badenerstrasse in die Hohlstrasse ab, die er für längere Zeit nicht mehr verlassen wird, und bedient zwei Stationen später, als einziger «grosser» Bus, den Bahnhof Altstetten. Ab dann durchfährt er den gleisfeldnahen Teil Altstetens, der in den letzten Jahren vielerorts in die Höhe wuchs und weiter wachsen wird. Noch nicht so weit ist die Weiterentwicklung des Schlachthofareals, an der der 31er vorbeifährt, bevor er bei der Haltestelle Herdernstrasse auf die ersten historischen Blockrandsiedlungen trifft.

Wo einst die Tramlinie 1 verkehrte

Ab diesem Punkt durchquert der 31er den gesamten Kreis 4. Nach dem Hardplatz erreicht er die Haltestelle Güterbahnhof, die noch nicht vom nahen Polizei- und Justizzentrum profitiert hat. Sie ist so unwirtlich wie der ganze viel befahrene Strassenzug. Nach der Überquerung des Seebahneinschnitts biegt er links ab und folgt damit dem Trasse der 1954 eingestellten Strassenbahn 1. Eine künftige Wiederbelebung dieser Linie ist langfristig angedacht, deshalb wird an dieser Ecke Zürichs nichts investiert, was je länger, je stärker auffallen wird. Beim Schöneggplatz biegt der Bus nach rechts und erreicht die Kreuzung Militär-/Langstrasse, wo der herbe Charme des früheren Arbeiterquartiers weiterbesteht. Nach dem Stop vor der Sihlpost bedient er mit Löwenplatz, HB und Central grosse Knotenpunkte des Zentrums.

Ab dem Kunsthaus nimmt der 31er die Route durch den Zeltweg. Hier ist er Alleinherrscher. Und hier folgt er – man glaubt es kaum – erneut der ehemaligen Tramlinie 1. Der Vorstadtstrasse entlang wuchs nach der Schleifung der Stadtbefestigung im Jahr 1834 ein bürgerliches Wohnquartier heran, von dem mehrere, zum Teil denkmalgeschützte Gebäude zeugen, unter anderen die Escherhäuser (Nr. 7–15), Wohnort Richard Wagners 1852 bis 1857, vis-à-vis das schmucke Haus zum Zeltgarten Nr. 10, dann das Doppelhaus Nr. 23/25, gleich anschliessend das Haus Nr. 27, in dem Gottfried Keller von 1882 bis zu seinem Tod 1890 lebte, oder auch das Haus des Bildhauers Louis Wethli mit seinem Figureschmuck (Nr. 62) direkt bei der Haltestelle Sprecherstrasse. Alles in allem trifft man hier ein

Freilichtmuseum des verstädterten Hottingen noch vor der Eingemeindung 1893 an.

Nach dieser Idylle, die allerdings durch starken Autoverkehr gestört wird, bedient der 31er die Knoten des Kreises 7: Kreuzplatz, Hegibachplatz, Klusplatz. Dort, wo bis 2017 die Endhaltestelle war, nimmt er Kurs auf Zürichs abgeschnittenstes Quartier, das vom Rest der Stadt durch zwei Tobel getrennte Witikon. Bei der berühmten Schlyfi bildet die Strasse im Wald eine Spitzkehre – ein Ort des Schreckens an kalten oder schneereichen Wintertagen. Bei der Schlyfi kann man ins Stöckentobel einsteigen und zum berühmten Elefanten spazieren. Hier ist ein beliebtes Revier für Pfadis und andere Freiluftfreunde.

Die Schlyfi ist ein Ort des Schreckens an kalten oder schneereichen Wintertagen.

Drei Stationen später macht der Bus vor dem Zentrum Witikon halt, wo das Quartier einkauft. Wir wenden uns aber Witikons geistigem Zentrum zu: An der südlichen Strassenseite ragt ein schmaler Kirchturm auf. Die Neue Kirche wurde 1957 fertiggestellt, nachdem im Zuge der Hochkonjunktur eine rege Bautätigkeit eingesetzt hatte. Heute jedoch müssen nicht neue Gotteshäuser erbaut, sondern alte umgenutzt werden. Die reformierte Kirche kann ihre Säle schon lange nicht mehr füllen. Im Zuge eines Architekturwettbewerbs ist ein Projekt ausgewählt worden, das vier Wohn- und Gewerbegebäude ins Areal um Kirche und Kirchgemeindehaus einfügt.

Es empfiehlt sich ein Abstecher zu einer weiteren Kirche. Fünf Minuten zu Fuss entfernt, an der Carl-Spitteler-Strasse, steht die grandiose Kirche Maria Krönung des weltberühmten Architekten Jüstus Dahinden (1925–2020), der hier in Witikon wohnte und arbeitete. Sie besitzt einen neoexpressionistischen Innenraum mit ineinander geschobenen Wänden, die sich im Altarbereich nach oben öffnen, was so dramatische wie berückende Lichteffekte ergibt.

Nun verlässt der 31er die Witikonerstrasse, biegt nach Südosten ab und erreicht, an der brandneuen, edlen Wohnüberbauung Verdiana vorbei, die Wendeschlaufe Kienastewies. Der Blick der Aussteigenden geht auf das Gesundheitszentrum für das Alter Witikon – und in die Weite. Wir befinden uns immerhin auf 622 Metern über Meer, mehr als 200 Meter höher als das Bellevue. Hier bleibt oft auch der Schnee von gestern liegen.

Um den Roadtrip mit dem 32er zu starten, müssen wir uns wieder in tieferes Land begeben. Der Start ist ganz im Norden der Stadt in Holzerhurd direkt an der Bahnlinie nach Regensdorf. Die Plattenbauten an der Wendeschlaufe bieten keinen schönen Anblick, aber hoffentlich sind sie wenigstens preiswert. Der Bus fädelt nach seinem Start gleich in die Wehntalerstrasse ein, der er über etwa drei Kilometer treu bleibt. Nach dem Zehntenquartierplatz, der bald wieder ein richtiges Quartierzentrum werden soll, zeigt sich linker Hand ein Farbtupfer im grauen Dezemberhimmel: die grosse Siedlung der Baugenossenschaft Frohheim mit einem in Zürich einzigartigen Farbkonzentrat. Auf holprigem Asphalt geht es weiter zur nächsten Haltestelle Glaubtenstrasse. Rund um die riesige Kreuzung klafft ein städtebauliches Loch, das durch die festungsartige Kirche Glaubten eher akzentuiert als gemildert wird. Nach der Haltestelle Neuaffoltern fährt der Bus dem Friedhof Nordheim entlang und streift somit ein kleines Stück Oerlikon.

Die Wucht der Verdichtung

Beim Brunnenhof, wo sich rechter Hand hinter dem brandneuen Schulhaus Guggach die Gebäude von drei neu gebauten Siedlungen staffeln, biegt der 32er nach rechts in die Hofwiesenstrasse und damit

in den Kreis 6 ab. Bald dreht er eine Runde über die Verkehrsdrehscheibe Bucheggplatz und erreicht kurze Zeit später die Haltestelle Lägerstrasse. Hier bildet die Rosengartenstrasse als ruhige Quartierstrasse mit weiteren Strassen einen hübschen Platz, der jedoch keinen Namen besitzt. Etwas weiter unten geht die Siedlung Tokeh ihrer Vollendung entgegen, ein Ersatzneubau der Baugenossenschaft Vrenelisgärtli. Ihre Architektur ist sorgfältig, doch die Wucht der Baumasse zeigt an, wohin es mit der Verdichtung in Zürich gehen kann. Es handelt sich um eine «autoarme Siedlung mit städtischen Auflagen», was bedeutet, dass alle Mietparteien entweder einen Parkplatz im Tokeh mieten oder eine Autoverzichtserklärung unterschreiben müssen.

Danach sticht der Bus zur Limmat hinunter, die er auf der Kornhausbrücke überquert, und erreicht am Limmatplatz den Kreis 5. Dieser Schmalhans ist schnell durchmessen; der Bus nimmt bei der Haltestelle Röntgenstrasse die Unterführung unter dem Gleisfeld und ist schwupps! im Kreis 4. Hier, rund um die Haltestelle Militär-/Langstrasse, glaubt man ab dem frühen Abend an jeder Ecke Akteurinnen und Akteure des Rotlichts zu entdecken. Der Bus absolviert die ganze Langstrasse, biegt nach rechts ab zur Kalkbreite mit dem berühmten Genossenschaftskoloss gleichen Namens und wechselt zum letzten Mal den Stadtteil: Ab hier bleibt er im Kreis 3.

Neuere und ältere Nostalgie

Nach dem Goldbrunnenplatz verlässt der 32er die Blockrandstadt des alten Wiedikon und klettert zum Friesenberg hinauf. Auf der gleichnamigen Strasse ist er ein Stückchen weit solo. Am Höfliweg überrascht den Passagier ein riesiger Bürokomplex, der mit seiner metallischen Verkleidung wie ein Ufo in diesem reinen Wohnquartier erscheint. Er beherbergt unter anderem den Deutschschweizer Sitz von Nokia. Die fünf tiefblauen Buchstaben an der Fassade wecken nostalgische Gefühle: Vor zwanzig Jahren noch war der finnische Handykomet unbestrittener Weltmarktführer.

Nach der Überquerung der Gleise der Uetlibergbahn wendet sich der Bus links und nimmt die Schweighofstrasse. Hier ist ein einzigartiger Schwerpunkt des genossenschaftlichen Wohnungsbaus, dominiert von der Familienheim-Genossenschaft (FGZ). 1925 bereits, als sich in dieser Gegend noch Lehmgruben und Ziegeleien befanden, begann sie mit dem Bau familienfreundlicher und preiswerter Wohnungen. Bei der Haltestelle Hegianwandweg trifft man ein besonders schönes Beispiel an, das allerdings der kleinen Heimgenossenschaft Schweighof gehört. Die Siedlung «Im Hegi» bildet ein Rechteck, das grosse Grünbereiche und einen zentralen Platz umfasst. Ihre Atmosphäre hat jemand einmal «klösterlich» genannt. Entgegen den Plänen des Stadtrats wurde sie im Juni integral unter Schutz gestellt. Schräg gegenüber hingegen werden gerade die typähnlichen Häuser der Siedlung Grossalbis der FGZ abgerissen. Es sollen 124 zeitgemässe Wohnungen entstehen. Wenige hundert Meter weiter langt der Bus bei der Endhaltestelle Strassenverkehrsamt an.

Bei unserer «Kreuzfahrt» haben wir den Blick vor allem in den Stadtraum hinausgerichtet. Aber auch das Businnere mit seiner stets wechselnden Kundschaft ist der Beobachtung wert. Zu sehen ist ein soziologisches Panoptikum abseits der oft gut betuchten Innenstadtpassanten. Exemplarisch hat das zum Beispiel der namhafte Autor Willi Wottré anhand der Buslinie 31 gezeigt (NZZ, 26. März 1993). Als attraktivstes Stück bezeichnet er die Traverse durch den Kreis 4: Das sei «der Orient im zwinglianisch geprägten Zürich». In den 30 Jahren seither hat sich Zürich zwar gewaltig verändert. Die Buslinien 31 und 32 jedoch bieten neugierigen Menschen nach wie vor bestes Anschauungsmaterial, um die vielen städtebaulichen und sozialen Erscheinungen der Stadt zu erkunden.



Holzerhurd: der 32er an der Wendeschlaufe.



Eingangstrasse: Siedlung mit Mut zur Farbe.



Glaubtenstrasse: ein städtebauliches Loch.



Lägerstrasse: unaufhaltsame Verdichtung.



Militär-/Langstrasse: buslinearer Mittelpunkt.



Höfliweg: ein Bürokomplex wie ein Ufo.



Hegianwandweg: Gartenstadt in Reinkultur.



Strassenverkehrsamt: Endstation am Uetliberg.

KIRCHENKREIS ZWEI

Ein engagiertes Team für das Gemeinwesen

Das Sozialdiakonie-Team mit Barbara Kegelmann, Manuela Krebs, Tanja Merkli, Sarah Rippert und Yvonne Roth des Kirchenkreises zwei der reformierten Kirche Zürich bietet viele Angebote und Sozialberatungsleistungen an. Das Team kann auf viel Erfahrung und akademisches Wissen zurückgreifen.

Manuela Krebs leitet seit drei Jahren das Team Sozialdiakonie des Kirchenkreises zwei der reformierten Kirche Zürich. «Wir bieten während der ganzen Woche viele Angebote für unterschiedliche Bedürfnisse und Ansprüche an. Wir sind für die Menschen im Stadtkreis zwei da.» Jeweils montags und dienstags bietet der Treffpunkt Hauriweg einen Begegnungsort mit viel Raum für kreative Ideen. Da können sich Menschen mit ihren Ideen, Kompetenzen und Leidenschaften einbringen. Der Treffpunkt Hauriweg bietet aber auch Raum, um einfach bei einem guten Cappuccino oder Espresso den Austausch mit anderen Menschen zu geniessen. Der offene Kleiderschrank im Kirchgemeindezentrum Leimbach ist jeweils am Mittwochnachmittag geöffnet. Hier finden schöne Secondhandkleider für Frauen und Kinder neue Besitzerinnen. An der Kaffeebar kann ein feines Getränk genossen werden und für die Kleinen lädt eine Spielecke zum Verweilen ein. Jeden dritten Donnerstagnachmittag findet ein ökumenischer Kafi-Treff in der Enge statt, welchen das Sozialdiakonie-



Sie setzen sich für die Menschen im Quartier ein (v. l.): Manuela Krebs, Tanja Merkli, Yvonne Roth und Sarah Rippert.

BILD OLIVER ROTH

team in Zusammenarbeit mit Pfarrerin Gudrun Schlenk organisiert. Der Greencity-Treff findet jeweils am Freitag im Gemeinschaftsraum Stadtgarten, am Maneggplatz in Greencity, statt. Der Treff ist offen für alle Generationen und bietet unkompliziert Raum für Begegnung und Vernetzung. **Gutes für Klienten bewirken** Zum Angebot des Sozialdiakonie-Teams gehört auch die Sozialberatung. Es kommen Menschen in die Beratung, welche beispielsweise sozialversicherungstechnische Fragen haben. Sozialberatung geschieht im vertrauten und geschützten

Bereich. «Es ist immer wieder schön, wenn wir mit unserer Beratung etwas Gutes für die Klientin oder den Klienten bezwecken können», meint Krebs. So sei der Klientin beispielsweise nach der Beratung klar geworden, wie sie zu ihren benötigten Ergänzungsleistungen kommt. Oder einem Vater, wie er für seine Kinder die notwendige Unterstützung erhält. Manuela Krebs blickt auch auf eine längere Beratung zurück, in der es ein Klient aufgrund aller Bemühungen des Sozialberatungsteams geschafft hat, das eidgenössische Fähigkeitszeugnis als Fachmann Gesundheit zu erlangen. «Ein wunderschöner Moment», schmunzelt Manuela Krebs. Wünscht je-

mand eine Begleitung zu Hause, steht das Team ebenfalls zur Verfügung. Ein Angebot, welches bereits in den letzten Jahren guten Anklang gefunden hat, ist das gemeinsame Weihnachtsessen am 26. Dezember. «An Weihnachten soll niemand allein sein. Für nur 12 Franken bieten wir ein feines Weihnachtsessen», führt Manuela Krebs aus. *Marco Kägi*

Alle Angebote: www.reformiert-zuerich.ch/zwei. Das Team Sozialdiakonie ist auch unter Telefon 044 485 40 36 oder per E-Mail unter diakonie.kk.zwei@reformiert-zuerich.ch erreichbar.

KIRCHENKREIS DREI

Dada-Krippenspiel neu inszeniert

108 Jahre nach der Uraufführung von Hugo Balls aussergewöhnlichem Werk «Ein Krippenspiel, Bruitistisch» wird das dadaistische Weihnachtsstück in der Andreaskirche Zürich unter der Regie von Kathrine Ramseier neu interpretiert. Diese einzigartige Performance bietet nicht nur ein eindringliches Theatererlebnis, sondern lädt auch das Publikum ein, aktiv mitzuwirken. Hugo Balls Dada-Krippenspiel bricht mit traditionellen Formen und hinterfragt die festgefügt konventionellen Darstellungen. Entstanden mitten im Schrecken des Ersten Weltkriegs, spiegelt das Werk die Suche nach neuen Ausdrucksformen in einer Zeit radikalen Umbruchs wider. Regisseurin Kathrine Ramseier bringt dieses zeitlose Anti-Kunstwerk 2024 in die Adventszeit, um das Publikum mit seiner Relevanz und Wirkungskraft neu zu begeistern. «Hugo Balls Krippenspiel ist ein mutiges Beispiel dafür, wie Mythen und Legenden auch ohne traditionelle Texte und Bilder tief beeindruckend sein können. Es fordert Mut von den Mitwirkenden – und vom Publikum», so Ramseier. Mehr Informationen zu Kathrine Ramseier und ihrem Schaffen findet man im Internet auf ihrer Website www.kathrineramseier.com. *(pd.)*

Aufführung: Sonntag, 22. Dezember, 17 Uhr. Andreaskirche/Monolith, Brahmsstrasse 106.

ANZEIGE

neu markt

ALTSTETTEN

Sonntagsverkauf

22.12.

WEIHNACHTSZAUBER

Samstag, 21.12.

Live-Märlitheater, 15 Uhr.

Neumarkt Altstetten, Altstetterstrasse 145, 8048 Zürich | Montag bis Samstag: 8 – 20 Uhr | neumarktalstetten.ch

Vier Generationen feiern Weihnachten

In der Johann-Heinrich-Ernst-Stiftung in Wollishofen gehen vier Generationen Knup-Männer ein und aus. Der Älteste, Alfons Knup, wohnt seit dem Sommer in diesem Heim, sein Sohn Peter ist neuer Stiftungsratspräsident und der Enkel sowie die beiden Urenkel kommen regelmässig zu Besuch.

Karin Steiner

Die Johann-Heinrich-Ernst-Stiftung wurde 1899 aus dem Legat eines Winterthurer Kaufmanns gegründet mit dem Ziel, alleinstehenden Männern ein gemütliches Heim und die notwendige Pflege zu geben. 24 Männer leben heute an der Morgentalstrasse im Grünen, und einer von ihnen ist der 93-jährige Alfons Knup. «Ich wohnte mit meiner Frau Ruth nach meiner Pensionierung nur 200 Meter von der Johann-Heinrich-Ernst-Stiftung», erzählt er. «Da Gärtnern und Arbeiten im Hausdienst früher nicht nur mein Beruf, sondern auch meine Leidenschaft waren, half ich hier im Haus gerne als Freiwilliger mit und kannte dadurch viele Leute. So wurde ich auch herzlich willkommen geheissen, als ich einzog.»

Im Kreis 2 verwurzelt

Alfons Knup ist am Bodensee aufgewachsen. Er machte eine Ausbildung zum Bäcker/Konditor, musste den Beruf aus gesundheitlichen Gründen jedoch aufgeben. So übernahmen er und seine Frau Ruth, eine gelernte Krankenpflegerin und Laborantin, als Leiterpaar ein Kirchgemeindehaus in Rorschach. Danach folgte ein weiteres Engagement in Hausdienst in Winterthur, bis das Ehepaar Knup Anfang der 1970er-Jahre eine Stelle als Hausmeisterpaar bei der Schweizerischen Bankgesellschaft annahm, mit Sohn Peter an die Eibenstrasse im Kreis 3 zog und dort bis zur Pensionierung blieb. Danach wohnte das Paar 20 Jahre in Wollishofen. «Meine Frau und ich reisten viel in der Schweiz herum», erzählt der rüstige Rentner. «Da der Weg von Wollisho-



Vier Generationen Knup-Männer auf einem Sofa: Yven, Fabian, Alfons, Peter und Gregory (v. l.) halten stets zusammen.

BILD ZVG

fen an den HB für uns jedoch zu umständlich wurde, kehrten wir an den Bodensee zurück.»

Doch nach dem Tod von Ruth beschloss die Familie Knup, den geliebten Vater, Grossvater und Urgrossvater wieder in die Nähe zu holen. «Ich fragte bei

der Johann-Heinrich-Ernst-Stiftung nach einem freien Zimmer», erzählt Peter Knup, einziger Sohn von Alfons und Ruth. «Wir hatten Glück und ein grosses Zimmer war gerade frei geworden. Und da gerade kürzlich der Stiftungsratspräsident überraschend gestorben war, fragte

man mich an, ob ich nicht dieses Amt übernehmen wolle.» Peter Knup, 1957 geboren, sagte zu. Er hatte zuvor eine Werbeagentur und arbeitet heute als freischaffender Fotograf. «Dieses Amt ist doch recht anspruchsvoll», sagt er. «Es gibt mehr Angestellte als Bewohner. Mit

diesem Personal könnte man auch zehn Bewohner mehr betreuen. So gilt es, mit den Finanzen zu balancieren.»

Welt der bunten Socken

Wie auch die Eltern ist Sohn Fabian im Kreis 2 tief verwurzelt. «Ich ging hier zur Schule und genoss meine Besuche bei den Grosseltern im Haus an der Eibenstrasse», erzählt er. Fabian Knup hat Wirtschaft studiert. Auf einer Reise mit Kollegen entdeckte er im Ausland bunte Socken, die den jungen Männern so gut gefielen, dass sie sie zu importieren begannen. «Da die Socken grossen Anklang fanden, gründeten wir die Firma DillySocks und begannen, selber fantasievolle, bunte Socken herzustellen.»

Das Start-up www.dillysock.com wuchs, und heute arbeiten bereits zehn Personen in der Firma mit. Zur Kundschaft gehören auch grosse Abnehmer wie Die Post oder der Zoo Zürich. «Früher sorgte die Krawatte für einen bunten Blickfang im grauen Alltag, heute sind es die Socken», stellt der Firmen-Mitbegründer schmunzelnd fest. Heute lebt er mit seiner Frau und den beiden Söhnen Gregory (6,5 Jahre) und Yven (3,5 Jahre) in Rüschlikon. «Ich würde gerne wieder in den Kreis 2 zurückziehen, aber es ist sehr schwierig, hier ein geeignetes Objekt zu finden. Angebote sind willkommen...»

Die ganze Familie Knup ist oft bei Alfons in der Johann-Heinrich-Ernst-Stiftung zu Besuch. Dieser hat sich gut eingelebt und geniesst das Leben mit alten Bekannten. Wenn der Frühling wieder kommt, wird er seiner Leidenschaft für Gartenarbeit frönen und im Garten der Stiftung mithelfen, wo er kann.

REISEBERICHT

Lieber ins Stadion statt zum Elizabeth Tower

Statt die Sehenswürdigkeiten zu besuchen, pilgerten zwei Fussballfanatiker für fünf Tage in die Stadien Londons. Insgesamt besuchten sie drei Spiele aus der ersten und zweiten englischen Liga, darunter das Londoner Derby zwischen Tottenham Hotspur und Chelsea FC.

Da standen wir am Gate E64 des Flughafens Zürich mit unseren vollgepackten, schweren Taschen, die fast aus allen Nähten platzten. Mein Kollege, der seine offensichtlich zu grosse Trainingstasche dabei hatte, fürchtete sich schon vor den Easyjet-Mitarbeitern, die in ihren einschüchternden orangen Westen nach und nach die Handgepäckstücke der Passagiere auf ihre korrekte Grösse überprüften. Selber schuld waren wir. Anstatt 50 Franken für ein zusätzliches Gepäckstück zu zahlen, wählten wir den Nervenzettel, schlimmer als bei einem Strafstoss. Doch die Airline-Mitarbeiterin winkte uns durch.

«Die Hand Gottes», sagte ich scherzhaft zu meinem Kollegen und wir gaben uns einen kräftigen Handschlag, der durch das ganze Terminal hallte. Doch wer hoch steigt, fällt tief. Mein Kollege, der üblicherweise ausschliesslich mit seiner Identitätskarte reist, hatte seinen Pass nicht dabei und konnte somit nicht nach Grossbritannien reisen. So kam es, dass ich alleine fliegen musste und er erst nach 4 Stunden, in denen er für 250 Franken ein weiteres Ticket und einen provisorischen Reisepass kaufen musste, in London bei mir ankam.

Unsere Buchungsstrategie

Abgesehen von diesem Missgeschick war die Reise allerdings günstig. Bereits Anfang Oktober hatten wir die Reise gebucht und bei Easyjet 70 Franken pro Per-



Im Loftus Road Stadium spielen die Queens Park Rangers. Der Traditionsverein ist in der zweiten englischen Liga aktiv, in der EFL Championship.

son für Hin- und Rückflug bezahlt. Die Unterkunft war mit 60 Franken pro Person pro Nacht im Verhältnis teurer, jedoch exzellent für das, was sie bot. Wir empfehlen hier aber, vorsichtig vorzugehen und Unterkünfte zu wählen, welche die meisten Rezensionen von ehemaligen Gästen haben. Wenn man wie wir über die Buchungsplattform Airbnb eine Unterkunft in London bucht, erhält man meistens ein Zimmer einer Wohnung, die mehrere Gruppen von Gästen unterbringt. Auf eine gemeinsame Küche und Bad sollte man sich daher in der Regel einstellen.

Bei den Fussballtickets warteten wir bis zu den Spieltagen und kauften diese erst dann online über die Ticketbörse Stubhub. Dies aus dem Grund, dass wir nach mehreren Fussballreisen feststellten, dass die Eintrittskarten immer günstiger werden, je näher man sie am Spieltag kauft. Das sollte man allerdings nicht als Regel verstehen, sondern nur als Tipp. Über Zwischenhändler kaufen wir nur,

wenn es sich um absolute Topspiele handelt, die schon Monate im Voraus ausverkauft sind und wo die Karten nur Vereinsmitgliedern zur Verfügung stehen.

Einmal quer durchs Fussball-Mekka

Weg von den Preisen und Fakten und hin zur wichtigsten Nebensache der Welt, dem Fussball. Das erste Spiel besuchten wir an der Loftus Road, dem Stadion der Queenspark Rangers (QPR), ein Traditionsverein, der im Westen Londons zu Hause ist. Wer eine familiäre Stimmung an Fussballspielen möchte, sollte auf jeden Fall bei QPR für 25 bis 35 Franken vorbeischaun. Ihr Stadion befindet sich mitten in einem Wohnquartier und ist für Fussballfanatiker ein echtes Schmuckstück. Nur wenige Meter trennt die erste Reihe der Sitzplätze vom Fussballfeld, wobei man von jedem Platz eine perfekte Sicht hat.

Um mit den waschechten QPR-Fans in Kontakt zu kommen, lohnt es sich, in eines der vielen Pubs rund um das Stadion



Erinnerungsfoto im Tottenham Hotspur Stadium (v.l.): Antoine Perrenoud (18) und Damjan Bardak (19).

BILDER DAMJAN BARDAK

zu gehen, um den Spieltag gemeinsam einzustimmen. Ein authentisches Fussballerlebnis in der zweiten englischen Liga und perfekt für Leute, denen die erste Liga, die Premier League, zu verwachsen ist. In der zweiten Liga kommt es oft zu Überraschungen, die man vor dem Spiel so nicht erwartete. Wir erlebten, wie der Zweitletzte QPR gegen den Favoriten Norwich City mit 3:0 gewann.

Weniger familiär, dafür topmodern, ist das 2018 fertiggestellte Tottenham Hotspur Stadium im Norden Londons. Es ist ausgezeichnet ausgestattet und bietet ein grandioses Erlebnis, das mehr ein Event als Fussballspiel ist. Eine Lichtshow vor dem Anpfiff, ein riesiger Fanshop mit mehreren hundert Artikeln und eine unzählige Auswahl an Speisen im Stadion werden einem geboten. Auf den Rängen kann es extrem laut werden, jedoch darf man im Gegensatz zu der Schweiz keine Fahnen mitnehmen, nur in wenigen Zonen während des Spiels stehen und am Platz keinen Alkohol konsumieren.

Schweizer Fussballfans mag das ein wenig speziell vorkommen, jedoch ist der Fussball, den man geboten bekommt, definitiv Weltklasse. Wir erlebten ein 4:3 für die Auswärtsmannschaft Chelsea FC, wobei Tottenham zwischenzeitlich mit 2:0 führte. Pro Ticket kostete uns der Spass 120 Franken.

Spontan entschieden wir uns noch dazu, die Premier-League-Partie zwischen West Ham FC und den Wolverhampton Wanderers im London Stadium anzuschauen. Dieses ist wie das Tottenham Hotspur Stadium erst kürzlich gebaut worden. Glücklicherweise fanden wir auf Stubhub VIP-Tickets für nur 50 Franken pro Person und konnten somit das Spiel auf Ledersesseln mit dem besten Blick auf das Spielfeld geniessen. Dazu erhielten wir noch ein kostenloses Getränk und das Matchblatt. Weniger spektakulär war allerdings die Stimmung. Bei dieser Partie trafen zwei Mannschaften aufeinander, die sich in schwierigen Phasen des Misserfolgs befinden. Schlussendlich gewann die Heimmannschaft West Ham FC mit 2:1 und wir konnten mit den Heimfans ausserhalb des Stadions feiern.

London-Besuch für Fans ein Muss

Fussballspiele sind meistens ein Spektakel, doch um das komplette Erlebnis zu haben, sollte man vor und nach dem Spiel mit einheimischen Fans verkehren und sich mit ihnen austauschen. Auch Museums- und Stadionbesuche bieten einen tieferen Blick in die Geschichte der Vereine. Der Fussball ist eine eigene Welt, die man in London erkunden kann. Mit 12 Profivereinen und 20 Fussballstadien ist der Besuch des Fussball-Mekkas für jeden Fan ein Muss.

Als wir nach Hause flogen, mussten wir beide Easyjet eine Busse wegen unserer zu grossen Taschen zahlen. Mein Kollege lachte und sagte: «Jetzt spielt es sowieso keine Rolle mehr.»

Damjan Bardak



RUND UMS ALTER



Geschäftsleiter Sergio Jost präsentiert den neuen Namen «Bürglipark Enge».

BILD ZVG

Publireportage

50 Jahre gepflegtes Wohnen im Bürglipark Enge

Mit einer grossen Jubiläumsfeier durfte das ehemalige Alterswohnheim Enge diesen Sommer sein 50-jähriges Bestehen feiern. Der neue Name «Bürglipark Enge» vereint das bereits seit Jahren liebevoll «Bürgli» genannte Alterswohnheim mit den vielen Grünanlagen rund ums Haus. Seien es die grosse Dachterrasse oder der Garten, im neuen Namen spiegelt sich vieles wider, was uns mit dem Quartier Enge verbindet.

Neben der neuen Attraktion im Garten, einer begehbaren Kugelbahn, entworfen vom Künstler

Hanns-Martin Wagner, haben wir dem Quartier ausserdem 13 neue Sitzbänke geschenkt. Sie laden ein zum Verweilen oder auch zu einem kurzen Schwatz. (pd.)



Bürglipark Enge, Bürglistrasse 7
043 344 32 20, empfang@buergliparkenge.ch
www.buergliparkenge.ch



Akutgeriatrie
Eigenständigkeit im Alter

KLINIK SUSENBERG

Wir sind für Sie da:
KD Dr. med. Anna Georgi, Chefärztin
Dr. med. Annika Lanz, Leitende Ärztin
Telefon 044 268 38 38
www.susenbergklinik.ch
In einem Park am Zürichberg

Persönlich. Engagiert.

Ladies' Style Cosmetics

Frohe Festtage wünscht
Ihnen Sharon Taboni und ihr Team

044 432 26 79 · www.ladies-style.ch

Für alle, die im Alter
daheim leben wollen.

Respektvolle Betreuung, von
Krankenkassen anerkannt.

Tel 044 319 66 00
www.homeinstead.ch

 **Home
Instead.**
Zuhause umsorgt

Mehr Spielräume in der Wohnpolitik

Die Wohnpolitik der Stadt verfolgt das Ziel der sozialen Durchmischung in allen Quartieren. Der wohnpolitische Grundsatzartikel in der Gemeindeordnung gibt unter anderem vor, der Anteil gemeinnütziger Mietwohnungen bis zum Jahr 2050 solle auf einen Drittel ansteigen. Nun hat der Stadtrat seinen dritten Bericht vorgelegt. Darin ist festgehalten, dass der relative Anteil gemeinnütziger Wohnungen etwa stabil ist und per Ende 2023 rund 27 Prozent betrug. Die 58100 gemeinnützigen Wohnungen bieten allerdings 32,1 Prozent der Mieter Wohnraum, was wohl bedeutet, dass sie eine höhere «Bevölkerungsdichte» aufweisen.

Um das Drittelsziel unter den schwierigen Marktbedingungen zu erreichen, sind laut Stadtrat allerdings zusätzlich neue Instrumente auf übergeordneter Ebene notwendig. Der Stadtrat setzt sich deshalb dafür ein, dass Bund und Kanton den Gemeinden mehr Handlungsspielräume in der Wohnpolitik einräumen. (pd./toh.)

Sportpreise der Stadt Zürich 2024

Die Stadt Zürich ehrt seit 1988 herausragende Sportlerinnen und Sportler aus dem Spitzen- sowie dem Nachwuchssport. Zudem zeichnet sie Personen oder Organisationen für ihr Engagement in der Sportförderung aus. Die Sportpreise sind in erster Linie eine ideelle Ehrung. Der Sportpreis in der Kategorie «Einzelsport/Team» ist jedoch zusätzlich mit 10000 Franken, der Nachwuchspreis mit 5000 Franken dotiert.

2024 gehen die Preise an die Triathletin Julie Derron in der Kategorie «Einzelsport/Team», an den Sportmediziner Walter O. Frey (Sportförderpreis) sowie an die Juniorinnen der GC Curling Sektion (Nachwuchspreis). Die feierliche Preisverleihung findet am 31. Januar 2025 statt. (pd.)

2026 sind spannende Wahlen angesagt

Der Stadtrat hat kürzlich die Daten für die Erneuerungswahlen für die Legislatur 2026–2030 festgelegt. Demnach finden die Wahlen für den Gemeinderat, den Stadtrat und das Stadtpräsidium am 8. März 2026 statt. Ein möglicher zweiter Wahlgang für den Stadtrat oder das Stadtpräsidium würde am 10. Mai 2026 durchgeführt.

Die Wahlen dürften spannend werden: Laut der NZZ könnte es 2026 eine grössere Rochade geben. Bis zu vier Sitze könnten neu besetzt werden, darunter das Stadtpräsidium. Für Wahlkampfhitze wird auch sorgen, dass die Grünliberalen ihren Anspruch auf einen zweiten Stadtratssitz angemeldet haben. (pd./toh.)

BLAULICHT

Unbekannter Toter: Aufklärung nach über 13 Jahren?

Erstauulich viele Menschen verschwinden und tauchen nie mehr auf. Aber es gibt auch Fälle, wo jemand auftaucht, aber seine Identität bleibt unbekannt. So geschehen vor über zehn Jahren: Am 20. Mai 2011 entdeckte ein Ruderer beim Mythenquai einen im Wasser treibenden leblosen Körper. Trotz Ermittlungen und einem Zeugenaufruf konnte die Identität des Verstorbenen bis heute nicht geklärt werden. Wie die Stadtpolizei mitteilt, wurde nun mithilfe der heute zur Verfügung stehenden technischen Mittel das damalige Gesichtsbild rekonstruiert. Dank dessen hofft die Polizei doch noch auf eine Aufklärung des Falls. Das teilrekonstruierte Bild kann von der Website der Stadtpolizei Zürich heruntergeladen werden. (toh.)



Lieblingshäuser Das «Glückshaus» in Seebach

Unsere lockere Serie «Lieblingshäuser» schliessen wir ab mit dem «Haus zum Glück» in Seebach. Das Gebäude mit den besonderen Malereien befindet sich an der Eisfeldstrasse 21. Mir zaubern die Maleereien immer ein Lächeln aufs Gesicht. «Viel Schwein, viel Glück» steht da geschrieben, und die gemalten Schweine scheinen tatsächlich alle zufrieden, ja glücklich. Dem kann zumindest mittel- und langfristig auch die Botschaft nichts anhaben, dass es nun zu Ende geht mit den

Quartierzeitungen in der bisherigen Form. Dass etwas Negatives manchmal auch sein Gutes hat, zeigt die Ablehnung der Stimmbevölkerung zu den U-Bahn-Projekten im Jahr 1973. Denn jenes Megaprojekt sah ausgerechnet hier eine U-Bahn-Haltestelle vor, jedoch mit dem Namen «Eisfeldstrasse» und nicht etwa «Haltestelle zum Glück». So oder so, mit einem Ja an der Urne gäbe es dieses gute Laune stiftende Haus heute wohl nicht mehr. (ls.)

BILD LÖRENZ STEINMANN

GEOMATIK + VERMESSUNG

Stadt muss Leimbach neu vermessen

Die amtliche Vermessung durch Geomatik + Vermessung und das Grundbuch sichern das Grundeigentum in der Stadt Zürich. Die Grundstücksgrenzen müssen entsprechend genau sein. Für Grenzpunkte gilt eine Genauigkeit von 3,5 Zentimetern, für Bodenbedeckungspunkte von 10 Zentimetern.

In Leimbach bewegt sich der Boden seit einigen Jahrzehnten, wie es in einer Mitteilung von Geomatik + Vermessung heisst. Davon sind rund 240 Grundstücke und 1900 Grenzpunkte betroffen. Die geforderten Genauigkeiten in der amtlichen Vermessung können darum nicht mehr eingehalten werden, die Abweichungen betragen bis zu 23 Zentimeter. Aus diesem Grund wird das Gebiet neu vermessen und die Daten werden aktualisiert.

Für die Neuvermessung von Leimbach hat der Direktor von Geomatik + Vermessung Zürich, Jürg Lüthy, neue einmalige Ausgaben in der Höhe von 198000 Franken bewilligt. Die Arbeiten sollen zwischen April 2025 und September 2026 ausgeführt werden. (pd.)

LESUNG

Alex Oberholzer erzählt von Kindheit

Alex Oberholzer liest aus seiner Autobiografie «Im Paradies der weissen Häubchen» und schaut mit Verwunderung und Humor zurück auf seine aussergewöhnliche Kindheit im Kinderspital Affoltern, über Grenzerfahrungen und wie diese ihn zu dem gemacht haben, was er heute ist. Der Eintritt ist kostenlos. (pd.)

Restaurant Café Glättli, Glättlistrasse 40, Dienstag, 21. Januar 2025, 19 Uhr.



Alex Oberholzer war ein bekannter Filmredaktor bei Radio 24.

BILD ZVG

ANZEIGE

24/25
Silvester
IN DER BRASSERIE SPIRGARTEN

.....

Geniessen Sie den Jahreswechsel in der Brasserie Spirgarten mit Fondue Chinoise à CHF 95.00 pro Person inkl. einem Glas Champagner.

Mehr Informationen auf www.spirgarten.ch

BRASSERIE
SPIRGARTEN
Bier im Quartier

Brasserie Spirgarten
Lindenplatz 5, 8048 Zürich, www.spirgarten.ch



Anlässe und offene Türen während der Festtage



Kurzfristige Änderungen finden Sie auf den Webseiten der Anbieter*innen.



Weihnachten findet in der Stadt nicht nur in den eigenen vier Wänden statt. Werfen Sie einen Blick auf das breite Angebot und seien Sie willkommen.

Essen, Trinken – Beisammensein

Bahnhofkirche

HB Zürich, 1. Untergeschoss, 8001 Zürich

T +41 44 211 42 42, bahnhofkirche.ch

– 24. Dezember, 14–20.15 Uhr

Buntes Weihnachtsprogramm (Musik, Singen, Cafeteria, Basteln, Open Mic, Abendessen, Weihnachtsfeier)



Café Yucca, Solidara Zürich

Häringstrasse 20, 8001 Zürich

T +41 43 244 74 88, solidara.ch

– 24. Dezember geschlossen

– 25./26. Dezember, 15.15–22 Uhr geöffnet

– 25. Dezember festliches Weihnachtsessen im dekorierten Café

– 27.–30. Dezember, reguläre Öffnungszeiten

– 31. Dezember, Silvester, 17–0.30 Uhr geöffnet

– 1./2. Januar, 15.15–22 Uhr geöffnet

Das Café Yucca ist eine Gaststube, die allen offensteht. Angeboten werden Gratis-Suppe, Gratis-Tee und warme Mahlzeiten, Gespräch und Kurzberatung.



Caritas-Weihnacht 2024

Weihnachtsfeier im Zürcher Volkshaus

– 24. Dezember, 18 Uhr, essen, feiern, zusammensitzen (Besucherzahl beschränkt)

Infos unter caritas-zuerich.ch/weihnachtsfeier oder unter T +41 44 366 68 68

Treffpunkt Nordlicht

Wehntalerstrasse 400, 8046 Zürich (Pro Mente Sana)

T +41 44 364 04 20, nordlicht@promentesana.ch, nordlicht.ch

Spezielle Öffnungszeiten am:

– 24./25./26./31. Dezember, 13–21.30 Uhr mit festlichem Abendessen um 18.15 Uhr.

Anmeldung per Telefon oder E-Mail

Heilsarmee Zürich-Nord

Saatlenstrasse 256, 8050 Zürich

T +41 44 325 10 90, zh-nord.heilsarmee.ch

– 15. Dezember, 16 Uhr, Weihnachtsfeier für alle

– 25. Dezember, 10 Uhr, Weihnachtsgottesdienst (Christmette)

– 29. Dezember, 10 Uhr, Jahresabschluss Gottesdienst



Heilsarmee Zürich Zentral

Ankerstrasse 31, 8004 Zürich

T +41 44 242 53 89, zenti.ch

– 22. Dezember, 17 Uhr, Weihnachten für Gross und Klein

– 24. Dezember, 18 Uhr, offene Weihnachtsfeier mit Essen; Anmeldung erforderlich

– 25. Dezember, 8 Uhr, Christmette mit Frühstück

Kulturhaus Helferei

Kirchgasse 13, 8001 Zürich

T +41 44 250 66 00, betrieb@kulturhaus-helferei.ch, kulturhaus-helferei.ch

– 24. Dezember, ab 18 Uhr «Offene Nacht» in der Helferei; mit gemeinsamem Znacht,

Musik und allerlei Programm – es wird geredet und getanzt.

Nur mit Anmeldung, telefonisch, per Mail oder via Webseite



Labyrinthplatz

Zeughaushof/Kasernenareal, 8004 Zürich

labyrinthplatz.ch

– 24. Dezember, 17–18 Uhr, Labyrinthbrauch an Heiligabend

Der Wintergarten verwandelt sich in einen Lichtergarten.



Solino – das offene Café für alle

Aemtierstrasse 43a, 8003 Zürich (im Johanneum) – info@solino.ch, solino.ch

– 21./22./25./26./28./29. Dezember und 1./4./5. Januar, 14–20 Uhr geöffnet

Ein Treffpunkt – ein Café für Menschen, die soziale Kontakte suchen – ein Ort für Gemeinschaft, Begegnung, Geselligkeit und Austausch, ohne Konsumverpflichtung.

Sunestube, Gassencafé

Militärstrasse 118, 8004 Zürich (Sozialwerk Pfarrer Sieber)

T +41 44 241 15 13, swsieber.ch

– 25./26. Dezember, 10–15 Uhr geöffnet

– 27.–30. Dezember, 6–11 Uhr und 12–14.30 Uhr geöffnet

– 31. Dezember bis 2. Januar geschlossen



Kanonengasse 18, Holzunterstand auf dem Zeughausareal

– 24. Dezember, 10–16 Uhr Gassenweihnachtsfeier, Suppenwagen

Brot-Egge – Anlaufstelle für Menschen in Not

Seebacherstrasse 60, 8052 Zürich (Sozialwerk Pfarrer Sieber)

T +41 44 537 58 40, swsieber.ch

– 24.–26. Dezember geschlossen

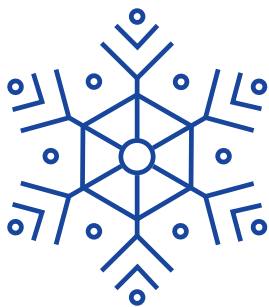
– 27. Dezemberr, 8–12 Uhr und 13–16.30 Uhr geöffnet

– 28./29. Dezember geschlossen

– 30. Dezember, 8–12 Uhr und 13–16.30 Uhr geöffnet

– 31. Dezember und 1./2. Januar, 10–15 Uhr geöffnet

Kostenloses Frühstück



Treffpunkt City

Wildbachstrasse 42, 8008 Zürich

T +41 44 415 69 09, stadt-zuerich.ch/treffpunkte

Aufenthaltsort für Erwachsene mit sozialen oder psychischen Schwierigkeiten

Über Weihnachten/Neujahr durchgehend, 10.15–17.30 Uhr geöffnet

Jeden Dienstag nur für Frauen geöffnet

Gratis Suppe und Mittagessen für Fr. 4.–, angenehme Räumlichkeiten zum Verweilen, TV/Computer und WLAN, Zeitungen. Duschen und Kleider waschen.



Treffpunkt t-alk

Bederstrasse 130, 8002 Zürich

T +41 44 415 36 00, stadt-zuerich.ch/treffpunkte

Treffpunkt für Menschen mit einer Alkoholabhängigkeit

Über Weihnachten/Neujahr durchgehend, 10.15–17.30 Uhr geöffnet

Aufenthaltsraum, günstiges Essen, Dusch- und Waschgelegenheiten, Kleidertausch. Konsum von selbst mitgebrachtem Bier und Wein ist erlaubt.



Hilfe in Krisensituationen

Die Dargebotene Hand

T 143 – Gesprächsangebot rund um die Uhr, anonym und kostenlos

Online-Beratung: 143.ch

Heart2Heart: T 0800 143 000

Crisis support in English, daily from 6–11 pm

Bahnhofkirche

HB Zürich, 1. Untergeschoss, 8001 Zürich

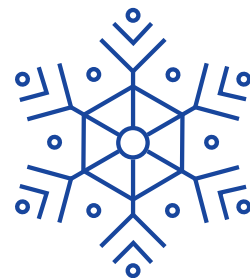
T +41 44 211 42 42

– 24. Dezember, 10–14 Uhr

– 25./26./28./29. Dezember und 1./2. Januar, 10–16 Uhr

– 27./30./31. Dezember, 7–19 Uhr

Auch über die Festtage ist immer jemand aus dem Seelsorgeteam für ein persönliches Gespräch anwesend.



Elternnotruf

0848 35 45 55 – 365 Tage (Festnetztarif)

Beratung für Eltern und weitere Bezugspersonen sowie Fachpersonen zu Themen rund um den Familien- und Erziehungsalltag, auch bei Krisen, Überforderung und Gewalt.

Die Beratungen finden telefonisch, per Mail und Chat sowie persönlich vor Ort oder online statt.

147 – Beratung & Hilfe für Kinder und Jugendliche

T 147 – 24h, kostenlos und vertraulich. Per Telefon, WhatsApp (Zugang via 147.ch) und

E-Mail an beratung@147.ch

Schlupfhuus Zürich

Schönbühlstrasse 8, 8032 Zürich

T +41 43 268 22 66 (auch WhatsApp), beratung@schlupfhuus.ch, schlupfhuus.ch

Beratung per Telefon, WhatsApp oder vor Ort und vorübergehende Wohnmöglichkeit für Jugendliche in Not

24/7 geöffnet und erreichbar, auch über die Festtage

Mädchenhaus Zürich

maedchenhaus.ch

T +41 44 341 49 45 / T +41 79 478 46 79 (auch WhatsApp). Vorübergehende Wohnmöglichkeit an einem geheim gehaltenen Ort für Mädchen und junge Frauen von 14 bis 20 Jahren, die von Gewalt in der Familie betroffen sind und Schutz brauchen.

24 Stunden an 365 Tagen im Jahr erreichbar

Frauenhaus Zürich Violetta

T +41 44 350 04 04, frauenhaus-zhv.ch

Schutz und Sicherheit bei häuslicher Gewalt und Gewalt in der Partnerschaft

24-Stunden-Helpline an 365 Tagen im Jahr, auch über die Feiertage. Aufnahme rund um die Uhr möglich.

Krisenintervention KIZ

Militärstrasse 8, 8004 Zürich

T +41 58 384 74 40 – rund um die Uhr telefonisch erreichbar, ambulante und kurzstationäre

Hilfe für Menschen in Krisen

Termine und Eintritte nach telefonischer Voranmeldung



sip züri – Sicherheit Intervention Prävention

T +41 44 412 72 72 – vermittelt Nothilfe für Obdachlose

Stadt Zürich, Soziale Einrichtungen und Betriebe, sip@zuerich.ch

Die Teams von sip züri sind täglich unterwegs.

Sie suchen obdachlose Personen an ihren Schlafplätzen auf und vermitteln Notunterkünfte.

Sonntag bis Mittwoch, 8–23 Uhr und Donnerstag bis Samstag, 8–2 Uhr nachts, bei Minustemperaturen an jedem Wochentag bis 2 Uhr nachts.



Ärztefon

T 0800 33 66 55 – Ärztlicher Notfalldienst rund um die Uhr

SOS Ärzte

T +41 44 360 44 44 – Ärztlicher Notfalldienst rund um die Uhr

Unterkunft für Obdachlose



Notschlafstelle

Rosengartenstrasse 30, 8037 Zürich

T +41 44 415 77 14 – Notunterkunft für Erwachsene, mittellose Personen mit Unterstützungs- wohnsitz in der Stadt Zürich, eigene Etage für Frauen

Geöffnet von 20.30 bis 10 Uhr, Zugang bis 0.30 Uhr

Pfuusbus Albisgüetli – Notschlafstelle

Tramhaltestelle Strassenverkehrsamt (Sozialwerk Pfarrer Sieber)

T +41 44 537 58 90 – Notschlafstelle für Erwachsene ab 18 Jahren; täglich ab 15. November bis 15. April, 19–9 Uhr; 24./31. Dezember ab 17 Uhr geöffnet.

Übernachtung, Abendessen und Frühstück

Iglu – Notschlafstelle

Seebacherstrasse 15, 8052 Zürich (Sozialwerk Pfarrer Sieber)

T +41 44 537 58 80, täglich geöffnet ab 15. November bis 15. April, 19–8 Uhr



Nemo – Notschlafstelle für Jugendliche und junge Erwachsene

Döltschweg 177, 8055 Zürich (Sozialwerk Pfarrer Sieber)

T +41 44 537 58 70, täglich geöffnet von 17 bis 9 Uhr, Einlass von 17 bis 22.30 Uhr*

Sichere Übernachtungsmöglichkeit für junge Menschen (16–23 Jahre)

Verpflegung: warmes Abendessen und Frühstück

* Neuaufnahmen sind in der ganzen Nacht möglich

Notunterkunft für Familien

Rieterstrasse 7, 8002 Zürich

T +41 44 415 35 80, Anmeldung, 13–19 Uhr (Sonn- und Feiertage, 17–19 Uhr)

Familien müssen in der Stadt Zürich angemeldet sein.

Notfallaufnahmen während der Festtage nach telefonischer Kontaktaufnahme.

Keine Selbstanmeldung durch Familien



Stadt Zürich
Sozialdepartement
Informationszentrum
Werdstrasse 75
8036 Zürich
T +41 44 412 70 00
izs@zuerich.ch



Weitere Veranstaltungen
und Gratisangebote:
zuerichunbezahlbar.ch



PDF zum Download:
stadt-zuerich.ch/wegweiser

WOLLISHOFEN

Quartierverein feiert 125. Geburtstag

Nächstes Jahr wird der Quartierverein Wollishofen 125 Jahre alt. Der Vorstand hat beschlossen, das Jubiläum mit einem grossen Fest für die Bevölkerung, von Jung bis Alt, zu begehen. Die Feier, die am Samstag, 6. September 2025, in der und um die Kirche auf der Egg stattfindet, dauert den ganzen Tag.

Ein Brunch, sportliche Wettbewerbe, eine Hüpfburg, Konzerte und ein Festakt sind nur einige der Programmpunkte, die auf dem dichten Programm stehen. Ausserdem wird auch das Ortsmuseum Wollishofen mit einer Sonderausstellung Teil der Veranstaltung sein, das 2025 sein 40-Jahr-Jubiläum feiert.

«Wir wollen mit diesem Fest unseren Mitgliedern Danke sagen für ihre Treue, und wir wollen den Zusammenhalt stärken im Quartier», sagt Alf Bätting, Mitglied des Organisationskomitees. Am Fest willkommen sind alle Anwohnerinnen und Anwohner, auch wenn sie noch nicht Mitglied des Quartiervereins sind, sowie Gäste aus den angrenzenden Quartieren und Gemeinden. «Die Party soll vielfältig und farbig werden wie das Leben im Quartier», ergänzt Ana Zlataric, ebenfalls OK-Mitglied.

Engeladen, die Festlichkeiten mitzugestalten, und zum Beispiel Essensstände zu betreiben, sind auch die Wollishofer Vereine. Der Quartierverein, der einen gemeinnützigen Charakter hat, will das Jubiläum mit Hilfe von Geld- und Sachspenden von Sponsoren ermöglichen. (pd.)

Lokale Organisationen, Künstlerinnen und Künstler, Vereine und Unternehmen, die sich am Anlass beteiligen oder ihn sponsorn möchten, melden sich unter E-Mail info@wollishofen-zh.ch.

LESERBRIEF

Keine Optimierung erkennbar

Artikel «Die VBZ schrauben am Fahrplan», Ausgabe vom 5. Dezember 2024

Mit grossem Erstaunen hab ich gelesen, dass die VBZ die Fahrplanänderungen auf der Linie 66 als «Optimierung» bezeichnen. Ab dem Fahrplanwechsel wird auf dieser Linie tagsüber und samstags lediglich noch ein 15-Minuten-Takt angeboten. Die Fahrzeuge verkehren zwar bis Bahnhof Enge, doch diese Verbindung ist mit Umsteigen im Morgental bereits jetzt ganztags gewährleistet. Für die Verbindung nach Neubühl hingegen gibt es keine Alternativen und auf dieser Strecke wird das Angebot – bei gleichem Preis – um 50 Prozent reduziert und ist künftig schlechter als das Sonntagsangebot auf den meisten Linien.

Auch mit viel Fantasie ist für mich hier keine «Optimierung» zu erkennen. Zudem würde mich interessieren, welche Verkehrsstrategie – wenn denn eine solche besteht – die Stadt für das Neubühl plant, denn gleichzeitig mit der Reduktion des ÖV-Angebots ist auch ein Abbau von Parkplätzen geplant.

Franziska Greuter, Zürich



Der Bus 66 sorgt im Quartier immer mal wieder für Unmut. ARCHIVBILD PIA MEIER

Adliswil hilft in Kambodscha

Die Adliswiler Entwicklungszusammenarbeit unterstützt eine lokale Organisation in Kambodscha mit 120 000 Franken. Die Organisation betreibt eigene Kindergärten sowie Sozialunternehmen für Berufslehren.

Die römisch-katholische Kirchgemeinde Adliswil, die reformierte Kirche Sihltal und die Stadt Adliswil leisten jährlich zusammen 120 000 Franken für die gemeinsame Entwicklungszusammenarbeit Adliswil. Wie es in einer Mitteilung heisst, werde auf Vorschlag der Stadt Adliswil 2024 ein Projekt für Kinder und Jugendliche in Kambodscha unterstützt.

Kambodscha gehört zu den ärmsten Ländern der Welt. «30 Prozent der Bevölkerung sind unter 14 Jahre alt, was das Bildungssystem vor enorme Herausforderungen stellt», schreibt die Stadt Adliswil. Nur etwa die Hälfte der Jugendlichen besuchen nach den ersten fünf Schuljahren eine weiterführende Schule. Folgeprobleme wie Verwahrlosung, Drogenabhängigkeit oder Prostitution sind verbreitet.

Das Projekt der Entwicklungsorganisation Ecosolidar, welches mit der lokalen



Kambodscha gehört zu den ärmsten Ländern der Welt. BILD ETH-BIBLIOTHEK ZÜRICH, BILDARCHIV

Partnerorganisation BSDA (Buddhism for Social Development Action) realisiert wird, konzentriert sich auf Bildungsarbeit in den östlichen Provinzen Kampong Cham und Tbong Khmum.

Damit werden jährlich gegen 1000 Kinder aus ärmsten Verhältnissen und sozial gefährdete Jugendliche im Rahmen eines Bildungsprogramms unterstützt. In zwei Kindergärten werden Kinder auf die Schule vorbereitet. Die BSDA sichert den Kindern den Schulbesuch, unterrichtet sie in Englisch und stärkt mit Tanz- und Musikkursen ihr Selbstbewusstsein.

Berufschancen erhöhen

Jugendliche werden in Berufslehren in Gastronomie/Hotellerie, Mechanik/Elektronik und Schönheitspflege ausgebildet. Zwei Sozialunternehmen (Restaurant und Resort) bieten Praktikumsplätze an

und ein Nachsorgeprogramm begleitet die Ausgebildeten in die Unabhängigkeit. Ihr Ziel ist die Verringerung des Risikos ausbeuterischer Arbeit, die Erhöhung der Berufschancen und die Verbesserung der Lebensbedingungen durch soziale Integration.

Die lokale Partnerorganisation BSDA ist laut Mitteilung der Stadt Adliswil eine staatlich anerkannte, religiös und politisch neutrale Nichtregierungsorganisation (NGO). Sie sei 2005 gegründet worden und habe sich von einer kleinen Initiative von sieben buddhistischen Mönchen zu einem wichtigen Player in der regionalen Bildungslandschaft mit 40 Mitarbeitenden entwickelt. Über 300 Freiwillige würden mithelfen. Die NGO geniesse landesweit einen guten Ruf und weise eine hohe Transparenz auf. (pd.)

TURNVEREIN WIEDIKON

Mit Schwung in die Zukunft

Mit einer spritzigen Show haben die Geräteturnerinnen die Freunde und Angehörigen der Wiediker Turnerfamilie kürzlich überrascht. Es war nicht irgendeine Show, sondern jene zum 150-jährigen Bestehen des Turnvereins Wiedikon.

Gekonnt und charmant begrüsst Mina und Emma, zwei junge als Moderatorinnen wirkende Turnerinnen, die grosse Gästeschar in den Turnhallen der Kantonsschule Wiedikon. Neben ihnen, hell erleuchtet, stand ein grosses mit goldener Schleife umwickeltes Paket, offenbar ein Geschenk. Diesen festlichen Augenblick untermalten die Turnerinnen der Frauenriege mit ihrem Line-Dance. Doch plötzlich war das Geschenk nicht mehr auffindbar; ganz offensichtlich hatten die zu «Pink Panther» agierenden «kleinen Monster» ganze Arbeit geleistet.

Mit Hilfe einer Zauberkugel versuchten die Moderatorinnen, etwas Klarheit zu schaffen. Zurückversetzt in die Gründerzeit des Aprils 1874 erhoffte man sich, von den Gründervätern um den an der Bühlkirche wirkenden Pfarrer Meili etwas

Licht in die verworrene Lage zu erhalten. Am Nordpol sei in der Geschenkfabrik soeben der Auftrag für das Geschenk gegeben worden, liess man Moderatorinnen und Zuschauer zumindest wissen. Auf dem weiteren Weg des Suchens wirbelten die Geräteturnerinnen mit ihren Sprüngen über die Mattenbahn und die Frauenriege erfreute die Anwesenden nach der Melodie von «Ride with Me» mit einem weiteren Line-Dance-Auftritt. Die mit ihren aus den Anfängen des Wintersports stammenden Skiausrüstungen daherkommenden Mitgliedern der Ski- und Fitness-Riege konnten zumindest darauf hinweisen, wo sich diese ominöse Geschenkfabrik befinden soll, und empfehlen, nur ihren Spuren in Richtung Nordpol zu folgen.

Die Freude war spürbar

Und in der Tat, Melodienfetzen «aus der Weihnachtsbäckerei» liessen erahnen, dass sich diese ominöse Geschenkfabrik in der Nähe befinden muss. Tatsächlich, denn unter den Rhythmen von «Mamma mia» von ABBA schoben Elfen das lange gesuchte Geschenk aus der Dunkelheit der Geschenkfabrik hervor. Die Freude der in glitzernden Tenüs agierenden Turnerinnen war spürbar riesengross, ver-

zauberten sie doch die Anwesenden mit ihren spektakulären und ausgefeilten Darbietungen an den Schaukelringen zu manchem «Ah» und «Oh». Dem verstorbenen deutschen Showmaster Hans Rosenthal würde dabei sicherlich der Ausspruch «Das war spitze!» über die Lippen gehen – denn es war tatsächlich spitze.

Wie es nun zu einem Geschenk gehört, irgendwann ist der Moment gekommen, wo die Schlaufen entbunden werden und man sich dem Inhalt zuwenden kann und darf. Einerseits durften alle an dieser Show teilnehmenden Akteurinnen und Akteure ein speziell für diesen Anlass geschaffenes T-Shirt entgegennehmen, andererseits – und das ist wahrscheinlich viel emotionaler und deshalb auch ein grosses, unbezahlbares Geschenk – viele unvergessliche und fröhliche Stunden im Kreise Gleichgesinnter innerhalb «unseres» Turnvereins Wiedikon erleben. Und dieses Geschenk kann niemand mehr wegnehmen.

Was kann man einem jubelierenden Verein wünschen? Von Herzen Zuversicht und den Willen, das Erbe der Vorfahren zu erhalten, zu pflegen, aber auch zu erneuern. Die Geräteturnerinnen haben eindrücklich gezeigt und damit auch bewiesen, dass Turnen nicht «out», sondern «in» ist. Hansruedi Frischknecht



Florian Fox wird vielfach als «Schweizer Johnny Cash» bezeichnet. BILD DAVID BIRRI

KOSTENLOSES KONZERT

Country-Star tritt in Zürich auf

Am 23. Dezember heisst es «Bühne frei» für Florian Fox & The Fox Band – ein absoluter Leckerbissen für alle Country- und Western-Fans. Der Schweizer Country-Star Florian Fox wird wegen seines unverkennbaren Sounds und seiner baritonischen Stimme als «Schweizer Johnny Cash» bezeichnet.

Sein erstes Soloalbum «Made in USA» heisst nicht nur so, sondern wurde mit namhaften Musikern aus der US-Szene im Countrymusik-Mekka Nashville aufgenommen.

Die Zeit ohne Cowboyhut und Gitarre verbringt der umtriebige Künstler mit seinem Job als Rechtsanwalt in einer bekannten Zürcher Kanzlei. Doch zurück auf der Bühne lässt er die Herzen urbaner Cowgirls und Cowboys höherschlagen.

Die besondere Atmosphäre der Bar der Yonex Badminton Halle wird den Rest dazu beitragen, dass der Auftritt von Florian Fox, kurz vor Heiligabend, ein Erlebnis wird.

Der Eintritt ist frei – es ist ja bald Weihnachten. (pd.)

23. Dezember, 21 Uhr. Türöffnung um 20 Uhr. Bar Yonex Badminton-Halle, Geroldstrasse 5.

FIFA-MUSEUM

Fussballkultur spielend erleben

Das Fifa-Museum präsentiert die Sonderausstellung «Football Fever: Play. Compete. Repeat.», die bis zum 31. August 2025 gezeigt wird. Die Ausstellung soll unter anderem zahlreiche interaktive Spiele wie Fussballbillard, einen Flipperautomaten zur Fussball-Weltmeisterschaft 1994, alte und moderne Spielkonsolen sowie mehrere Geschicklichkeitsspiele bieten. (pd.)

GEMEINSCHAFTSZENTRUM LOOGARTEN

Den Sonntag im Loogarten verbringen

Zwischen den Herbst- und den Sportferien öffnet das Gemeinschaftszentrum (GZ) Loogarten an den Sonntagnachmittagen seine Türen und lädt herzlich ein, den Winter in gemütlicher Atmosphäre zu geniessen. Hier bietet sich die Gelegenheit, der Kälte zu entfliehen, sich bei einem warmen Getränk aufzuwärmen, neue Menschen im Café zu treffen oder in aller Ruhe ein Buch oder eine Zeitung zu lesen.

Für grosse und kleine Besuchende, die den Sonntagnachmittag aktiv oder kreativ gestalten möchten, gibt es parallel spannende Angebote. Bis zu den Sportferien erwartet Interessierte Folgendes:

Am Sonntag, 12. Januar, öffnet das GZ ausnahmsweise bereits um 10 Uhr und lädt zu einem gemütlichen Sonntagsbrunch ein. In Zusammenarbeit mit dem Verein «FoodSharing» wird ein köstlicher Brunch aus geretteten Lebensmitteln angeboten – ein genussvolles Erlebnis, das gleichzeitig auf das Thema Foodwaste aufmerksam macht. Alle Lebensmittel sind einwandfrei und noch geniessbar, aber nicht mehr verkäuflich. Der Brunch wird gegen einen kleinen Unkostenbeitrag angeboten.



Das GZ Loogarten hat für Gross und Klein viele interessante Angebote zu bieten. BILD ZVG

Am Sonntag, 19. Januar, erwartet die kleinen Besuchenden im Saal grosses Kino. Welcher Film gezeigt wird, erfahren Interessierte bald auf der GZ-Website.

Am Sonntag, 26. Januar, gehört der Nachmittag vor allem den Jugendlichen aus dem Quartier. Gemeinsam mit den Jugendarbeitenden des GZ Loogarten entsteht ein spontanes, offenes Angebot – ganz nach den Wünschen und Ideen der Jugendlichen.

Den Abschluss unserer «Sonntag im Loogarten»-Reihe gestalten die Spielgrup-

penleiterinnen Martina Moizo und Anita Berchtold am Sonntag, 2. Februar. Die Gäste können einer wunderschönen Wintergeschichte lauschen und dazu etwas Passendes basteln – ein kreatives Highlight für Gross und Klein. Das GZ Loogarten freut sich auf Besucherinnen und Besucher und wünscht allen eine gemütliche und inspirierende Zeit. (pd.)



Weitere Informationen sowie Öffnungszeiten: www.gz-zh.ch/gz-loogarten/



Sonntagsverkauf, 22.12.

Folgende Filialen haben diesen Sonntag ausserordentlich für Sie geöffnet:

Migros Altstetten
10.00 – 17.00 Uhr

Bridge
11.00 – 18.00 Uhr

Migros Brunaupark
inkl. SportX
10.00 – 17.00 Uhr

Migros Bülach Süd
inkl. Do it & Garden
und SportX
10.00 – 18.00 Uhr

Migros City inkl.
Alnatura, Micasa home
und SportX
11.00 – 18.00 Uhr

Migros Dielsdorf
10.00 – 18.00 Uhr

Migros Dietikon Silber
10.00 – 17.00 Uhr

Migros Glarus
11.00 – 17.00 Uhr

Migros Glatt
inkl. Do it & Garden
und Outlet Migros
10.00 – 18.00 Uhr

Migros Kreuzplatz
inkl. Alnatura
10.00 – 18.00 Uhr

Migros Lachen
10.00 – 17.00 Uhr

Migros Limmatplatz
10.00 – 17.00 Uhr

Alnatura Meilen
10.00 – 17.00 Uhr

Migros Meilen
10.00 – 18.00 Uhr

Migros Oerlikon
10.00 – 18.00 Uhr

Migros Rapperswil
Sonnenhof inkl. Micasa
12.00 – 17.00 Uhr

Migros Regensdorf
11.00 – 18.00 Uhr

Migros Rigiplatz
10.00 – 18.00 Uhr

Migros Rüschlikon
10.00 – 18.00 Uhr

Migros Seedamm-Center
10.00 – 18.00 Uhr

Micasa Sihlcity
10.00 – 19.00 Uhr

Migros Uster
inkl. Alnatura und
Micasa home
09.00 – 17.00 Uhr

Migros Volketswil
10.00 – 18.00 Uhr

Migros Wädenswil
10.00 – 17.00 Uhr

Alnatura Winterthur-
Neuwiesen
10.00 – 18.00 Uhr

Alnatura Metalli Zug
10.00 – 17.00 Uhr

Migros Zumikon
10.00 – 18.00 Uhr

5x-Cumulus-Punkte auf das gesamte Migros-Sortiment gegen Vorweisen der Cumulus-Karte. Exklusive Gastronomie, Outlet Migros, Fachmärkte und klassische Sonntags-Filialen. Ausgenommen sind Gebührensäcke und -marken, Vignetten, Depots, Taxikarten, Serviceleistungen inkl. Leistungen des M-Service, E-Loading, iTunes/App-Karten, SIM-Karten, Gutscheine, Geschenkkarten, Smartboxen und alkoholische Getränke.

MIGROS
macht meh für d'Schwiiz



Aus dem Zyklus «Das irdische Jahr» von HANS LANGE

OKTOBER

Oktober fröstelt uns an.
Wie Adern vergreisender Hände prägen
im Laub sich die Rippen heraus.
Verkalkte Arterien im Jahres-Kreislauf,
verknöchern die Umrisse-Linien der Welt,
die Blutgefässe im alternden Herbst.
Wie sich die verbrennende Kerze betropft,
so lautlos entquillt die Träne des Abschieds
dem Scheideblick des sich verkürzenden Jahres.
Der Weisheit des Alters gleich,
die sich dem Leben entzieht, wenn der Geist

die da zu behalten wir uns noch bemühen,
uns auch noch verlässt, ein Raub
der Vergänglichkeit, denn alles schwindet dahin —
nur nicht der menschliche Daseinsinn!
Dem Baume vergleichbar, der weiter besteht,
wenn das Laub zu seinen Füssen vergeht,
ist Jeder, der denkend sich sagt: «Ich bin!»,
wenn ihn die welkenden Blätter umwehen,
im Geiste vereint mit den Besten
der Menschen, die ihm und seinesgleichen
zu unverlierbarem Dauergewinn
im abendlich leuchtenden Ampelschein
die Winterschätze des Geistes darreichen.
Am innigsten wärmt uns der glühende Wein
der Kunst, wenn herbstlich die Tage verbleichen.

Subskriptionseinladung

Die Quartierzeitung «Zürich 2» wurde vor fast genau 90 Jahren von der Verlegerfamilie Schürch gegründet. Der Klassiker: Die Firma betrieb in Wollishofen eine Druckerei und da war die Herausgabe einer eigenen Zeitung naheliegend.

BILD LS



Das schöne Kunstwort «Zürich West» nutzte die Lokalinfo, um ab 1988 eine mehrere Quartiere abdeckende Quartierzeitung herauszugeben. Die Band Züri West aus Bern wurde übrigens schon 1984 gegründet.

BILD PAT

«Echo vom Züriberg», «Vorstadt», «Züri Leu»: Ein Blick in den verschwundenen Blätterwald

Sie waren fast ein Jahrhundert lang die dominante Zeitungsstimme verschiedener Stadtquartiere: der «Züriberg» und der «Zürich 2». Später kamen der «Zürich West» und der «Zürich Nord» dazu. Jetzt geht eine Zeitungsära zu Ende. Somit geht es uns wie Titeln wie der «Vorstadt» und dem «Züri Leu».

Lorenz Steinmann

Wer aktuell hadert mit dem Niedergang der Medienwelt, mit dem Verlust von Medientiteln und dem Abbau von Informationen aus den Quartieren, der hat durchaus recht. Aber es ist eine Entwicklung, die es schon in früheren Zeiten gab. Zäsuren waren die Eingemeindungen 1893 und 1934, als die vormals selbstständigen Gemeinden wie Oerlikon, Affoltern, Wollishofen und Witikon einen Grossteil ihrer Identität verloren. Der «Tages-Anzeiger» und auch die «Neue Zürcher Zeitung» bauten ihren Zürich-Teil stark aus.

Gestandene Quartierzeitungen wie das «Echo vom Zürichberg» – übrigens ein wunderbarer Name für jene im Norden Zürichs erscheinende Abo-Zeitung – hatten zu beißen und mussten sich mehr Mühe geben, redaktionell mitzuhalten. So florierte die lokale Zeitungswelt erstaunlich lange, auch neben dem Platzhirsch, dem «Tagblatt der Stadt Zürich», das seit 1730 erscheint und seit 1863 amtlich ist.

Der Zürcher Zeitungskampf

Mit dem Erscheinen im Jahr 1967 der Gratiszeitung «Züri Leu» erwuchs dem «Tagblatt der Stadt Zürich» eine heftige Konkurrenz auf dem Anzeigenmarkt. Es sah sich 1974 gezwungen, auf Gratisverteilung umzustellen. Dann folgten Wirren und Verkäufe, 2005 übernahm das «Tagblatt» die Quartierzeitung «Die Vorstadt», die in Zürich-Nord mit rund 37000 Exemplaren jeweils mittwochs erschien. Schnell war klar, dass es für zwei so grosse Gratiszeitungen keinen Platz hatte in Zürich. 2008 war Schluss mit der «Vorstadt».

Dazu trug sicher auch der Boom der aufgekommene Pendlerzeitungen bei, neben dem heute noch bestehenden «20 Minuten» gab es zum Beispiel die «Metropol», die «Heute» und später den «Blick am Abend». Jenes von Montag bis Freitag ab 16 Uhr verteilte Blatt hatte immer eine Doppelseite mit lokalen Nachrichten drin, recht häufig wurden Artikel unserer Quartierzeitungen «Züriberg», «Zürich 2», «Zürich West» und «Zürich Nord» aufgenommen. Doch auch beim «Blick am Abend» war irgendwann Schluss. 2018 erschien die letzte gedruckte Ausgabe. Damaliger Chefredaktor war übrigens Peter Röthlisberger, der seinen ersten Chefposten beim «Züriberg» in den 90er-Jahren innehatte.

Eine kleine Randnotiz sei noch der «Wiediker Post» gegönnt. Walter L. Blum wollte 2020 jenes traditionsreiche Quartierblatt neu aufleben lassen, musste aber schnell einsehen, dass das lokale Interesse dafür zu klein war.

Und so geht es nun also auch dem «Züriberg», dem «Zürich West», dem «Zürich 2» und dem «Zürich Nord». Sie sind nun in der gewohnten Form Geschichte.



100 Jahre 1.-Mai-Feier: Zurückhaltendes Resümee

ZÜRICH. -je-Tausende von Personen haben am Dienstag in Zürich am Demonstrationszug und an der Kundgebung zum 1. Mai teilgenommen. An der Spitze des Zuges marschierten Stadtpräsident Josef Estermann und der neue Polizeivorstand Bobby Neukomm. SP-Nationalrat Moritz Leuenberger wies die Hauptredner darauf hin, dass auch nach 100 Jahren Kampf die Ziele der Arbeiterbewegung



Die katholisch geprägten «Neuen Zürcher Nachrichten» erschienen von 1895 bis 1991.

BILD ZVG



Ihr Geschäftsmodell waren Quartiermeldungen und Adressänderungen. Ende Jahr wurden die Ausgaben als Buch gebunden und abermals herausgegeben. Das ging von 1899 bis 1918 gut.

BILD ZVG



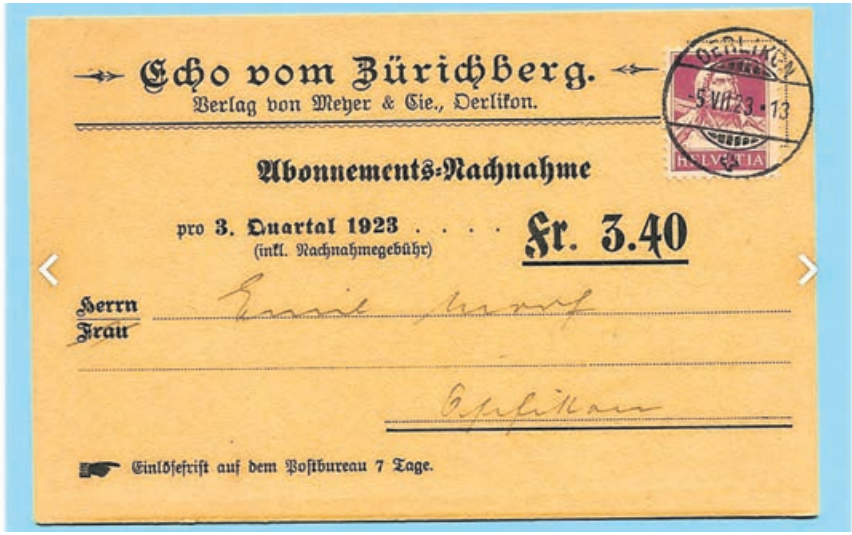
Der Gratiszeitung «Züri Leu» war bis 1982 der Vorgänger der «Züri Woche».

BILD ZVG



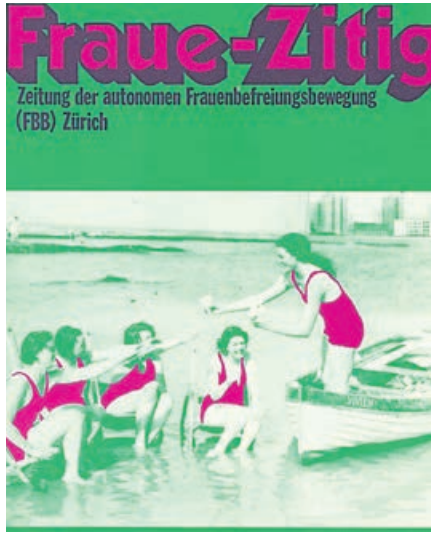
Die legendäre «Wiediker Post» wollte 2020 wieder aufleben – ohne Erfolg.

BILD ZVG



Das lautmalersich «Echo vom Zürichberg» genannte Blatt war lange eine Abo-Zeitung und kam in Oerlikon und Umgebung unter die Leute.

BILD ZVG



Von 1975 bis 2009 erschien die «Fraue-Zitig», die weit über Zürich hinaus beachtet wurde.

BILD ZVG



Seebach in Wort und Bild

Die «Seebacher Nachrichten» hatten in den 1980er-Jahren eine Auflage von 9000 Exemplaren.

BILD ZVG



Der Eisbrecher, später «Brächise», war 1980 Zeitungsstimme der Jugendbewegung.

BILD ZOZ



Glückwünsche



mis dihei!
**QUARTIERVEREIN
WOLLISHOFEN**

*Der Quartierverein wünscht allen in
Wollishofen schöne Festtage und
ein gesundes, glückliches neues Jahr!*

Besuchen Sie unsere Internetseite
www.wollishofen-zh.ch



Chalet für Käsefondue

Das Muggenbühl-Team wünscht Ihnen
besinnliche Weihnachtstage und nur
das Beste im Jahr 2025!

Schliessung wegen Umbau, 3. März bis 7. April 2025

Restaurant Muggenbühl
Ernst Bachmann
Muggenbühlstrasse 15
8038 Zürich-Wollishofen
Telefon 044 482 11 45
Täglich ab 9 Uhr geöffnet



**Der Quartierverein
Zürich-Leimbach
wünscht frohe Festtage
www.leimbach-zh.ch**

**Schöni Wiehnacht
und es guets Neus
wünscht**

**TRW PARKETT UND
BODENBELÄGE GmbH
8041 ZÜRICH**



Velokongress
Anlass ohne Resonanz

Zur Rad-WM 2024 in Zürich wurde ein grosser Velokongress veranstaltet. Trotz pointiertem Auftritt von Olympiasieger und Rennstallbesitzer (Tudor) Fabian Cancellara («Zürichs Velowege sind zu gefährlich») blieb die öffentliche Resonanz lau. Da nutzte auch die Charmeoﬀensive von Moderatorin Annina Campell wenig. (ls.) BILD LORENZ STEINMANN



Öffentliche Verkehr Tram Affoltern wackelt

Es war kein gutes Jahr für die Planung des 450 Millionen Franken teuren Trams Affoltern. Alle bibbern vor der erfolgten Einsprache des Verkehrsclubs der Schweiz (VCS), und dann hat noch der Regierungsrat den kantonalen Beitrag auf mindestens 2026 verschoben. (ls.) VISUALISIERUNG ZVG



Sperrgutentsorgung Aus fürs Hagenholz und die Abfallgutscheine

Ende Juli war Schluss mit dem Hagenholz als Entsorgungsstelle für alle Dinge, die Herr und Frau Zürcher nicht mehr brauchen. Seither ist Affoltern Standort einer temporären Recyclingstation, inklusive Tauschbörse. Das Hagenholz-

Pendant gibt es frühestens 2027 – neben der Swiss Life Arena. Gross war der Aufschrei, weil die Stadt Zürich ab 2025 keine 100-Franken-Abfallgutscheine mehr an jeden Haushalt verschenkt. (ls.) BILD LORENZ STEINMANN



Virtuelle Welten Der Weg zum Spielehit

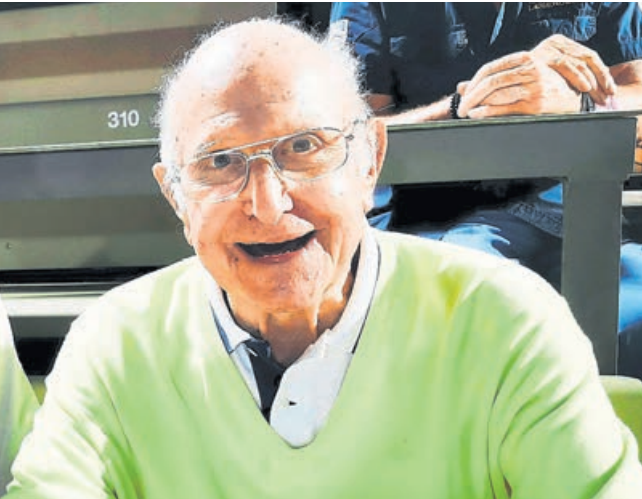
Für die Entwicklung eines Videospiels braucht es neben grenzenloser Kreativität auch ein ausgeprägtes Know-how bei der Programmierung. Drei Gameentwickler der Firma Stray Fawn Studio aus Zürich (zu

Deutsch streunendes Rehkitz) haben uns dieses Jahr Einblick in ihre tägliche Arbeit gegeben. Auf dem Foto zu sehen sind Naemi Matter (links), Robin Bornschein und Stephanie Stutz. (red.) BILD LORENZ VON MEISS



Eishockey Der junge ZSC-Star

Eigengewächs bleibt bei den Löwen: Die ZSC Lions haben den Vertrag mit ihrem Stürmer Nicolas Baechler um drei Jahre bis und mit Saison 2027/28 verlängert. Das 21-jährige Eishockeytalent hat grosse Ziele und würde gern mal für Tampa Bay Lightning in der nordamerikanischen NHL auflaufen, wie er im Gespräch mit dieser Zeitung sagte. Baechler hatte für das Gespräch auf der Kunsteisbahn Küsnacht standesgemäss den Lions-Kapuzenpullover angezogen. (pat.) BILD PASCAL TURIN



Reporterlegende
Grosser Bahnhof für Walter Scheibli

Die Kirche war sehr gut gefüllt, als «tout Zürich» am 16. Januar 2024 in der Pauluskirche in Oberstrass Abschied von Walter Scheibli nahm. Verstorben war der berühmteste Radioreporter der Schweiz mit 91 Jahren in den Morgenstunden des 19. Dezember 2023. (ls.) BILD HEIER LÄMMLER



DAVID PEPE
BILDHAUER

THUJASTRASSE 58 8038 ZÜRICH
TEL: 044 482 30 31 FAX: 044 482 30 03
E-MAIL INFO@DAVIDPEPE.CH
INTERNET WWW.DAVIDPEPE.CH

WIR WÜNSCHEN UNSEREN
* KUNDEN EIN GUTES 2025 *

FOTOPLAST

Ihr Druckpartner im
Herzen von Zürich

Wünscht Ihnen besinnliche,
erholsame und glückliche
Festtage.



Dreikönigstrasse 21 · 8002 Zürich
www.fotoplast.ch
fotoplast@fotoplast.ch



Wir wünschen unseren
Eltern und Kindern alles
Gute und Glück im 2025!

www.alexis-kinderkrippe.ch
www.kinderkrippe-pika.ch

Die
Mitte

Die Mitte Zürich 1 und 2
wünscht Ihnen frohe
Weihnachten und ein gutes
neues Jahr!

P. + B. Schmid

Baugeschäft AG

Baumeisterarbeiten · Umbauten · Renovationen
Kundenarbeiten · Platten- und Gipsarbeiten

Wir danken für Ihre Treue!

Zürichstrasse 38, 8134 Adliswil
Telefon 044 481 95 59
info@schmid-bau.ch, www.schmid-bau.ch



novelec

Sound & Vision

Wir wünschen Ihnen als unseren langjährigen
Geschäftspartnern/Kunden sowie Ihren
Angehörigen ein geruhames Weihnachtsfest
und ein erfolgreiches neues Jahr.

Novelec Seestrasse 246 8038 Zürich www.novelec.ch



Umzug Neue Postfiliale in Altstetten eröffnet

Vor einigen Jahren gab es mal eine Postfiliale im Einkaufszentrum Letzipark. Nun ist das Einkaufszentrum Neumarkt zum Handkuss gekommen. Weil die Post an ihrem alten Standort gegenüber dem Lindenplatz Neubauten plant, befindet sich ihre Filiale neu im Neumarkt Altstetten. (pat.) BILD PASCAL TURIN



Sport Die Vorfreude auf die Fussball-EM steigt

Zürich macht sich bereit für die Fussball-Europameisterschaft der Frauen 2025. Mit einem Sondertram will die Stadt auf den Megaevent aufmerksam machen. Bei der Trameinweihung posierten mit dem Pokal (v.l.): Ex-Natisspielerin Fabienne Humm, Stadtrat Michael Baumer (FDP), Turnierrichterin Doris Keller, Stadtrat Filippo Leutenegger (FDP) und Regula Schweizer, Projektleiterin Host City Zürich. (pat.) BILD PASCAL TURIN



Katharina von Zimmern Sie prägte die Zürcher Reformation

In unserer Serie «Zeitreise» tauchten wir ein in die Geschichte von Katharina von Zimmern (1478–1547), der letzten Vorsteherin des Zürcher Fraumünsters. Vor 500 Jahren legte sie ihr Amt nieder und ebnete so den

Weg für eine friedliche Reformation. Im Kreuzgang der Fraumünsterabtei wurde von Zimmern mit dieser Bronzeplastik ein Denkmal gesetzt. (red.) BILD ROLAND ZH / WIKIMEDIA COMMONS, FOTOMONTAGE LOKALINFO / RAD



Böögg Und sein Kopf explodierte doch

Über 1000 Zünfter aus Zürich nahmen den Weg nach Heiden in Appenzell Ausserrhoden auf sich, um das verspätete Abbrennen des Bööggs mitzuverfolgen. Am eigentlichen Zürcher Sechseläuten im April hatte der Scheiterhaufen des Bööggs wegen starker Windböen nicht angezündet werden können. Die Gemeinde Heiden hatte sich gut auf das Fest vorbereitet. Zelte sorgten dafür, dass Besucherinnen und Besucher das Fest trotz des schlechten Wetters geniessen konnten. Nach 31 Minuten und 28 Sekunden explodierte endlich der Kopf des Bööggs. 2025 wird der Kanton Zug Gast am Sechseläuten sein. (red.) BILD LORENZ VON MEISS



Quartierkonzerte
Schönes Beispiel von Initiative

Ursula Sarthein vom Tonhalleorchester und Quartiertreffleiter Alberto Cirigliano haben das «Musiksofa» lanciert. Das ist eine neue Konzertreihe in der alten Mühle Hirslanden und steht für Musik in gemütlicher, lockerer Umgebung. 2024 haben drei Konzerte stattgefunden, das Interesse im Quartier ist jeweils gross. (ls.) BILD LORENZ STEINMANN



Maurice Maggi
Der Guerillagärtner

Sein Herz hat aufgehört zu schlagen: Maurice Maggi ist am 27. September im Zürcher Lighthouse verstorben. Maggi galt als Schweizer Pionier des Urban Gardening. Der liebevoll Guerillagärtner genannte Koch war schwer krank. Im Podcast «Achtung Ächtung» sprach Maggi noch kurz vor seinem Tod über seinen ermutigenden Umgang mit seiner schweren Krankheit. (pat.) BILD LORENZ STEINMANN

**Coiffeur
Chung**
Damen- & Herrensalon
Kalchbühlstrasse 83, 8038 Zürich
Telefon 044 481 37 87
Durchgehend geöffnet:
Montag bis Freitag 8.30 bis 18.00 Uhr
Samstag 8.30 bis 13.00 Uhr

Frohe Festtage
**Bösch-
Getränke**
Sihlbruggstrasse 105, 6340 Baar
Telefon 044 710 37 35
Fax 044 710 17 88
durst@boeschgetraenke.ch
www.boeschgetraenke.ch

bike
A. + P. Wüthrich
Moosstrasse 82, oberhalb Migros Paradies
8038 Zürich-Wollishofen
Tel. 044 481 85 65, www.amwbike.ch
**Wir wünschen Ihnen auf
diesem Weg frohe Festtage
sowie ein erfolgreiches
neues Jahr.**

hünziker
SCHREINEREI MÖBELDESIGN
KÜCHEN STUDIO
**...wünscht Ihnen
frohe Weihnachten
und alles Gute
im neuen Jahr**
Kilchbergstrasse 47 · 8134 Adliswil
043 377 20 30 · schreinereidesign.ch

Glückwünsche

**DANKE
für Ihr Vertrauen**
VELO-UELI.CH VELO-UELI.CH
044 710 83 88 Adliswil

EP:Gysin
ElectronicPartner
TV, Hifi, Sat, PC, Heimnetzwerk
Albisstrasse 26 Tel. 044 710 72 39
8134 Adliswil **www.ep-gysin.ch**
Frohe Weihnachten und ein glückliches neues Jahr!

Spezialisiert auf zufriedene Kunden

ELEKTRO **TELEMATIK** **ICT**
SICHERHEIT **SOLAR**

R+N
ELEKTRO
TELEMATIK
ICT
SICHERHEIT
SOLAR
REICH+NIEVERGELT AG
Brandschenkestrasse 178 8002 Zürich
T 044 201 09 09 www.reich-nievergelt.ch

Allmend Automobile AG
Kompetenz, die Vertrauen schafft
MERRY CHRISTMAS
happy new year
Toyota



Millionenevent
Doch ein Radsportfest

Weltweit gegen eine halbe Milliarde Menschen fieberte vor den TV-Geräten und Handys mit, als in und um Zürich die besten Radprofis um Medaillen kämpften. Der Streit um die Zufahrten für die Anwohnerinnen und Anwohner ist mittlerweile fast vergessen, nicht aber der tragische Unfalltod von Muriel Furrer (†) beim Rennen der Juniorinnen. (ls.) BILD LORENZ STEINMANN



Neuer Name Bürglipark Enge feiert

Was wäre ein Jubiläum ohne Überraschungen? Das Alterswohnheim Enge hat sich zum 50-Jahr-Jubiläum einen neuen Namen gegeben und heisst jetzt Bürglipark Enge. Zum feierlichen Anlass kamen Bewohnende, Mitarbeitende, Angehörige und auch SP-Stadträtin Simone Brander. (pat.) BILD JURI HOTZ



Zu Fuss gehen Die unterschätzte Fortbewegungsart

«Jeder Weg beginnt mit einem Fussweg», sagte Rupert Wimmer, Leiter Verkehr + Stadtraum der Stadt Zürich, im Gespräch. Zu Fuss gehen ist die Fortbewegungsart, die am wenigsten Ressourcen verbraucht und als «Ver-

kehrsmittel» am meisten unterschätzt wird, wie unser Artikel aufzeigte. Generell haben wir dieses Jahr auf der Seite 7 viele Hintergrundthemen aufgegriffen und damit zum Nachdenken angeregt. (red.) BILD TOBIAS HOFFMANN



Sihltalbahn Stadler beliefert die SZU

Die Passagiere sollen schneller ein- und aussteigen können, doch dafür sind die Doppelstockzüge der S4 ungeeignet: Die Sihltal-Zürich-Uetliberg-Bahn (SZU) hat 17 einstöckige Züge für rund 160 Millionen Franken

beim Bahnbauer Stadler bestellt. Läuft alles nach Plan, könnte der erste neue Zug ab Mai 2028 mit Passagieren auf den Schienen unterwegs sein. Auf dem Bild ist zu sehen, wie die Züge aussehen sollen. (pat.) VISUALISIERUNG ZVG



Neue Kantonsschule
Ein Gymi für den Kreis 4

Die Kantonsschule Wiedikon hat jetzt eine Filiale direkt neben dem Polizei- und Justizzentrum: In der Nähe des Hardplatzes werden seit den Sommerferien Schülerinnen und Schüler der Fachmittelschule sowie des Kurz- und Langgymnasiums unterrichtet. Bildungsdirektorin Silvia Steiner (Die Mitte) war bei der feierlichen Eröffnung sichtlich guter Laune. (pat.) BILD PASCAL TURIN



Gastronomie Familie Räbsamen springt ein

«Ein Meilenstein», waren sich Stadtrat Daniel Leupi (Grüne, links) sowie Urs und Jonas Räbsamen einig. Denn die Familie Räbsamen übernimmt den «Frieden», wie sie dies schon bei anderen Beizen («Nordbrüggli, Restaurant Krone, Altstetten) getan hat. Aktuell läuft das Baugesuch, um das 132-jährige Gebäude an der Wehntalerstrasse (Restaurant Frieden) wegen des Trams Affoltern zu verschieben und zu sanieren. Doch Fragen bleiben: a) Was passiert, wenn das Tram gar nicht kommt? und b) Lässt die angekündigte Zwischennutzung noch auf sich warten? (ls.) BILD LORENZ STEINMANN



PHYSIOTHERAPIE
SONNENHALDE
Beatrice Wüthrich
dipl. Physiotherapeutin SRK
Ankenweid 10, 8041 Zürich
Telefon 044 481 94 03
Fax 044 481 94 04



OBERLE AG
HEIZUNG • SANITÄR • GAS • ÖLFEUERUNG
Beratung • Planung • Installation und Service
Alte Landstrasse 174
Postfach
8700 Küssnacht ZH
Tel. 044 910 02 26
Fax 044 910 39 75
www.oberle.ch
Bodmerstrasse 5
Postfach
8002 Zürich-Enge
Tel. 044 201 68 10
Fax 044 202 94 39
info@oberle.ch
WASSER
EAU
ACQUA
AUA
24 STUNDEN NOTFALLDIENST

WIR BAUEN AUF
NACHHALTIGKEIT

Seestrasse 80, 8002 Zürich
044 201 31 44
kontakt@decapitanibau.ch
www.decapitanibau.ch

DECAPITANI
BAUBESCHÄFT

seit über 100 Jahren

Schöne Weihnachten und
ein glückliches neues Jahr

COIFFURE
Langone

Im Zentrum, Leimbachstrasse 200
8041 Zürich, Telefon 044 482 37 03

Glückwünsche

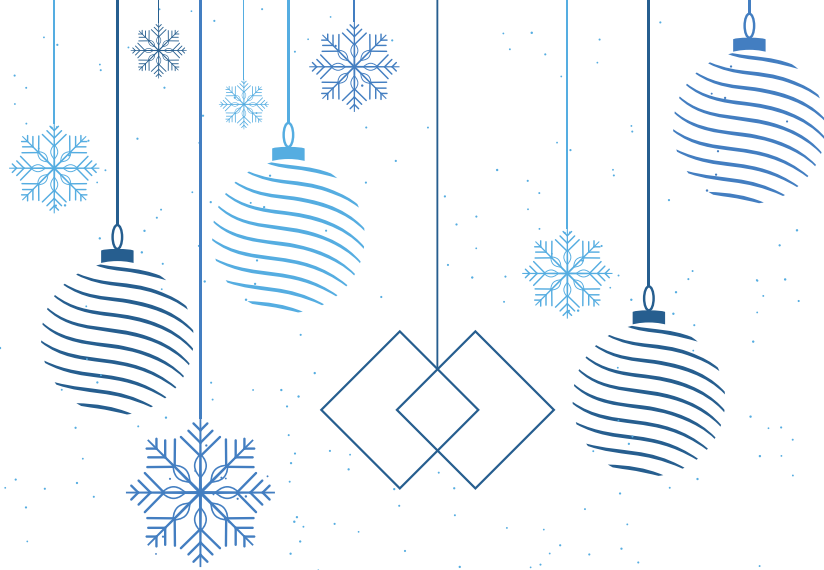


FC
WOLLISHOFEN
Der FC Wollishofen wünscht
allen Mitgliedern, Sponsoren
und Freunden ein glückliches
2025

Wir wünschen Ihnen
schöne Weihnachtstage!

zkb.ch

 Zürcher
Kantonalbank



Wir wünschen Ihnen frohe Festtage
und freuen uns auf Ihre Begegnung im Jahr
2025 in unserem Quartier Wollishofen!

 Altersgerechtes
Wohnen
Wollishofen

Studacker
Studackerstrasse 22
8038 Zürich

Tannenrauch
Mööslistrasse 12
8038 Zürich

Trotz Automaten: Deshalb nimmt die Anzahl der Fahrstunden nicht ab

Obwohl immer mehr junge Menschen mit einem Automaten fahren lernen, nimmt die Anzahl der durchschnittlich benötigten Fahrlektionen nicht ab. Zwei Fahrlehrer erzählen, was der Generation Z im Strassenverkehr so viel Mühe bereitet.

Claudia Brüngger

Durchschnittlich brauchen Fahrschülerinnen und Fahrschüler in der Schweiz rund 30 Fahrstunden, bis sie zur Fahrprüfung antreten. Das schreiben zahlreiche Fahrschulen online in ihren FAQ.

Ein Richtwert, der sich trotz der Anpassung vom Februar 2019 (siehe Box) nicht verändert hat. Denn Fahrschülerinnen und -schüler sind auch mit einem Automaten nicht schneller prüfungsreif, wie ein Fahrlehrer auf Anfrage von «Streetlife» sagt: «Obwohl heute die meisten Fahrschülerinnen und Fahrschüler mit Automatikgetriebe üben, ist die Anzahl der Fahrstunden nicht unbedingt weniger geworden als vor 15 Jahren», so Ralf Friedrich von Schaltchnüppel.ch.

Auch hatte die Anpassung keine Auswirkungen auf die Erfolgsquote bei den praktischen Führerprüfungen: Von 2015 bis 2023 blieb diese gemäss den Zahlen der Vereinigung der Strassenverkehrsämter (ASA) stabil zwischen 65,2 und 67,5 Prozent.

Verkehr ist heute anspruchsvoller
Schalten und Kuppeln fällt also bei vielen weg – aber warum braucht die Generation Z trotzdem noch so viele Fahrstunden? Pascal Kilchenmann vom Driving Team Zürich sieht die gestiegene Heraus-

Fahrschule: Schalten und Kuppeln sind vorbei – aber warum braucht die Generation Z trotzdem noch so viele Fahrstunden?
BILD ENVATO



forderung einerseits bei der Verkehrsdichte: «Je nach Tageszeit hat der Verkehr vor allem in der Stadt Zürich stark zugenommen. Dies ist sicher anspruchsvoller und führt daher öfter zu Fehler. Die Fahrschülerinnen und Fahrschüler können schnell etwas Wichtiges übersehen.»

Daher benötige auch die Voraussicht mehr Übung: «Da Fahranfängerinnen und Fahranfänger zuvor meist nur zu Fuss oder mit dem Fahrrad unterwegs waren, sind ihre Augen an tiefere Geschwindigkeiten gewöhnt. Sich an höhere Geschwindigkeiten zu gewöhnen,

braucht dann dementsprechend Übung und Erfahrung», erklärt Pascal Kilchenmann.

Mangelnde Konzentrationsfähigkeit
Auch Ralf Friedrich erwähnt den gestiegenen Verkehr als erschwerenden Faktor.

Der Fahrlehrer aus Winterthur benennt jedoch noch ein ganz anderes Problem der aktuellen Neulenker-Generation: «Die Fahrschüler sind heute oft viel weniger konzentriert bei der Sache. Kaum ist die Fahrstunde vorbei, werden die Earpods eingesteckt und nach 10 Minuten ist die Fahrstunde vergessen.»

Eine weitere grosse Fehlerquelle ist laut Friedrich zudem, wenn Fahrschülerinnen und Fahrschüler vor der ersten Fahrstunde schon viel privat geübt haben: «Die Eltern haben es früher anders gelernt und geben das so den Kindern weiter.»

Kein Automatikeintrag mehr seit Februar 2019

Personen, die die praktische Prüfung in einem Fahrzeug mit Automatikgetriebe ablegen, dürfen danach auch Fahrzeuge mit einem manuellen Schaltgetriebe führen. Sprich: Im Führerausweis wird keine Beschränkung mehr eingetragen. Das beschloss der Bundesrat im Dezember 2018. Die Anpassung diente der Förderung der Elektromobilität.

ELEKTRO ODER BENZIN?

Peugeot 208 – ein Löwe mit zwei Herzen

Der 208 ist einer der beliebtesten Peugeots. Zum Erfolg des Kleinwagens trägt bei, dass die Kundschaft die freie Wahl zwischen Benzin- und Elektroantrieb hat. Doch für wen eignet sich welche Version besser? «Streetlife» hat die Antwort im Auto-Check.

Der Peugeot 208 ist der Weihnachtsschmuck unter den Autos. Mit der neon-gelben Lackierung fällt der Testwagen auf wie goldene Christbaumkugeln. Die Passantinnen und Passanten lächeln meistens – wie beim Anblick einer bunten Weihnachtsdekoration.

Benzin macht Platz
Peugeot hat den Kleinwagen nach dem Prinzip der freien Antriebswahl entwickelt: Wofür sich die Kundschaft auch entscheidet, es bleibt ein 208. Die Elektroversion ist aber nicht schon von weitem als solche erkennbar, wie das bei anderen Marken der Fall ist. Der erste messbare Unterschied findet sich beim Kofferraum. Der Stromer hat wegen der Batterie ein 45 Liter kleineres Ladevolumen. Im Vergleich mit anderen Kleinwagen gehört die Hybridversion in die Ladevolumen-Spitzengruppe; die Elektroversion hält sich im vorderen Mittelfeld.

So fährt sich der Elektro-208
Bleiben wir beim E-208. Seit einem Jahr gibt es das französische Kätzchen mit ei-



Peugeot lässt der Kundschaft beim Kleinwagen 208 die Antriebswahl. BILD MARTIN A. BARTHOLDI

nem zweiten, stärken E-Motor. 156 PS (115 kW) machen ihn zum flotten City-Flitzer. 8,3 Sekunden für den Spurt auf Tempo 100 hören sich im Vergleich zu anderen E-Autos zwar langsam an, reichen im Alltag aber locker.

Sein grösstes Plus ist, dass er ohne Ruckeln anfährt, da er wie alle Stromer nicht schalten muss. Dadurch gefällt der E-208 gerade im städtischen Stop and Go durch seine sanfte Art, wohingegen auf kurvigen Landstrassen immer noch viel Fahr-

spass aufkommt. Daran hat auch das kleine Lenkrad einen grossen Anteil.

So fährt sich der Hybrid-208
Hier kann die Hybridversion punkten. Mit dem 44 Liter fassenden Benzintank und einem Testverbrauch von 5,8 Litern kommt er mehr als doppelt so weit wie der Stromer. Mit 136 PS (100 kW) gibt es beim Hybrid zwar etwas weniger Power, aber beim Sprint auf 100 ist der Hybrid doch 0,1 Sekunden schneller. Hier dürfte

der Gewichtsvorteil von rund 200 Kilogramm weniger Leergewicht zum Tragen kommen.

Entscheidender ist aber, dass auch die Hybridversion dank des 21 PS starken E-Motors flott vom Rotlicht wegkommt und flink um die nächste Häusercke flitzt.

Der Preisvergleich
Der entscheidende Unterschied ist am Ende der Preis. Die Elektroversion kostet stolze 6000 Franken mehr als die Hybridversion.

Allerdings sind hier auch 2000 Franken für den stärkeren Motor inbegriffen. Denn die schwächere E-Version mit ebenfalls 136 Pferdestärken wie das Hybridmodell kostet nur 4000 Franken mehr. Für einen Kleinwagen ist das ein happiger Aufpreis.

Fazit
Das Prinzip der freien Antriebswahl geht bei Peugeot auf. Beim 208 gibt es keinen Unterschied zwischen der Elektro- und der Hybridversion. Jede hat die typischen Vor- und Nachteile des jeweiligen Antriebs.

Für Fahrspass sorgt das kleine Lenkrad in Kombination mit der direkten Lenkung. Durch die schwere Batterie im Unterboden des Fahrzeugs ist der Stromer etwas straffer gefedert als der Hybrid. Auch beim Antrieb ist der 208 also wie Weihnachtsschmuck – jeder kann wählen, was ihm gefällt.

Martin A. Bartholdi

DIE ZAHL: FAKTEN AUS DER VERKEHRSWELT

113 000

... Roboter für Transportaufgaben weltweit verkauft. 2023 wurden rund 113000 Einheiten für Transport- und Logistikaufgaben verkauft, mit einem Wachstum von 24 Prozent im Bereich Materialtransport.

So zeigen die veröffentlichten Zahlen: Etwa 83 Prozent der mobilen Roboter kommen in der Region Asien-Pazifik zum Einsatz. Europa, zusammen mit dem Nahen und Mittleren Osten sowie Nordafrika, folgt mit nur 10 Prozent. Nord- und Südamerika bilden mit rund 7 Prozent das Schlusslicht. Die Schweiz belegt mit 296 Einheiten Rang acht und kommt vor den USA und gleich hinter Hongkong zu liegen. Damit gehört die Schweiz zu den am stärksten automatisierten Ländern der Welt.

Quelle: International Federation of Robotics (IFR)

«Streetlife» – News mit PS

Streetlife.ch ist die News-Plattform für Individualverkehr und Mobilität. Die «Streetlife»-Redaktion bietet interessante News, Fakten, Tipps und Unterhaltung rund ums Auto und um den Verkehr. Hinter der News-Plattform steht die Streetlife Media AG mit Sitz in Zürich.

IN PARTNERSCHAFT MIT STREETLIFE



Ursula Litmanowitsch
zuerich.inside@gmail.com

Drei Jubelfeiern als rauschendes Fest

Die **Manz Privacy Hotels** gehören zu den wenigen privat geführten Schweizer Hotelgruppen. Und dies bereits in der vierten Generation. Anlass zum Feiern boten neulich 135 Jahre «St. Gotthard» an der Bahnhofstrasse, zeitgleich mit 90 Jahre «Hummerbar» und 50 Jahre Hotelkönigin **Ljuba Manz-Lurje** an der Spitze des Imperiums. Die Anwesenden wurden mit einem einzigartigen Konzert beglückt. Der erst acht Jahre alte **Maksut Mukhitin** mit dem in Zürich lehrenden Pianisten **Rafael Lipstein** sowie der 15 Jahre alte Geigenvirtuose **Nikita Koller** mit Pianobegleiter **Pavel Pozdyshev** rissen die Geladenen zu tosendem Beifall hin.

Moderiert wurde der Anlass von **Silvia Affolter**. Sie führte mit Charme durch den Abend und würdigte die Gastgeberin als «aussergewöhnliche Frau und charismatische Persönlichkeit». Eindrücklich auch die Worte von **Alexander Manz** zum Familienzusammenhalt. Die rauschende Party im Anschluss war begleitet von Champagner, einem erlesenen Flying Dinner und ausgelassenem Tanz.



Silvia Affolter moderierte den Abend, Verleger Roger Köppel war Gast.



Daniela Tognoni und Guido Tognoni, früherer Fifa-Kadermann.



Im Element: Hotelkönigin Ljuba Manz-Lurje versprühte mit ihrer charismatischen Art gute Laune und verwöhnte die Geladenen mit Champagner, Musik und einem Flying Dinner. BILDER URSULA LITMANOWITSCH



Dabei: Alexandra Prenosil und Tomas Prenosil, Sprüngli-Chef.



Katharina und Richard J. Wuermli, Steuerexperten von Tax Expert.



Unternehmer Beat Moor und Ehefrau Christine.



Viktor Gast gratuliert Pianist Rafael Lipstein.



Der Adel feierte mit: Prinz Hans-Georg Yourievsky.



Hoteldirektor Marco Gallozzi servierte persönlich.



Führen umsichtig in vierter Generation das Imperium der Manz Privacy Hotelgruppe weiter und sind der Familientradition verpflichtet: die Zwillinge Alexander und Michael Manz.

ANZEIGEN

San Clemente
Naturale / Frizzante
Wasser aus der
Sonnenstube Ticino
6 x 1.5 Liter Pet
3.60
statt 4.80

Evian
6 x 1.5 Liter Pet
4.20
statt 6.60

Red Bull
Energy Drink
24 x 25cl Dosen
26.40
statt 36.-

Rimuss
Bianco
Sparkling dry
75cl
6.80
statt 8.50

Cinzano
Prosecco DOC
dry, 75cl
7.95
statt 10.90

Borgo Molino
Motivo Rosé
Spumante
extra dry, 75cl
9.95
statt 14.50

Villa Sandi
il Fresco
Prosecco DOC
brut, 75cl
10.90
statt 13.50

Corona
Extra
6 x 33cl Flaschen
6.90
statt 9.60

Birra Moretti
L'Autentica
10 x 33cl Flaschen
9.50
statt 14.50

Schützengarten
Lager hell
24 x 50cl Dosen
25.20
statt 42.-

Augustiner Bräu
Lagerbier hell
50cl
1.95
statt 2.50 + Depot

Freixenet
Ice, Cuvée
Especial
75cl
11.90
statt 14.90

Perrier-Jouët
Grand Brut
Champagner, 75cl
49.90
statt 57.90

Moët & Chandon
Impérial brut
Champagner, 75cl
39.90
statt 47.50

RIO
besser trinken

Havana Club
Rum Añejo
Especial
40% Vol. 70cl
24.90

Chivas Regal 12y
Blended Scotch
Whisky
40% Vol. 70cl
29.90

Glenfiddich 12y
Single Malt
Scotch Whisky
40% Vol. 70cl
32.90

Pasqua
Ripasso Valpolicella
Superiore
Black Label, 75cl
11.90
statt 16.90

UNO
Primitivo di Manduria
Riserva
75cl
11.90
statt 20.90

20% Rabatt auf alle Schaumweine
Do 19.12. - Sa 21.12.24
(ausgenommen Champagner & Raritäten / nicht kumulierbar mit laufenden Aktionen)

Weitere Angebote auf rio-getraenke.ch

Angebote gültig vom 18.12. bis 31.12.2024 (teilweise nur solange Vorrat)
Die Spirituosen-Angebote sind unabhängig von der Gültigkeitsdauer dieses Inserates. Kein Spirituosenverkauf an unter 18-jährige!

Wir kaufen alle Autos zum höchsten Preis!
Alle Marken, auch Toyota, Kilometerzahl und Zustand egal, sowie Unfallautos.
Mo bis So, von 7.30 bis 22.00 Uhr.
Tel. 079 584 55 55
Mail: auto.ade@gmail.com

Gestresst?
Ein Gespräch hilft.
Anonym und vertraulich. Rund um die Uhr.

Tel 143
Die Dargebotene Hand

Beratung per Mail/Chat: www.143.ch

Spendenkonto 30-14143-9

unicef
für jedes Kind

Kinder in der Ukraine schützen.
Nie aufgeben.

Jetzt spenden:
unicef.ch

© UNICEF/UN0150855/Gilbertson VII Photo

Ausflugstipps: Spass für die ganze Familie

Geschichte spielerisch erleben, Eislaufen am Zürichsee oder die Aussicht vom Hardwaldturm geniessen: In der Adventszeit und rund um die Festtage können Kinder und Jugendliche im Kanton Zürich viel erleben – und auch die Erwachsenen haben Freude dabei.

Daniel Jaggi, Pascal Turin

Manchmal gehen einem gegen Ende Jahr einfach die guten Ideen aus. Doch unsere acht Tipps für Familienausflüge im Kanton Zürich sorgen bestimmt für die nötige Abwechslung – ob bei schönem oder schlechtem Wetter. In Küsnacht kann man beispielsweise mit den Kufen übers Eis flitzen, am Flughafen die Weihnachtsstimmung geniessen und im Landesmuseum in einer Familienausstellung in die Vergangenheit reisen.

1 Im Landesmuseum Zürich direkt beim Hauptbahnhof empfehlen wir die Familienausstellung «Mit fliegendem Teppich durch die Geschichte». «Die Ausstellung kombiniert Wissensvermittlung mit kindergerechten Aktivitäten wie Rätselaufgaben lösen, Verstecke entdecken, Geschichten hören, verkleiden oder zeichnen», wie es auf der Website des Museums heisst. Geeignet ist das Angebot für Familien mit Kindern ab 4 Jahren. Mehr Informationen gibt es unter www.landesmuseum.ch.

2 Wer es sportlicher mag, der ist in der GrindelBoulder-Kletterhalle in Bassersdorf am richtigen Ort. Auch Kinder haben dort ihren Spass. «Die Kinderburg in der Mitte der Halle ist gut zu überblicken und bietet Spass schon für die Kleinsten, die gerade erst laufen können», heisst es auf der Website. Bouldern ist das Klettern ohne Kletterseil und Klettergurt. Das Verletzungsrisiko in einer Halle ist dank Matten relativ gering. Eine Alternative zum Angebot in Bassersdorf sind zum Beispiel die Minimum-Boulderhallen in der Stadt Zürich – an der Flüelastrasse 31 sowie an der Leutschenbachstrasse 44.



Ab in die Vergangenheit: Blick Ausstellung «Mit fliegendem Teppich durch die Geschichte» im Landesmuseum.

BILD SCHWEIZERISCHES NATIONALMUSEUM

3 Einen Besuch wert ist sicher auch das sogenannte Selfie Hotel im Herzen von Zürich an der Füsslistrasse – ganz nahe der Bahnhofstrasse. Es ist kein typisches Hotel, denn dort kann man nicht übernachten. Geboten werden dafür verschiedene Räume mit ungewöhnlichen Einrichtungen und Hintergründen. Kurz gesagt: Es ist ein Ort, um

Selfies zu schiessen – für Jugendliche mit Instagram & Co. ein Muss. Idealerweise bucht man sein Ticket im Voraus online. Informationen unter: www.selfiehotel.ch.

4 Einen wunderbaren Blick auf den Zürichsee hat man bis 2. Februar 2025 von der Eisbahn des Romantik Seehotels Sonne in Kü-

snacht. Besonders gegen Abend wirkt der Ort dank der schönen Beleuchtung magisch und romantisch. Und wer nach einer Runde Eislaufen Hunger hat, kann danach im Restaurant Sonnengalerie essen gehen. Die Öffnungszeiten und die Preise für Mietschlittschuhe sowie Eislaufhilfen für Kinder sind online auf der Website www.sonne.ch zu finden.

5 Auch Aviatik-Fans kommen in der Weihnachtszeit auf ihre Kosten. Neben den regulären öffentlichen Touren, die jeweils am Wochenende stattfinden, wird es während der Feiertage zusätzlich an folgenden Tagen öffentliche Rundfahrten und Führungen geben: Dienstag, 24. Dezember, bis Donnerstag, 26. Dezember, und Dienstag, 31. Dezember, bis Donnerstag, 2. Januar. Infos unter www.flughafen-zuerich.ch.

6 Noch bis zum 30. Dezember ist der Hauptplatz im Circle am Flughafen auch ein Weihnachtsdorf. Rund um den Sparkling Tree bieten die Weihnachtshütten etwas für jeden Geschmack. Jeden Abend um 17, 18, 19 und 20 Uhr findet die Sparkling-Tree-Lichtshow mit Musikbegleitung statt. Infos sind auf www.flughafen-zuerich.ch zu finden.

7 210 Tritte: So viele Stufen sind es bis zur Aussichtsplattform auf dem Hardwaldturm. Wer es geschafft hat, kann ein einmaliges Panorama vom Säntis über den Tödi bis hin zur Jungfrau geniessen. Die einfache Wanderung ab Bahnhof Kloten bis zum Turm dauert 40 Minuten (T1, 2,5 km, Schildern Hardwaldturm folgen).

8 Über 750000 Besucherinnen und Besucher zählte das Schoggimuseum «Lindt Home of Chocolate» im Jahr 2023. Zum Vergleich: Im Kunsthaus Zürich waren es rund 500000 Besucher. Das Museum in Kilchberg bietet unter anderem eine interaktive Tour rund um das Schweizer Kulturgut Schokolade. Die Nachfrage nach Tickets ist gross, darum muss man seinen Eintritt unbedingt vor dem Besuch online kaufen unter www.lindt-home-of-chocolate.com.



Der Komödien-Hit vom Broadway und Londoner West End wird erstmals in Zürich aufgeführt. BILD ZVG

DIE CHAOS-KOMÖDIE IM JAHR 2025

Komödien-Hit vom Broadway: «Peter Pan Goes Wrong»

Nach den Erfolgen im In- und Ausland mit «The Show Must Go Wrong» und «Komödie mit Banküberfall» bringt die Shake Company zum ihrem 30-jährigen Bestehen die neue Chaos-Komödie «Peter Pan Goes Wrong» auf die Bühne. Mit ihrer wilden Interpretation des zeitlosen Klassikers gastiert sie erstmals ab dem 19. Januar 2025 im Theater im Seefeld in Zürich.

Diese neue katastrophale Komödie aus London ist voller schwarzem Humor, Slapstick und bissigen Dialogen. Ein weiteres Gag-Feuerwerk, das nicht nur Freunden des englischen Humors Bauchschmerzen vor Lachen bereiten dürfte. Peter Pan und Captain Hook – der ewige Kampf in Nimmerland gegen das Erwachsenwerden. In der Geschichte von J.M. Barrie entführt Peter Pan, der ewig junge Held, Wendy und ihre Brüder aus London ins magische Nimmerland, eine Welt voller Piraten, Meerjungfrauen und verlorenen Jungen. Dort geraten sie in den Kampf zwischen Peter und seinem Erzfeind Captain Hook, der nach einem missglückten Kampf mit Peter von einem

Krokodil verfolgt wird, das seine Hand gefressen hat. Nach einer Reihe spannender Abenteuer besiegt Peter Hook endgültig, die verschleppten Kinder kehren nach Hause zurück, während Peter Pan in Nimmerland zurückbleibt, entschlossen, niemals erwachsen zu werden.

Wenn alles schiefgeht

In der urkomischen Komödie «Peter Pan Goes Wrong» versucht ein ehrgeiziges Ensemble das klassische Abenteuer von Peter Pan und Captain Hook auf der Bühne zum Leben zu erwecken und das Publikum ins magische Nimmerland zu entführen. Aber sie kämpfen nicht nur gegen das Erwachsenwerden, sondern vor allem mit grossen technischen Problemen, unvorhersehbaren Flugunfällen und internen Streitigkeiten. Werden sie es jemals unversehrt nach Nimmerland schaffen? Wohl kaum, denn – wie der Titel schon sagt – es geht alles schief, was schiefgehen kann. Premiere: 19. Januar 2025 im Theater im Seefeld, Infos/Tickets: www.shakecompany.ch.

ZÜRCHER KAMMEROPER IM GEMEINDESAAL IN ZOLLIKON

Zwei heitere Opern zum Jahresübergang

Es ist zur beliebten Tradition geworden, dass die Zürcher Kammeroper zum Jahresende eine heitere Musiktheater-Produktion aufführt, und das mittlerweile seit 20 Jahren. So stehen in der Jubiläumssaison ab dem 31. Dezember einmal mehr zwei Werke von Jacques Offenbach auf dem Programm.

Auch in diesen komischen Opéras bouffes prickelt, schäumt, perlt seine Musik wie bester Champagner. Aber nicht nur, denn immer wieder findet Offenbach auch Klänge, welche direkt an die Seele rühren. All diese Farben sind in den beiden Werken zu erleben.

«Un mari à la porte»

Die Handlungen der beiden Stücke sind ziemlich turbulent, so in «Un mari à la porte», wo ein junger, charmanter Musiker namens Florestan Ducroquet wunderbar Frauenherzen bezirzt... Aber mit Geld kann er nicht umgehen. Er hat Schulden. Das Wasser steht ihm bis zum Hals. Er flieht vor eifersüchtigen Ehemännern und Gläubigern, hetzt über Dächer von Haus zu Haus und landet durch einen Kamin im Salon einer frisch verheirateten jungen Frau, die am Tag der Hochzeit mit ihrem Angetrauten in einen Streit geraten ist. Nun grollt sie, eilt mit einer Freundin vom Bankett zurück in ihr Zimmer und entdeckt dort mit grossem Schreck den Unbekannten.

Bald schon klopft der Gatte an die Tür, begehrt Einlass! Wohin mit dem Eindringling, dessen überwältigender Charme bereits auf die jungen Damen zu wirken beginnt? Gibt es keinen anderen Ausweg für ihn als den Sprung aus dem Fenster? Da stellt sich dann doch die

Jacques Offenbachs Musik perlt wie bester Champagner. Aber nicht nur, denn immer wieder findet Offenbach auch Klänge, welche direkt an die Seele rühren. BILD ZVG



Frage: In welcher Etage liegt das Appartement? Und wird Florestan springen?

«Ba-ta-clan»

Auch in «Ba-ta-clan» amüsiert und fesselt eine tolle Geschichte: So begegnet man hier drei Personen, die sich offensichtlich in Obhut einer Klinik befinden, da man der Ansicht ist, sie hielten sich für hohe chinesische Würdenträger. Der eine glaubt sogar, er wäre der Kaiser von China. Tja... Das scheint ein ernster Fall zu sein. Ob die zahlreichen Ärzte, Therapeuten und Pflegerinnen helfen können?

Und warum ist der Chefarzt derart streng und unnahbar...? Viel Spass und Spannung von 31. Dezember bis 12. Januar im Gemeindesaal Zollikon. Karten gibt es via Ticketino. (pd.)

Aufführungen: Dienstag, 31. Dezember – Premiere um 17.00 Uhr, Freitag, 3. Januar 2025, um 19.00 Uhr, Samstag, 4. Januar, um 19.00 Uhr, Sonntag, 5. Januar, um 15.00 Uhr, Freitag, 10. Januar, um 19.00 Uhr, Samstag, 11. Januar, um 19.00 Uhr, Sonntag, 12. Januar – Dernière um 15.00 Uhr. Gemeindesaal Zollikon, Rotfluhstrasse 96.

**GEMEINSCHAFTS-
ZENTREN**

GZ GRÜNAU
Grünauring 18, 8064 Zürich
Tel. 044 431 86 00
www.gz-zh.ch/gz-gruenau/
Betriebsferien: 23. Dezember bis 7. Januar. Wir wünschen allen frohe Festtage und einen guten Start ins neue Jahr.

Winterzauber: Am Fr, 20. Dezember, 18.30–21.30 Uhr, feiern wir den Winteranfang in bezaubernder Stimmung am Feuer mit Schlangenbrot, Marroni, Punsch und Glühwein. Feuershow um 19.30 Uhr. Wir freuen uns auf euch.

GZ BACHWIESEN
Bachwiesenstrasse 40, 8047 Zürich
Tel. 044 436 86 36
gz-bachwiesen@gz-zh.ch
www.gz-zh.ch/gz-bachwiesen/
Betriebsferien: Das GZ Bachwiesen bleibt von Fr, 20. Dezember, bis Mo, 6. Januar, geschlossen. Wir wünschen Ihnen frohe Festtage und einen guten Rutsch ins neue Jahr.

Kerzenziehen: Die Daten, Zeiten und Kosten für das Kerzenziehen finden Sie auf unserer Website.

Kurse: Bitte ersehen Sie unsere vielfältigen Kursangebote auf unsere Website unter «Programm».

Reparaturwerkstatt: Jeweils Di von 19 bis 21 Uhr in der Holzwerkstatt. Die Reparaturwerkstatt bietet Werkzeug, Wissen und Material. Details siehe Website.

GZ WOLLISHOFEN
Bachstrasse 7, 8038 Zürich
Standort Albisstrasse 25
Standort Neubühl, Erligatterweg 53
Tel. 044 482 63 49
gz-wollishofen@gz-zh.ch
www.gz-zh.ch/gz-wollishofen/
GZ Wollishofen, Standort Neubühl, Erligatterweg 53

Das GZ-Team wünscht allen frohe Festtage und einen guten Rutsch ins neue Jahr. Betriebsferien von 23. Dezember bis 11. Januar.

KINDERHAUS ENTLISBERG
FamilienTreff Entlisberg
Butzenstrasse 49, 8038 Zürich
Tel. 044 412 89 75
entlisberg@zuerich.ch
www.stadt-zuerich.ch/familientreff
Eltern-Kind-Töpfern: Für Kinder von 3 bis 5 Jahren in Begleitung einer Bezugsperson am 8. und 22. Januar, von 14 bis 15.30 Uhr, für Fr. 30.– pro Kind.

Themenabend: «Achtung, fertig, Resilienz!» am Mi, 15. Januar, von 19 bis 21 Uhr, kostenfrei.

Neue PEKiP-Kurse: Begleitete Bewegungsräume und Rhythmuszauber ab Februar, weitere Infos über unsere Website. Alle Anmeldungen unter familientreff.entlisberg@zuerich.ch oder unserer Website. Weitere Angebote und Infos: www.stadt-zuerich.ch/familientreff.

QUARTIERTREFF ENGE
Gablerstrasse 20, 8002 Zürich
Tel. 044 201 60 64
www.quartiertreff.ch

Café Schwatz: Fr, 20. Dezember, 9–11.00 Uhr. Du hast ein Thema, welches dich belastet? Im Café Schwatz kannst du spontan vorbeikommen und findest ein offenes Ohr. Bei einer Tasse Kaffee oder Tee schenken dir Daniela Sas und Bettina Ries 30 Minuten ungeteilte Aufmerksamkeit. Komm vorbei im Treff Café für ein anonymes Gespräch. Walk-in immer zur vollen und halben Stunde. Auch nächstes Halbjahr ist das Café Schwatz einmal im Monat für dich da!

Treff Café: Das Café im Quartiertreff ist von Mo bis Do von 14.30 bis 18 Uhr und Fr und So von 14.30 bis 18.30 Uhr geöffnet. Kommt vorbei auf einen Kaffee und ein Stück Kuchen.

Betriebsferien: Von 21. Dezember bis 5. Januar bleibt der Quartiertreff Enge geschlossen.

QV WOLLISHOFEN
www.wollishofen-zh.ch
Ortsmuseum Wollishofen
Widmerstrasse 8, 8038 Zürich
ortsmuseum@wollishofen-zh.ch

«Wollishofen – eine Zeitreise»: Dauerausstellung zur Geschichte Wollishofens von den Pfahlbauern bis in die Gegenwart. Öffnungszeiten: Jeden Sonntag 14 bis 16 Uhr oder nach Vereinbarung (ortsmuseum@wollishofen-zh.ch). Geschlossen an Feiertagen und während der Schulferien.

THEATER PURPUR
Grütlistrasse 36, 8002 Zürich
044 201 31 51, www.theater-purpur.ch

«Spring doch!»: Wenn sie nur nicht schon wieder als Letzte gewählt worden wäre, heute Morgen im Turnen. Dann hätte sie nie gesagt, dass sie heute vom Dreimeterbrett springt... Ausdrucksstark erzählt das Tanztheater «Spring doch!» vom Alleinsein und von einem entscheidenden Mutausbruch. Sa, 11. Januar, 15 Uhr, So, 12. Januar, 11 Uhr, Mi, 15. Januar, 15 Uhr. Ab 6 Jahren. Kinder Fr. 13.–, Erwachsene Fr. 23.–.

Es war einmal... Erzählspielreihe für Grosseltern und Enkelkinder: Was gibt es Schöneres, als einmal im Monat gemeinsam zusammensitzen und einer Geschichte zu lauschen? Margrit Gysin kommt mit einem grossen Erzählschatz. Besonders geeignet für Grosseltern und Enkelkinder! Dauer: 90 Minuten. So, 19. Januar, 15 Uhr, So, 23. Februar, 15 Uhr. Kinder ab 4 Jahren.

KIRCHEN
**REFORMIERTE KIRCHE ZÜRICH
KIRCHENKREIS ZWEI**

Alle Gottesdiensttermine finden Sie im «reformiert.lokal» oder auf unserer Website: www.reformiert-zuerich.ch/zwei

Dienstag, 24. Dezember
17 Uhr, Ökum. Familienweihnachtsfeier
Pfrn. Galina Angelova
Diakon Uwe Burrichter
Kath. Kirche St. Franziskus

Mittwoch, 25. Dezember
10.30 Uhr, Musikalischer Festgottesdienst
Pfrn. J. Sonogo Mettner
Bach Ensemble Zürich
Capriccio Barockorchester
Mit Abendmahl
Kirche Enge

Donnerstag, 26. Dezember
16.30 Uhr, Weihnachtsessen für alle
Anmeldung bis 20. Dezember:
diakonie.kk.zwei@reformiert-zuerich.ch
044 485 40 36
Zentrum Hauriweg

Dienstag, 31. Dezember
17 Uhr, Ökum. Gospelgottesdienst
Pfr. Joachim Korus
Seelsorger Markus Binder
Malcolm Green, Gesang
Katja Pollet, Klavier
Anschliessend Apéro
Kirche Leimbach

**REFORMIERTE KIRCHE ZÜRICH
KIRCHENKREIS DREI**
www.reformiert-zuerich.ch/drei

Sonntag, 22. Dezember
10 Uhr, 4. Advent-Gottesdienst
Pfr. Daniel Frei
Thomaskirche
17 Uhr, Aufführung von Hugo Balls
Dada-Krippenspiel
Pfr. Thomas Schüpbach
Andreaskirche

Dienstag, 24. Dezember
Wir feiern viermal Heiligabend in unseren vier Kirchen, am Dienstag, 24. Dezember, um 17 Uhr
Generationengottesdienst
Licht holen an der Krippe
Pfrn. Erika Compagno und Team
Kirche Friesenberg

Gottesdienst für Klein & Gross
Kleiner Stern ganz gross
Pfrn. Jolanda Majoletth und Team
Thomaskirche

Heiligabendfeier
Familien-Gottesdienst
Pfr. Thomas Schüpbach und Team
Andreaskirche

Generationengottesdienst
Wünsche werden wahr
Pfr. Christian Gfeller
Kirche Bühl

22 Uhr, Christnachtfeier
Pfrn. Paula Stähler
Kirche Bühl

Mittwoch, 25. Dezember
10 Uhr, Weihnachts-Gottesdienst mit Abendmahl
Pfrn. Monika Grieder und Team
Kirche Friesenberg

Donnerstag, 26. Dezember
17 Uhr, Festliches Weihnachtskonzert
Thomaskirche

Dienstag, 31. Dezember
17 Uhr, Ökumenischer Gottesdienst zum Jahreswechsel
Pfrn. Paula Stähler und
Pfarrer Othmar Kleinstein
Beginn: Reformierte Kirche Friesenberg
Schluss: Katholische Kirche St. Theresia

Sonntag, 5. Januar
10 Uhr, Gottesdienst mit Neujahrsapéro
Pfrn. Jolanda Majoletth
Thomaskirche
10 Uhr, Gottesdienst
Pfrn. Erika Compagno
Kirche Friesenberg

**REFORMIERTE KIRCHE ZÜRICH
KIRCHENKREIS NEUN**
www.reformiert-zuerich.ch/neun

Sonntag, 22. Dezember
10 Uhr, Alte Kirche Albisrieden:
Klassischer Gottesdienst zum
4. Advent, Pfrn. Muriel Koch

Dienstag, 24. Dezember
16 Uhr, Grosse Kirche Altstetten:
Familiezeit-Gottesdienst an Heilig
Abend, Pfrn. Lisa De Andrade
Orgel Daniela Timokhine,
Violine Kateryna Timokhina

22 Uhr, Alte Kirche Albisrieden:
Christnachtfeier, Pfr. Francesco Cattani
Orgel Burkhard Just,
Violine Kateryna Timokhina

Mittwoch, 25. Dezember
10 Uhr, Alte Kirche Altstetten:
Gottesdienst am Weihnachtstag
mit Abendmahl, Pfrn. Monika Hirt.

Blockflöte Muriel Rochat Rienth,
Orgel Pamela Schefer

Sonntag, 29. Dezember
10 Uhr, Alte Kirche Albisrieden:
Klassischer Gottesdienst,
Pfr. Felix Schmid

Dienstag, 31. Dezember
17.30 Uhr, Alte Kirche Albisrieden:
Ökum. Silvester-Gottesdienst,
Pfr. Francesco Cattani. Orgel Pamela
Schefer, Trompete Werner Eberle.

17.30 Uhr, Grosse Kirche Altstetten:
Ökum. Silvester-Gottesdienst,
Pfrn. Muriel Koch. Orgel Daniela Timokhine,
Horn Konstantin Timokhine

Lokalinfo AG

Erscheint alle 14 Tage am Donnerstag
Auflage:
Zürich West 15 300 (Wemf-beglaubigt)
Zürich 2 14 300 (Wemf-beglaubigt)
Jahresabonnement: Fr. 58.–, 044 913 53 33
lokalinfo@lokalinfo.ch
Insertate:
Fr. 1.88/mm-Spalte, 4-c
Anzeigenschluss: Freitagmorgen, 10 Uhr
Verantwortlicher Redaktor: Pascal Turin (pat.),
zuerichwest@lokalinfo.ch, zuerich2@lokalinfo.ch
Geschäftsleitung
Verlagsleitung: Liliane Müggenburg,
Tel. 044 913 53 33, lokalinfo@lokalinfo.ch
Redaktionsleitung: Pascal Turin (pat.),
zuerichwest@lokalinfo.ch
Mantelredaktion: Dominique Rais (rad.), Tobias
Hoffmann (toh.), Lorenz von Meiss (lvm.)
Anzeigenverwaltung: Denise Bernet,
Tel. 044 913 53 33, denise.bernet@lokalinfo.ch
Anzeigenverkauf Zürich West:
Bruno Imhof, Tel. 076 265 48 50
bruno.imhof@lokalinfo.ch
Anzeigenverkauf Zürich 2:
Simona Demartis, Tel. 079 306 44 41
simona.demartis@bluewin.ch
Produktion: CH Regionalmedien AG, 5001 Aarau
Redaktion/Verlag, Vertrieb: Lokalinfo AG,
Buckhauserstrasse 11, 8048 Zürich,
Tel. 044 913 53 33, lokalinfo@lokalinfo.ch
www.zuerich24.ch
Druck: Druckzentrum Zürich AG (DZZ),
Bubenbergrasse 1, 8021 Zürich



ANZEIGEN



Werde
**Projektsängerin/
Projektsänger**

Choralschola Oerlikon

Einstiegsprobe:
**6. Januar 2025, 19.30h
Ref. Kirche Oerlikon**

Wir singen einstimmig
Gregorianik, die Musik
des klösterlichen Mittelalters.

Komm vorbei! Sing mit!

Weitere Informationen:
www.christiangautschi.ch

**Bridge – die Königin
der Kartenspiele**

♠ ♥ ♦ ♣

Sind Sie interessiert, das Bridge-Spiel kennenzulernen? Dann kommen Sie zum Schnupperabend im Bridge Corner am **Montag, 13. Januar 2025, um 18 Uhr** in unserem Clublokal an der Alfred-Escher-Strasse 38 in Zürich. Das Schnuppern ist kostenlos. Eine Woche später startet der Anfängerkurs.

Weitere Auskünfte:
Markus Wunderli, 044 799 10 73, oder
E-Mail: n.schauer@gmx.ch



Theater
Altstetten

Regie
Kathi Häfeli

**Alles
erfunde!**

Schwank in drei Akten von
Lewi Oestermann
Aus dem Englischen von
Regina Ostermeier
Schweizerdeutsche Fassung von
Charles Leminsky

Aufführungen 2025

theater-altstetten.ch



Eintritt frei, Kollekte.

**Neujahrskonzert
Felix Ketterer &
Quintetto Inflagranti**

Mittwoch, 1. Januar 2025
17.00 Uhr, Kirche St. Franziskus
Zürich-Wollishofen

Marco Santilli Klarinette und Bassklarinette
Ivan Tibolla Orgel

www.musikinstfranziskus.ch



Auch
Kleinanzeigen
haben Erfolg!



**Auszeit fällig?
Jetzt freiwillig in den Bergwald**

www.bergwaldprojekt.ch



Blick in die Ausstellung «ReCollect! Yto Barrada» im Kunsthaus Zürich.

BILD FRANCA CANDRIAN, KUNSTHAUS ZÜRICH / COPYRIGHT YTO BARRADA



Yto Barrada ist eine bedeutende Stimme der zeitgenössischen Kunstszene.

BILD BENOÎT PEVERELLI

Yto Barrada im Kunsthaus entdecken

«Das Alte neu sehen» – unter diesem Motto lädt die Serie «ReCollect!» im Kunsthaus Zürich dazu ein, die historischen Sammlungen des Museums aus einer zeitgenössischen Perspektive zu betrachten. Die Schau «ReCollect! Yto Barrada» zeigt das facettenreiche Schaffen der Künstlerin.

Die Künstlerin Yto Barrada (*1971) zählt zu den bedeutendsten Stimmen der zeitgenössischen Kunstszene. Kürzlich wurde sie ausgewählt, Frankreich auf der 61. Kunstbiennale in Venedig 2026 zu vertreten. Barrada ist gemäss einer Mitteilung des Kunsthauses Zürich bekannt für ihre multidisziplinären Untersuchungen kultureller Phänomene und historischer Erzählungen, die Medien wie Textilien, Fotografien, Filme, Installationen, Publikationen, Drucke und Skulpturen umfassen.

Yto Barradas ergreifende und formal anregende Arbeiten reflektieren private und politische Geschichten, hinterfragen Machtstrukturen und erforschen Strategie

gien des Widerstands. Pädagogik und Spiel sind dabei wesentliche Elemente ihres Ansatzes. Ihre Praxis erstreckt sich auch auf die Schaffung von Initiativen wie der Cinémathèque de Tanger, Nordafrikas führendem Kino-Kulturzentrum, oder dem Kreativlabor und der Künstlerresidenz «The Mothership», ebenfalls in ihrer Heimatstadt Tanger.

Farbe, Widerstand und Zerfall

Ein zentraler Aspekt von Barradas Arbeit ist die Materialität der Farbe. «The Mothership» ist ein ökologischer Campus, der sich dem Anbau, der Herstellung und dem Erlernen natürlicher Farbstoffe widmet. Diese auf Geduld basierenden Farb-

experimente stehen sinnbildlich für die Widerstandskraft in einer Welt, die sich durch vom Menschen verursachte Krisen und Katastrophen immer weiter zu beschleunigen scheint.

Für «ReCollect!» kombiniert Barrada Fotografien, Videoarbeiten, Collagen und eine neu geschaffene Textilarbeit mit Werken aus der Sammlung des Kunsthauses von 1971 – ihrem Geburtsjahr. Die Ausstellung thematisiert Trauer und Verlust, Familiengeschichten, historische Prozesse und Naturphänomene, Archiv, Zeit und Erinnerung. Im Mittelpunkt steht Barradas 16-mm-Filmmessy «A Day is Not a Day» (2022), eine Untersuchung der Spannung zwischen kapitalistischen Zeitsyste-

men und der Durchsetzung unaufhaltsamer natürlicher Zersetzungsprozesse.

Barradas künstlerische Praxis fordert dazu auf, die Vergangenheit neu zu denken und sie mit der Gegenwart in Verbindung zu setzen. Sie schafft Räume, die Reflexion und Austausch ermöglichen und dazu anregen, Kunst als Medium des Widerstands, der Heilung und der schöpferischen Kraft zu erleben.

Die Ausstellung wird co-kuriert von Laura Vuille und ist bis mindestens Oktober 2025 zu sehen. (pd.)



Weitere Informationen:
www.kunsthhaus.ch

Über die Reihe «ReCollect!»

In der Serie «ReCollect!» des Kunsthauses Zürich werfen zeitgenössische Künstlerinnen und Künstler einen neuen Blick auf die Kunsthaus-Sammlung. Damit knüpft das Kunsthaus an die Tradition an, in der Kunstschaffende wichtige Interpreatoren von Kunstwerken sind und neue Perspektiven eröffnen.

Frühere «ReCollect!»-Teilnehmende sind Daniela Ortiz, Ida Ekblad/Matias Faldbakken und Hulda Zwingli. (pd.)

AGENDA

DONNERSTAG, 19. DEZEMBER

Öffentlicher Rundgang: Die Führung gibt Besuchenden einen vielfältigen Einblick in die aktuellen Ausstellungen. 18.30–19.30 Uhr, Migros Museum für Gegenwartskunst, Limmatstrasse 270

SAMSTAG, 21. DEZEMBER

Gschichte-Samschtig: Gabriela Möbus liest am Samstagmorgen in der Bibliothek eine Geschichte vor. Für Kinder ab 4 Jahren. 10.30–11 Uhr, PBZ Bibliothek Altstetten, Lindenplatz 4

Adventsatelier: Knopfschmuck – Anhänger aus Knöpfen fädeln: Drop-in-Angebot ohne Anmeldung. 14–16.30 Uhr, Museum für Gestaltung Zürich, Ausstellungsstrasse 60

SONNTAG, 22. DEZEMBER

Führung: Oliviero Toscani – Fotografie und Provokation. Geführter Rundgang. 11–12 Uhr, Museum für Gestaltung Zürich, Ausstellungsstrasse 60

Führung – Japanische Grafik heute: An der Führung teilnehmen und mehr zu den ausgestellten Objekten erfahren. 11–12 Uhr, Museum für Gestaltung, Pfingstweidstrasse 96

SONNTAG, 29. DEZEMBER

Führung: Oliviero Toscani – Fotografie und Provokation. Geführter Rundgang. 11–12 Uhr, Museum für Gestaltung Zürich, Ausstellungsstrasse 60

Führung in Deutschschweizer Gebärdensprache: Wasser. Gestaltung für die Zukunft. Geführter Rundgang in der Son-



Organist Felix Ketterer (links) und das Quintetto Inflagranti laden zum Neujahrskonzert in Wollishofen.



BILDER ZVG

MUSIK IN ST. FRANZISKUS

Musikalisch ins neue Jahr starten

Bereits zum dritten Mal begrüsst der Organist der katholischen Kirche St. Franziskus, Felix Ketterer, das neue Jahr mit einem festlichen Konzert. Und auch dieses Mal tut er das zusammen mit einem Bläserensemble. Das Quintetto Inflagranti wird mit ihm Werke von Barock über Klassik bis hin zu Jazz erklingen lassen.

So wird das Gotteshaus zu Klängen von Händels «Feuerwerksmusik» bis hin zu etwas frecheren Stücken – etwa eines Sousa-Marsches oder Ähnlichem – erstrahlen. In den Solobeiträgen der Orgel wird der Schwerpunkt auf Toccaten liegen, um das

neue Jahr mit Schwung, Virtuosität und Augenzwinkern zu begrüßen.

Das musikalische Feu sacré der fünf Musiker des Quintetto Inflagranti entzündete sich 1993 während der gemeinsamen Studienzeit an der Musikhochschule Zürich. Heute blickt das Ensemble auf eine erfolgreiche Tätigkeit zurück und freut sich, bereits in zahlreichen Konzerten in der Schweiz und im angrenzenden Ausland ein breites Publikum für die festliche und unterhaltende Blechbläserkammermusik begeistert zu haben. Am Neujahrsabend werden sie gemeinsam mit dem

Organisten Felix Ketterer – er darf mit Fug und Recht als begnadeter Improvisator bezeichnet werden – die Zuhörenden mit Überraschendem und Unterhaltsamem beglücken und ihnen bestimmt hier und da ein Schmunzeln ins Gesicht zaubern.

Und natürlich ist das Publikum nach dem Konzert auch wieder eingeladen, im Zentrum St. Franziskus miteinander und mit den Musikern auf das neue Jahr anzustossen. (pd.)

Mittwoch, 1. Januar 2025, 17 Uhr, Kirche St. Franziskus. www.musikinstfranziskus.ch

derausstellung mit Übersetzung in Gebärdensprache. 11–12 Uhr, Museum für Gestaltung, Pfingstweidstrasse 96

MONTAG, 30. DEZEMBER

Poetry Slam im Eldorado #4: Jeden letzten Montag des Monats messen sich frische Gesichter der Slamszene mit gestandenen Slammern/-innen im literarischen Wettstreit. 20 Uhr, Eldorado, Limmatstrasse 109

DIENSTAG, 31. DEZEMBER

Jacques Offenbach: «Un mari à la porte» und «Ba-ta-clan». Jubiläum – 20 Jahre Zürcher Kammeroper: komische Opern französisch gesungen mit deutschen Zwischentexten. Weitere Daten: 3. bis 12. Januar. Tickets: www.ticketino.com. 17 Uhr, Gemeindesaal Zollikon, Rotfluhstrasse 96

Silvester Night Zürich mit DJ Rolf Imhof und DJ Nameless: Die besten Disco-Hits aus den letzten fünf Jahrzehnten. 21.30–5 Uhr, Labor5, Schiffbaustr. 3

MITTWOCH, 1. JANUAR

Neujahrskonzert: Mit Felix Ketterer und dem Quintetto Inflagranti. 17 Uhr, Kirche St. Franziskus, Albisstrasse

SONNTAG, 5. JANUAR

«Die Vielfalt der Gattung Kalanchoe»: Kostenlose Führungen mit Kurator Felix Merklinger. 10–11 Uhr / 12–13 Uhr, Sukkulente-Sammlung Zürich, Mythenquai 88

Führung – Japanische Grafik heute: An der Führung teilnehmen und mehr zu den ausgestellten Objekten erfahren. 11–12 Uhr, Museum für Gestaltung, Pfingstweidstrasse 96

Der Löwe vom Dachsberg

Mit einer besonderen Gabe fürs Erzählen hat Andreas Cabalzar, der ehemalige Pfarrer aus Erlenbach, exklusiv für die Lokalinfo eine Weihnachtsgeschichte geschrieben. Es ist eigentlich eine Liebesgeschichte geworden. Die Hauptrolle spielen Eveline, Luan und das Hündchen Leo.

Andreas Cabalzar

Eveline Bärtschi ist eine Frau, die viel von ihrem Leben erwartet, einem Leben, das oft weniger als erwartet bietet. Doch darf Eveline als eine zufriedene Frau gelten.

Luan Erjon ist ein Mann, der wenig von seinem Leben erwartet, einem Leben, das oft mehr bietet, als er erwartet. Luan würde sich zufrieden mit seinem bescheidenen Leben bezeichnen, dass dann doch manchmal etwas grösser wird als erwartet.

Die beiden sind sich bisher noch nie begegnet. Es ist der 24. Dezember vormittags um 11 Uhr.



Orhan, der Vorarbeiter der Schlachtstrasse 1 im Schlachthof Zürich, ruft: «Hast du die Sau für Bärtschi schon eingeladen?» Luan schreit, den Lärm übertöndend, zurück: «Sie liegt im Wagen, den abgestempelten Lieferschein brauche ich noch, könntest du ihn für mich bereitmachen?» Auf der Schlachtstrasse 1 werden Schweine geschlachtet. Jetzt reinigen alle Arbeiter ihren Arbeitsplatz. Sie wandern jeden Tag eine Station weiter, sodass jeder den ganzen Schlachtprozess bearbeiten kann. Die Arbeitsteilung macht die Arbeit erträglicher. Luan mag seine Arbeit, er hat sein besonderes Augenmerk auf die Zusatzaufgaben gerichtet. Orhan fragt immer zuerst ihn, ob er den Grill- und besonders die Spanferkelaufträge übernehmen wolle. Heute soll es ein Weihnachtsschwein in einer Waldhütte ob Erlenbach geben.

Luan hat zugesagt, er wäre sowieso in seiner 1-Zimmer-Wohnung am Letziggraben allein gewesen, wie die letzten vier Jahre. Weihnachten ist nicht sein Fest; er feiert mit seinen albanischen Freunden Bajram, zwar ohne Familie, seine Eltern sind beide gestorben. Er ist als Einzelkind in Durrës am Mittelmeer aufgewachsen, wo er mit seinem Vater in den ersten Jahren nach der Schule, auf der alten Fat (was auf Albanisch «Glück» heisst), einem in die Jahre gekommenen Holzfischerboot, zur See fuhr. Noch heute vermisst er manchmal den Geruch des Meeres, hier in der schmucken, grauen Stadt. Wonach riecht es in Zürich? Auch die farbigen Häuser und Strassen Tiranas tauchen immer wieder aus dem Meer der Erinnerungen auf. Dort hat Luan, nach Vaters frühem Tod, in der Metzgerei seines Onkels mütterlicherseits am Skanderbeg-Platz gelernt und gearbeitet. Doch zog es ihn vor zehn Jahren weiter, er wollte weg, wusste nicht genau wohin und fand über einen Schulkameraden die Stelle im Schlachthof Zürich. Seine Mutter folgte ihm in die Schweiz. Aber sie wurde nie heimisch hier, ihr fehlte das Salz auf ihrer Haut, die Weite des Meeres, der Klang ihrer Sprache, die Gerüche Durrës. Sie verstummte ganz in ihrer Krankheit, die ihr Lebenslicht innert eines Jahres zum Erlöschen brachte.

Luan hat sich gut eingerichtet in seinem Leben. Sein Landsmann Shakiri beim FC Basel zieht ihn samstags in die Stadien. An Weihnachten ist spielfrei, da finden Familienspiele ohne Luan statt, auch deshalb hat er Orhans Weihnachtsschweinanfrage ohne zögern angenommen. Der Grill, die Holzkohle, Marinade, Gewürze, die grosse Spritze, Gemüse und Äpfel, die lange Nadel und der Bratfaden alles bereits im Wagen verstaut. Auch die Winterkleider sind eingepackt; es soll kalt werden diese Nacht. Jetzt noch die letzten Bolzen reinigen. Es war ein harter letzter Tag vor der Weihnachtspause. Luan hatte Dienst in der Schussanlage, wo er mit Luftdruck den Bolzen in die Schweineschädel bohrte. Auch diese Arbeit musste getan werden für ein gutes Stück Fleisch. Jetzt noch die erfrischende Dusche und dann los, Richtung Erlenbach.

Zur gleichen Zeit, nur einen Fussmarsch entfernt, räumt Eveline ihre gut assortierte, exquise Modeboutique auf. Vor einer Stunde war die letzte Kundin im Laden, sie schliesst heute um 12 Uhr. Leo,



In der Waldhütte auf dem Dachsberg, einem magisch verwunschenen Märchenort, spielt die Geschichte.

BILD ZVG

ihr Löwchen, ein kleiner bauschiger, verspielter, lebhafter Hund, streicht ihr um die Beine und bittelt um ein «Leckerchen» und Aufmerksamkeit. Leo ist ihr steter und einziger ernsthafter Begleiter. Ja, sie erwartet viel von ihren Amouren, die aber oft weniger als erwartet bieten – ihr Thema eben. Deshalb ist Leo Löwchen wirklich ihr einziger ernsthafter Begleiter.



Swissness ist Eveline in die Wiege gelegt, als Tochter eines Landwirts im bernischen Schwarzenegg. Ihr Vater ist Grossrat der Berner SVP, was auch auf ihre politische Perspektive abgefärbt hat. Sie ist Mitglied in der väterlichen Partei und teilt mit ihm konservative Werthaltungen und politische Positionen. Swissness ist ihr nicht nur politisch und im Beruf wichtig, sondern auch bei ihren Amouren. Da ist sie konsequent. In Erlenbach ist sie die Mitorganisatorin des Flohmarktes, der von der lokalen SVP organisiert wird. In ihrem Geschäft und auf ihrer florierenden Website www.swissbelladonna.ch vertreibt sie erfolgreich Schweizer Mode und Design. Sie ist Trendsetterin für einheimisches Modeschaffen und war schon in allen einschlägigen Zeitschriften präsent. Bei Swissbelladonna erfüllen sich viele ihrer hohen Erwartungen. Das Weihnachtsgeschäft ist dieses Jahr gut gelaufen. Ihr Angebot findet Anklang, wobei ihre übersetzten Erwartungen die realen guten Zahlen übersteigen. Ihr Thema eben, aber für heute ist Schluss.

Anklang findet nicht nur ihre Mode, sondern auch die von ihr organisierte Familienweihnacht, die jedes Jahr in einer der Waldhütten am Pfannenstiel stattfindet. Denn ihre Schwester und ihr Bruder sind mit ihren Familien – ihr nach – aus dem Berner Oberland nach Zürich und an den Zürichsee gefolgt. Heuer hat sie die Waldhütte am Dachsberg ob Erlenbach gemietet und bei der Grossmetzgerei Furcht AG ein Spanferkel bestellt. Alles ist gerichtet, ein Metzger brät das Tier am Weihnachtsabend für die Familie am Feuer. Das wird heuer eine ganz besondere Feier mit Weihnachtssau, Eveline hat grosse Erwartungen an den Abend und hofft auf keine Enttäuschungen.



Schon von weitem sieht Eveline den grossgewachsenen, kräftigen Mann in der Schneelandschaft am Werk. Er hat

den Grill in der Lichtung vor der Waldhütte bereits aufgebaut und ein Feuer entfacht. Der Metzger wirkt ruhig und sicher in seinen Bewegungen und schaut nur kurz auf, als ihr Wagen heranzfährt. «Hallo, ich bin Eveline Bärtschi. Das ist ja schon eine mächtige Glut», begrüsst sie Luan. Er schaut auf, zieht die Handschuhe aus und reicht Eveline die Hand. Selbstbewusst blickt er in ihre Augen und registriert: eine adrette, gepflegte Dame, etwas älter als er, in einen schwarzen Daunenmantel gehüllt, mit dicken Schneestiefeln und einem verspielten kleinen Hund, der wie ein Miniaturlöwe aussieht. Sie spürt seinen kräftigen Händedruck, Luan lächelt freundlich: «Ich bin seit einer Stunde hier. Auf der Bestellung steht, dass Sie um 19 Uhr essen möchten. Stimmt das noch?» «Meine Familie sollte um 18 Uhr hier sein, 19 Uhr wäre perfekt.»

Luan bittet um eine Festbank, um die Sau vorbereiten zu können. Leo ist aufgedreht und springt in die Leine, als Luan die Sau auf den Tisch legt und die Utensilien zur Sauzubereitung auf dem Tisch ausbreitet. Eveline bleibt nahe beim Haus mit dem nervös tänzelnden Leo stehen und schaut Luan bei seiner Arbeit zu. Dieser bricht einen kleinen Tannenzweig ab, hält ihn über die Glut, bis die Nadeln zu brennen beginnen. Reicht Eveline den glühenden, rauchenden Zweig. «Damit Sie das Blut und die Sau nicht riechen... schöne Weihnacht und danke für den Auftrag an diesem schönen Ort.» Überrascht nimmt Eveline den Zweig und riecht den Tannengeruch, der sie nach Schwarzenegg ins Bauernhaus versetzt. Vater hat jeweils die Stube ausgeräuchert. Zuerst mit den angebrannten Tannenzweigen, dann hat er eine Mandarine geschält, die Schale zusammengedrückt und deren Saft ins Kerzenlicht gespritzt.

Eva schaut auf Luan. Es waren immer solche Zaubereien, die sie bei den Aussen-seitern kennenlernte, und Luan ist sicher ein solcher Aussenseiter, dass er am Weihnachtsabend Schweine für Fremde zubereitet. Und abgesehen davon, er gefällt ihr. Sie schaut ihm fasziniert zu, wie er die Sau vorbereitet. Mit einem Messer sticht er ins Muskelfleisch, mit der übergrossen Spritze spritzt er die Marinade in die Schnitte, so bearbeitet er die ganze Sau. Dann spannt er das Ferkel auf den Spieß, füllt den Bauch mit Gemüse und den aufgeschnittenen Äpfeln, würzt den Bauchinhalt mit dem Rest der Marinade, näht mit chirurgischem Geschick den Bauch zu, wickelt die Sau in Folie, hebt den Spieß samt Ferkel auf den Grill, wo die Glut von den Tropfen der Marinade zischt.

Nun gilt es, den Spieß jede Viertelstunde um eine Vierteldrehung zu bewegen. Einer ist schon ganz ausser sich ob der Geruchssorgie in seiner Nase. Leo springt wild in die Leine und will Eveline zu Luan und der Sau zerren.



Luan hilft Eveline bei den Vorbereitungen in der idyllischen Waldhütte. Sie erzählt von Schwarzenegg, dem Thunersee und von Swissbelladonna, er von Durrë, dem Meer und dem Schlachthof. Leo hat sich derweil auf seine Decke in eine Ecke der Hütte schlafen gelegt. Jede Viertelstunde unterbricht Luan, um den Spieß einen Viertel weiter zu drehen und den nächsten Sack Holzkohle aufs Feuer zu schützen. Die Luft ist kalt und klar. Er hat seit Jahren nicht mehr so viel und so vertraut mit einer Frau gesprochen, obschon sie aus einer ganz anderen Welt zu sein scheint – Mode, Schickeria und Politik. Nicht seine Welt, aber das spielt ja keine Rolle, er hat die Sau zu braten und dann wieder an den Letziggraben zu fahren.

Eveline denkt: «Es liegt ein Zauber über der weihnächtlichen Saubraterei am Dachsberg. Der schneebedeckte, magische Wald. Knirschender Schnee unter den Füßen, die vom Holzfeuer gewärmte, Holzgetäfelte, gemütliche Waldhütte, der überraschend freundliche, hilfsbereite, bescheidene Mann. Ja, Luan strahlt eine angenehme menschliche Wärme aus. Sie fühlt sich innerlich ruhig und wohl, wie schon lange nicht mehr. Hier ist kein Bling-Bling, keine zu lauten Worte, wenig Schein, dafür viel Sein mit diesem selbstbewussten Fremden.



Die ersten Gäste tauchen aus dem Dunkel des Waldes auf, kommen zum Feuer, fragen nach Eveline, die in der Hütte die Vorbereitungen abgeschlossen hat. Sie schenkt allen ein Getränk ein; die Familie, es sind zwanzig Personen, versammelt sich um das Feuer. Eugen Bärtschi ist schon beim zweiten Bier und fragt etwas zu laut in breitem Berndeutsch, ob Luan keine Familie habe, dass er das Schwein für sie brate? Und ob sie das dort unten zu Weihnachten immer machen würden, das mit der Sau? Luan schüttelt den Kopf. Ob er denn kein Christ sei? Nein, Muslim. Eugen trottet murrend zurück in die Hütte. «Jetzt ouno a Wiehnachte einä vo dännä bi üüs ...» Die anderen Gäste sind freundlich und danken, dass Luan die Sau zubereitet. Das hätten sie noch nie ge-

habt. Um 19 Uhr schneidet Luan die ersten Portionen, das Fest nimmt seinen Lauf, die Familie singt Weihnachtslieder, geniesst das Essen, es wird viel gelacht und die Sau schwindet. Luan geniesst die Ruhe des Waldes. Er bleibt draussen beim Feuer und trinkt langsam sein Bier.

Vor Mitternacht, die letzten Gäste brechen auf, kommt Eveline zu Luan, das erste Mal, seit die Gäste da sind, sprechen sie miteinander. «Hast Du Leo gesehen?» «Nein».

«Ich finde ihn nicht! Leo? Leeeoooo! Leeeeeoooooooooooo! Der kann doch nicht einfach verschwunden sein.» Eveline verabschiedet aufgelöst ihre letzten Gäste. Von Leo keine Spur und es ist kein Ton zu hören. Luan sucht nach Spuren, Eveline ruft verzweifelt nach dem Ausreisser. Mit den Handys suchen beide die Umgebung ab. Nach zwei Stunden wird die Suche abgebrochen. Durchnässt und erschöpft sitzen beide bei einem warmen Tee in der Waldhütte und schweigen sich an.

Eveline lässt die Türe zur Hütte auf, während sie fertig aufräumt. Die Zauberei ist zerplatzt, sie ist wütend auf sich, dass sie Leo nicht angebunden hat, auf die anderen, von denen einer den Hund rausgelassen hat, auf Luan, dass er nichts bemerkt hat.

Als Luan fertig auf- und eingeräumt hat, kommt er in die Hütte, verabschiedet sich ruhig und drückt nochmal sein Bedauern aus über Leos Verschwinden. Eveline nimmt wortlos und mit versteinelter Miene Luans hingestreckte Hand zum Abschied. Er fährt zurück an den Letziggraben. Den Wagen will er morgen ausräumen.



Am nächsten Morgen, bei strahlendem Sonnenschein, steht Luan um 10 Uhr vor der Waldhütte. Die roten Fensterbalken sind zugezogen, der Wald und die Dachsberghütte präsentieren sich als verwunschener Märchenort. Er musste nochmals herkommen und noch einmal nach Leo suchen. Er ruft und lockt: «Leooo, Leeeooo.» Ausser dem Knirschen seiner Schuhe im Schnee und seinem Atem ist der Wald still. Doch da: «Leo? Leo?» hört er aus der Ferne eine Frauenstimme rufen. «Leo?» ruft er laut in den Wald und geht auf die Frauenstimme zu. «Leo? Leo?» Eveline hört die dunkle Männerstimme nach ihrem Löwen rufen. Wer ist das? Durch das Dickicht hindurch entdeckt sie Luan. «Du da?» «Ich wollte ihn suchen, konnte nicht in der Stadt bleiben und ich wollte Dich mit Leo überraschen.» Eveline spürt Tränen der Ohnmacht und der Rührung aufsteigen. Sie fällt Luan weinend in die Arme.

Nach einer Weile gehen sie schweigend nebeneinanderher. Als sie auf die Dachsberghütte zugehen, sehen sie einen grossen Mann in Arbeitskleidern, der einen gelben Zettel an die Tür heftet. Sie gehen zu ihm, fragen nach und lesen: «Kleiner Löwe zuge laufen, ein Foto von Leo und die Telefonnummer und Adresse des Berghofs.» «Mein Leo!» schreit Eveline. «Ihr Hund?» fragt der Bauer? «Ja, ihr Hund», antwortet Luan an Evelines Stelle, denn sie lacht und weint nun aus Glück und Erleichterung. Eveline fällt Luan unvermittelt um den Hals, küsst ihn – für ihn komplett unverhofft. Ja, das Leben bietet eindeutig mehr als er erwartet hat. Sie holen gemeinsam Leo beim Bauern ab und fahren danach nach Erlenbach zu Eveline. Heute bietet ihr ihr Leben eindeutig mehr, als sie je erwartet hätte. Weihnachten eben ...

Pfarrer Andreas Cabalzar lebt heute in Gockhausen bei Dübendorf und hat kürzlich ein Weihnachtsbuch herausgegeben. («Giacomettis Hund und andere Weihnachtsgeschichten», TVZ Theologischer Verlag, E-Book, 2024, 19.80 Franken)